Oecon. 1774

<36611222550010

<36611222550010

Bayer. Staatsbibliothek

Coll. Societatis JESU Monachij. 1675.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Collegij Societatis JESV Monachij:

Neuvermehrter

Blumengarten/

Wie derselbe von neuem zuzurichten/ auszutheilen/ und zum herrlichen Lust zu zieren.

Wie auch allerley Blumen/ frembde Gewächs/ und Plant[illegible] von Samen/ Wurtzeln/ Zwibeln/ oder Bulbis zuerzielen und transplantiren.

Was jedes für Erden/ Lufft/ Wasser/ Sonnen oder Schatten erfordere.

Sambt vorgesetztem Bericht/ wie ein Blumengarten mit aller Zugehör anzuordnen/ verfasset

Nach heut zu Tage üblicher Reimart/ und zum vierdtenmal herausgegeben/

Durch Gräflich Hohenloischen Raht/ etc.

Georgen Vieschern.

Und seynd zu dieser Edition, in 600. Plantæ, Blumen und Gewächs/ so in voriger nicht gedacht:

Sonderlich ein neu ordentlich nohtwendig Register kommen.

Nürnberg/

In Verlegung Christoph Endters/ Buchhändlers.

Anno M. DC. LXIII.

Viescher Blumengarten

144 BS dicht

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische Staatsbibliothek München

An den Blumengärtnerey-liebenden Leser.

GLeichwie bey unversehens aufgehendem Feuer ein jeder laufft / und was ihm am liebsten / den Flammen zu entziehen sich bemühet / den Eltern seyn am angelegnesten ihre Kinder / vielen ihre Ducaten / andern Pferd / Hunde / den Gelehrten ihre Bücher / ꝛc. Also bey deme im gantzen Römischē Reich so lange liechter loh brennenden Kriegsfeuer / habe ich warlich zum öfftern fürnemlich meinen lieben Gewächsen zugeeilet / uñ da ich gleich (Gott erbarme es) sonsten viel dahinten zu lassen gedrungen worden / doch allezeit in kleinen Küstlein noch etwas fortgebracht. Und solches / wie die Katz ihre Jungen / von einem zum andern Ort / aus Oesterreich auf Regenspurg / von dannen in Francken nachmals in das Elsaß / dann endlich widerumb in Francken mit mir fortgeschlept / darbey dann auch in Acht genommen / daß fast die schönsten Gärtnereyen / so in unsern Teutschen Landen gewest / mei-

stentheils ruinirt, also / daß mancher Orten / da vorhin die edelsten Gewächs mit grossem Kosten gepflantzet worden / gar kein Gärtner gehalten / ja wol die Distel und Dorn in der guten Erden ihren frechen Burgerlust haben / wodurch dann leichtlich geschehen kan / weiln dieser Kunst Wissenschafft alte und junge Leute abgehen / uñ die meisten jungẽ Bürschlein auf den Krieg / nach dem allgemeinen Sprichwort: Duce bellum inexpertis, ihr Datum setzen / daß in wenig Jahren bald nichts mehr davon zu spüren / übrig seyn möchte / So habe derowegen ich zuförderst meinen lieben GOtt / als Schöpffer dieser schönen Creaturen / zu Lob und Ehren / meinem Nächsten und der posterität zu Gefallen und Nutzen / und dann auch aus angeborner Liebe zu Erhalt- und Fortpflantzung derselben dieweilen in teutscher Sprach dergleichen Compendios, doch was zu wissen nohtwendig unausgelassen / gemachtes Werck ich nie gesehen / aus treuen aufrechten Hertzen / wie ich solches selber practicirt, und keine Plantam, so ich selber nicht gehabt hätte / einverleibt / die Kühnheit genommen / und es dem offentlichen Druck recommendirt, der Blumenliebhabende Leser wolle sich nicht irren lassen / als ob etwan diese Beschreibung nit in allen Landen zu practicirn, dann ist doch

fast in jedem Land nur auf ein par Meil ein Situation und Temperatur deß Luffts nicht wie im andern. Zum Exempel / in Oesterreich unter der Enß wächset der berühmte Saffran/ so auch den Orientalischen übertrifft/ nicht an allen Orten sondern jenseit der Thonau nur drey Meil umb S. Palten und so viel Meilen disseits umb Meissa sonsten nirgends / wie offt man es auch versucht: In Francken/ und nur in der Grafschafft Hohenloe / worinn ich mich jetzo nach GOttes Willen befinde / wächset zu Ingelfingen herrlicher Wein / hergegen 2. Meil davon/ zu Kirchberg / obs zwar der gräfliche Vogt daselbst mit grosser Mühe und Fleiß versucht vermeinend weiln der schöne gantz flache Hügel oder Berg die Morgen- und Mittags-Sonn so wol habe/ es werde nicht fehlen/ er wolle daselbst auch einen guten nutzbarn Weinberg anrichten: Aber es seyn dieselbe Weinberg also qualificirt, wann sie drey Jahr Kugeln/ aus Pistolen zu schiessen / und guten Essigwein getragen/ sie hernach treflich gut wider zum Kornbau/ und also fortan. Man wird aber in diesem meinen Scripto wol befinden und abnehmen / daß bey allen Gewächsen so wol die Temperatur deß Luffts als Erden und Wassers in Acht genommen worden/ nach welchem sich / jedes Orts

Gelegenheit nach / leichtlich zu reguliren / das andere alles ist in dem Tractat fideliter begriffen / mich dahin Kürtze halber beziehend. Die historicam definitionem der Gewächse / Wurtzeln / Kraut / Stengeln / Blumen / Farben Geruchs / Brauch in der Artzney / ꝛc. wo es nicht die sonderbare Nohtdurfft erfordert / habe ich umb Kürtze deß Werckes willen / als zu meinem Proposito, der ich allein die Culturam tractire, undienstlich / und weiln solches mehrertheils in Herbariis, sonderlich in deß Jacobi Theodori Tabernæmontani Kräuterbuch / teutsch / auch andern Authoribus, überflüssig zu befinden / gerne ausgelassen: Jedoch bey denen Gewächsen / so etwas sonderliches zu wissen erfordern / dasselbe treulich ausgeführet und an Tag gegeben.

Und obwoln ich auch in vielen Gärten mehrers Gewächs / als hierinn begriffen / gesehen / auch selber gehabt / seyn es doch nur solche die auch sonsten in Wiesen und Wälden zu haben / und nach jedes Belieben und Gefallen in die Gärten zu bringen oder daraus zu lassen / derowegen auch von mir übergangen worden.

Und weilen auch dieser Tractat in teutscher Sprach den Teutschen zu Lieb geschrieben / als hab ich mich auch bey allen Gewächsen der teutschen Namen / so viel müg-

möglichen/ beflissen/ doch gleichwol die lateinischen auch beygezeichnet / dieweiln unsere Gärtner die exotica auch in lateinischer Sprach zu nennen pflegen / dieselben aber offt so lächerlich pronuncirn, daß niemand weiß/ ob es gehauen oder gestochen/ und also auf ihre Relation bey den Authoribus nit leichtlich nachzuschlagen ist.

Und ist mich schwer genug ankommen/ nur die Beschreibung deß Gartenwercks und Zeugs/ so man darzu gebraucht / verständlich teutsch zu geben / derowegen aus Noht offt ein Wort superabundanter doppelt gesezt. Dañ fast jede Nation unter den Teutschen mit Gebung der Namen varirn, ja Einfältige einander gar nicht verstehen. Exempli gratiâ: In Oesterreich ist ein Hacke ein General-Wort / in Francken verstehen sie ein Hacken allein auf den Weinberg: was der Zimmermann braucht / ist ein Axt / der Holtzhauer braucht ein Beil. Ein Schaufel wird von Theils genennet ein Spathe/ von andern ein Schorn/ Theils ein Grabscheid Und dieses Dings viel mehrers.

Hierauf den Blumenliebhabenden Leser dienlich ersuchende wie dieses von mir treulich und gut gemeinet / Er solches auch solcher Gestalt von mir an- und aufnehmen wolle / mich befehlende/ ꝛc.

I.

In Floriculturam Dn. GEORGII VIESCHERI ad Lectorem.

CHLORIS uti placeat ſimul & viridaria cultu,
Priſca ſolent variis ſcripta referre modis,
Conſule Varronis, Columellæ noſce labores,
Palladium nobis quæq; revelat opus.
Præripiat genio palmam illi nostra quod ætas,
Omne hoc VIESCHERI te monumenta docent.
Unde liber FLORUM non hic benè dicitur HORTUS
Plantarum meritò ſed PARADISUS erit.

F. Honoris ergò

Ludovicus Jungermannus, M. D.
P. P. & Botanic. Univerſ. Altorphin.

II.

Ad Benevolum Lectorem.

L*Ector,* in hoc libro vernantis gloria *Floræ*
famaq; *Vieſcheri* non moritura cluet.
Eſt *Hortus*, jucundum oculis anathema, receſſus
à Charitum cultus Sicelidumq; grege;
Pegaſei quem læta irrorat ſympha liquoris,
quemq; fovet radiis Præſes Apollo ſuis.

Huic

Huic anguem bifidum præfixit, Mome, virete
Hora ſuo, ſi vis mejere, meje foràs.

In gratiam Nobiliſſimi
Authoris deproperavit

Joh. Georg. Volckamerus, Reipubl.
Norimberg. Phyſicus.

III.

Ad Nobilem, nec non ingenii ſagacitate, Religionis pietate, Rerum experientiâ Officiorum ſolertiâ Conſpicuum Virum,

Dn. GEORGIUM VIESCHERUM,

Perilluſtrisſimo Heroi ac Domino,

Dn. GEORIO FRIDERICO

Comiti Hoënloico, &c. à Conſiliis, &c. Tractatum de FLORIBUS transplantandis publicantem, Fautorem & Compatrem ſuum honorandum.

QUi *Florum* genera explantare exotica fauſtè
Te docet edoctus quà ratione queas;
Viſere qui *Flores* pulchros te ducis in hortum,
Nonne tibi ex multis Fautor amandus erit?
Taliæ cùm præſtes libro hoc præclare *Vieſcher*,
Cur quis non caleat totus amore *tui*?
Chloris enim in libro hoc verè rediviva videtur,
Et velut in ſpeculo cernere cuncta licet:

Id-

Idcircò si te *Florum* capit æqua voluptas,
(Et meritò capiat, Christus enim ipse jubet.)
Ingredere hunc Hortum, quod, si modò temporis unquam
Concedit munus, *Floribus* attribue:
Lumina tùm Mentem hac dulcedine Chloridos astu
Compasce, & fructus extrahe sicut apis.
Hortus si cultus forsan sterilescat acutis
Solibus, ardenti voce præcare Deum,
Fructifero Iste Rigans Hortum tibi cœlitus imbre
Annuet, ut terræ credita prosiliant;
Multiplicíq; tibi *Flores* cum fœnore reddant,
Vectigal linquam & geniale tibi.
Ut decora domus numerosæ munere *Florū*
Plena colore fiet, plena & odore fiet!
Authori optabis pro Candore atq; Labore;
Æternùm gaude, *Vive*, VIRESCE, *Vale*.

per Anagram.
VIESCHER,

Meliore mente quàm crenà ita tecum voveo

Wolffgang Conrad Moser, Diaconus Langenburg.

Hier.

Hierauf folget nun / was in einem jeden Capitel absonderlich *tractirt* wird.

Das erste Capitel.

Ist der Vorbericht / welcher Gestalt ein Blumengarten soll angeordnet und versorget werden.

Das ander Capitel.

Regulæ Generales, welche vorher gelesen und observirt werden müssen / so man anders deß Tractats sich gebrauchen wil.

Das dritte Capitel.

Was ein Gärtner für nohtwendigen Zeug haben solle.

Das vierdte Capitel.

Von dem Ort / auch Grund und Boden / dahin ein Blumengarten anzurichten.

Das funffte Capitel.

Von Austheil / deß Blumengartens / auch Setzung der Geheg.

Das

Das sechste Capitel.

Allerley kleine Bäumlein / die Blumen oder Blüh tragen / und über Winter im Garten bleiben können.

Das siebende Capitel.

Blümlein / so im Winter in die Keller getragen / und vor Frost müssen verwahret werden.

Das achte Capitel.

Von wolriechenden Kräutern und andern Gewächsen / so auch den Winter nicht erdulten / sondern in den Keller müssen gesetzet werden.

Das neundte Capitel.

Blumen / die keinen Samen tragen oder da sie gleich Samen haben / doch von Zerreissung der Stöck leichter fortgebracht werden / auch über Winter im Garten können stehen bleiben.

Das zehende Capitel.

Vom Mistbett / und was darein zu säen.

Das eilffte Capitel.

Allerley Blumen und Plantæ, so nicht in das Mistbett / sondern gleich an den Ort deß Quartiers / wo sie bleiben sollen / gesäet werden.

Das

Das zwölffte Capitel.

Kräuter in den Kräutergarten/ oder unter die Artzneykräuter gehörig.

Das dreyzehende Capitel.

Von allerley Gewächs / so in das lange Bett/ im andern und fünfften Capitel beschrieben/ gehörig.

Das vierzehende Capitel.

Von Zwibeln/ Kielen oder Bulbis.

Das fünffzehende Capitel.

Noch von acht Betten/ gleich bey Eingang deß Gartens / darinn neue frembde Gewächs die erst aus Ost-Indien ankommen seyn/ gehörig.

Das

Das erste Capitel.

Vorbericht/

Welcher Gestalt ein Blumengarten soll angeordnet und versorget werden.

DEß Winters Trauerzeit ist nach und
nach vergangen:
Es hat der frohe Lentz zu glänzen angefangen/
mit starckem Sonnenblick. Das Dorff geht
in das Feld/
die Stadt im Garten wohnt / und liebt die
Blumenwelt.
Was vor erstorben lag / beginnt sich grün zu
färben/
man träget hier und dar herfür die Töpff und
Scherben/
zu zieren ihre Stell. Es rufft die Nachtigall
mit büntlich-krausser Stimm dem schnellen
Gegenhall/
und zehlt/ als mich bedünckt / der Blumen Art
und Zahlen/
die jenes Bächleins Safft pflegt jährlich auszumahlen;

doch

doch muß der Soñenstral auch kochen
solche Zier/
die mit der Hoffnungsfarb grünt alle
Tag herfür. (Garten/
Kom̃ Leser/ kom̃/ mit mir in diesen neuen
da/ was dein Aug beliebt/ nun Stündlich
zu erwarten:
Er ist nicht gar zu groß/ lang bey zwey-
hundert Schritt/ Gartens Grösse.
und hundert zwantzig breit/ nach meim
und deinem Tritt.
Sein Mauer-stein ist grün/ ich sage/ Ha-
gen-Doren/ Garten-Mauren.
der viel behagen hegt/ gestümmelt/ gleich
erkohren/
verbunden nach der Schnur: Der Ein-
gang ist geziert Der Eingang.
von Buchen/ welche hoch-gebogen auf-
geführt/
und mit dem Schatten-Ast einander sind
verbunden/
auch von der Erdē auf mit Bündig gleich
ümbwunden.
Der Garten freuet sich deß Bächleins/
so ihn netzt/ Bach in dem Garten.
das bey sechs Schuhe breit/ mit Stein-
werck ausgesetzt/
Sein Grund ist bunter Kieß/ darauf die
Flut-Crystallen/ (gefallen;
mit Lisplen und Geräusch/ im Fallen wol-

und diesen hellen Bach bewohnt das
Schuppenheer/
von Fischen mancher Art/ wie streiten
sie so sehr/
wann man wirfft Brod hinein. Nechst
diesem ist zu schauen/
wie diese Gallerie und Seulen ausgehauē/
mit Scherben rings umbsetzt / die vol-
ler Löcher sind/
dardurch der Pflantzen Safft den nas-
sen Ausgang findt.
Betrachtet doch mit mir/ so manche Näg-
lein Arten/
Leucojum. weiß/ braunen Nägelveil / bund mit ge-
spitzten Scharten/
das Indianerrohr Maron und Ma-
joran/ (Baldrian/
die Rose/ Rosmarin / der Veil und
Hier habē Burgerrecht/ die/ so von fremb-
den Landen/
und in der neuen Welt vor Alters sind
entstanden/
Frembde Blumen und Gewächse. der Klee aus Spanien / die Blumen
Passion/
die von Jerusalem/ Granaten und Ci-
tron:
die Myrten mancher Art / Pomrantzen
und Granaten/
so durch der Teutschen Fleiß bekleiben uñ
gerahten/

Ob

Ob uns die Him̃elsgunst deß Welsch-
lands Hitz versagt/
und zu der Winterszeit / mit langer
Kälte plagt.
Ein Scherb- und Baumenhaus kan die
Gewächs erhalten/ Pomerantzenhaus.
daß sie vom rauhen Lufft und Schnee nit
sehr erkalten.
Nun ferners sihet man ein Glender
hier und dar/
an dem die Rose wächst mit ihrer Blät-
ter Haar. Rosen.
Die Rose Hundertblat benamt/ leibfarb/
gefüllet/ *Centifolia.*
sind Theils noch in dem Knopff / Theils
völlig aufgehüllet.
Der Muscatröslein Ruch ist lieblich/
starck und rein/ (süß und klein/
die Pfingst- und Zuckerros ist safftig/
Die Rosen aus Provanç war gleichsals
angesessen/
Es war auch noch ein Gang gleich lang
und breit gemessen/ Gang.
mit Stauden dick besetzt / und machet
eine Rey/ (Sonnen frey/
bey nah acht Schuhe weit/und von der
Die Hasel-Quittenstaud/ die Kirsch- und
Weichselbaumen
ümbarmen Ast und Ast/ mit Blätter/
Laub und Pflaumen/

gleich einem Schattenthron/ darun-
ter mancher Sitz/
auf grünen Wasen war/ zur Freystatt
vor der Hitz. (Verlangen/
Damit nun auch das Ohr sich freute mit
so sah man hier und dar viel Käf[illegible] aufge-
hangen.

Abtheilung deß Gartens.

Der Garten war getheilt in zwölff
gleich grosser Stück/ (Strick/
auf jeder Seite sechs gemessẽ nach dem
diß/ und jenseits deß Bachs; mit kleinem
Bux ümbgeben/
und nach deß Circkels Lehr geformet und
mit Stäben/
lang/ rund/ krumm/ grad geführt/ mit
Zügen wie man kan.
Diß ist der halbe Theil/ der andre Gar-
tenplan
war gleichfals ausgetheilt / mit Latten
eingefangen/
und mit Schneeweissem Sand / und vie-
len Lattenstangen/
gesondert ohne Bux/ mit Blumen an-
gesät/
daß fast an jedẽ Feld ein andre Blum-
art steht.
Die Blumenholde Frau/ so man die Flo-
ram nennet/
hab ich an ihrem Rock/ und buntẽ Kräntz
erkennet/

Si

Sie führet mich mit ihr / zeigt mir die Tulipan: Tulipan.
betracht / sagt sie mit Fleiß / was diesen gleichen kan /
Ich sprache: billich nichts soll auf der weiten Erden
als dein / O Göttin! Schmuck so hoch gepriesen werden.
die ist hochroht durchaus / die weiß / der Boden blau /
die tunckelbraun / geflammt / die leibfarb / diese grau / (schattiret /
die Milchfarb eingefast / die eingesprengt /
die Wechsel Blat umb Blat / und die ist schamariret /
die ist grün / roht und gelb / gleich einem Papagey /
die / wie die Pfersing Blüh und Himmelblau darbey /
die Leibfarb / grün zugleich / die gelb dem Schwefel gleichet / (weichet.
und ihre hohe Farb der Kohlen Glut nicht
Man hat nicht so viel Wort / als diese bunte Zier /
und wandelt alle Jahr / daß / was wir sehen hier.
Doch diese in der Mitt / muß jederman behagen /
weil sie / redt Flora fort / bey sechtzig Blätter tragen.

Gleich wie das Angesicht deß Menschen ist gemacht/
daß seines Gleichen nicht zu wegẽ wird gebracht;
Gleich wie der Buchstab Zahl/ ohn Zahlen/ Wörter binden;
und wie deß Menschen Stim̃ nicht leichtlich gleich zu finden;
Gleich wie die Zifferzahl viel tausendtausend fügt;
und wie der Noten sechs/ im Säitenspiel vergnügt;
Ja/ wie die Hundes Art/ sambt andren dummen Thieren/
die Unbeständigkeit beständig lässet spürẽ/
in Mehrung ihrs Geschlechts: So spielt die Tulipan/
und nim̃et alle Jahr auch neue Farben an.
Es ist kein Wunder nicht/ daß man siht bunte Hennen/
wann ihre junge Zucht an Federn zu erkennen/
wie dort ein solches Thier auch seines Gleichen zielt:
Also die Frau Natur in Tulipanen spielt.
Ich neigte mich/ und sprach: Ach Göttin! darff ich fragen/
und meinen Unverstand von diesen Blumen sagen?

Was

Was nutzt die Tulipan / sie fället bald dahin/ (ginn.
man sihet ihren Tod/ mit ihrem Anbe-
Sie dienet nicht zur Speiß / auch hat sie keinen Nutzen/
gleich andrer Kräuter Safft / der Krancken Weh zu stutzen.
Du solst/sagt Flora, doch deß Höchsten Wunderwerck/ (merck/
mit deiner Augenlust hier fassen zu Ge-
Ein anders ist die Kost/ein anders ist das Sehen/
wie dorten/ jens dem Bach/ viel Kuchen-Kräuter stehen.
Wie sihst du darům scheel/ daß Gott zu deinem Lust/
der Blumen Heer bereit / der Nutz ist unbewust.
Dort hast du Kraut-Salat/ den Magen auszufüllen/
hier wächset manche Frucht/die Hungers-gier zu stillen.
Der Mensch lebt gleich dem Thier / so seinem edlen Sinn/
richt auf deß Bauches Füll / und auf den Geldgewinn/
deßwegen wird er auch nach diesem kurtzen Leben
gar schwere Rechenschafft GOtt seinem Schöpffer geben.

Ich weiß / daß ihrer viel die Tulipan beklagt/ (nachgesagt.
und daß sie sonder Nutz / ihr hönisch
Sie heischet schlechten Raum / pflegt keine zu vertreiben/
und kan die schlechste Blum / nechst dieser schönsten/ bleiben.
So thut auch alls Geschlecht / das von der Zwiffelart/
ohn Wucher alle Jahr/ im Herbst wird ausgescharrt.
Andere Blumen. Es folgt der Tulipan die Iris und Narcissen/
der bunte Hyacinth an silberhellē Flüssen/
dann kombt der Rosen Schaar / und folget bald darauf/
wañ sie verwelcket sind/ der Lilien grosser Hauff.
Schwartze Lilien. Darunter hat den Ruhm die schwartze/ weil sie selten
und einem Blumenmann muß grosse Summen gelten.
Die Gras- und Pappelblum / sambt andern sonder Zahl/
gibt dir biß in den Herbst die freybeliebte Wahl.
Was deuten dann die Stäb? erkühnt ich mich zu fragen/
die Ordnung muß gewiß nicht nur die Zier besagen.

Diß/

Diß/ sagt sie/ sind die Pfäl / an welche man geschwind Pfäle.
die schwachen Erdgewächs / in ihrer Jugend bindt/
wann sie/ wie der Tabac / so grosse Blätter nehrn/
und von deß Gärtners Hand beschnitten/ sich vermehrn/
Darnach alls frecher treibt/ als etwan Rittersporn/
die Blum von Mexico / Thlaspi / die Blum vom Korn/
und Ringlen recht benamt. Man muß auch hier gedencken/
daß man nicht gar zu viel/ an ein Ort/ soll versencken. Anmerckung võ Versezung der Blumen.
Will man der Lilien Art / fuhr Flora ferner fort/ (Ort/
erhalten/ muß man ihr erwehlẽ solches
deß Erden gut und schwartz/ mit Leimfett zubereitet/
Im Gegensatz wird daß Anemone geleitet Anemone.
durch einen leichten Grund / der von fast trocknem Land
genommen und besteht in röhtlich Schroffensand.
Die Erden oder Grund muß man zuvor wol düngen/ Düngung der Erden.
daß er/ ohn Ruch / verwäst / soll er Tulipen bringen.

Dann solcher scharffer Dampff ver-
sehrt die zarte Frucht/
verzehrt der Blumen Blůt / die man
begierig sucht.
Holtzerden ist auch gut / wann sie vom
Wurm befreyet:
sie wird auch offtermals mit Taubenmi[st]
bestreuet/

Der Tulipanen Wart.

wann die Tulip verblůt/ låst man sie i[n]
dem Feld/
biß Stengel/ Blat und Kraut ver-
fault. Dann sie behålt
ein Ort in freyem Lufft/ doch schaue / da[ß]
der Laden
die Haus- und Garten-Maus nicht brin-
ge grossen Schaden/
dann weil die Zwiffel süß / so naget si[e]
die Maus/ (viel heraus
so wol als auch der Ratz / und frist ih[r]
Das thu zu rechter Zeit/ wann jetzt Jaco-
bi kommen/
dan steck sie wider ein/ weil man der Kål[te]
entnommen/ (Erd[e]
umb Michaelis Fest/ acht Finger in di[e]
pfropfft man die Zwiffel ein/ låst ma[n]
sie ohngefehrt/
zwey Jahr in ihrem Feld/ so pflegen sie zu
mehren
die junge Zwiffelbrut. Ich wil dich ferne[r]
lehren/

wi[e]

wie man die schöne Zucht durch ihren Samen zielt/
der nachmals mit der Farb in seinen Blumen spielt.
Die weisse Tulipan laß völlig Samē tragen/ (Tagen/
und säe selben aus / er wird nach vielen
ich sag im sechsten Jahr wann man deß Feldes wart/
und von dem Unkraut wehrt/ Tulipen mancher Art
vermehren in dem Feld. Man kan ohn alls Bemühen
die edle Tulipan an allen Orten ziehen/
und ist gewiß in ihr viel Wunderdings verhüllt/
damit noch keiner nicht die Welt hat angefüllt.
Gleichwie ein schöner Leib bey sittigfreyer Jugend
ein sonders Merckmahl ist deß Sinns/ und aller Tugend.
Die Baumen / saget sie / sihst du herumb gepflantzt/
darmit das Kuchenfeld ligt gleichsam eingeschantzt;
Dieweil das Wurtzelholtz sich weit und breit erstrecket/
und unten allen Safft / auch oben sie bedecket
mit

mit einem Schattenzelt/ der nicht ohn
Schaden ist/
dem Wachsthumb/ wie die Prob mich
solches offt vergwist.
Ich fragte noch einmal / warumb nicht
eingefangen/
Blumenfelder. die kleinen Blumen Stück / in welchen
wir gegangen?
An Statt deß grünẽ Buxs/ ist gleichs-
falls im Gebrauch/
der Isop oder Spick / Lavendel oder
Lauch.
Sie sagt mir/ daß der Bux die Blumen-
gärten ziere/
sonst aber nutzt er nicht; was grosse Wur-
tzel führe/
dien allen Blumen nicht/ und mehr sich
nach und nach/
daraus erwachse bald dem Garten Un-
gemach.
Mit diesem wend t sie sich: mehr wolt ich
nicht erfragen/
und gab ihr gute Nacht/ mit vielẽ Danck-
wort sagen.
Was ich von ihr gehört / mach ich hier
offenbar/
und wünsch dem Blumenfreund ein
stets erfreulichs Jahr.

Das

Das ander Capitel.

Regulæ Generales,

Welche vorher gelesen und observirt werden müssen/ so man anderst deß Tractats sich gebrauchen wil.

I.

DJeweil der Garten/ vermög bevorstehenden Vorberichts / in zwölff Stück getheilet/ ist zu mercken / daß die mitlern 8. Stücke allein zu Blumen gehörig / in schöne Bettlein nach der Kunst sollen ausgetheilet werden.

2.

Ists müglich grosse und kleine Bettlein untereinander/ wie sich dañ solches in Zügen und Stücken fein thun läst/ damit solcher Gestalt die Zwiebelgewächs auf den kleinen Bettlein besonder in ihrer eignen Erd/ die andern Gewächs aber / welche wolgedungte Erden begehren/ auch allein seyn können.

3.

Die übrigen vier Stücke / als an jedem Ende zwey/ sollen zwar auch in Latten oder Buxbaum ausgesetzt/ aber die Bettlein lang in vier Zeilen/ Creutzweiß / wie man die Kuchengarten zu machen pflegt/ und dritthalb Schuch breit / getheilet werden.

4.

Es ist in allen Austheilungen in Acht zu nehmen/

men/ daß die allergrösten Bett nicht über vierd
halb Schuch breit / auch die rundirten Bettlei
nicht mehr als dritthalb Schuch im Diametro
der Durchschnitt haben sollen.

5.

Stehet auch gar wol / wann an der vierdte
Seiten an dem Gang/ so von allerley Bäumlei
gebunden/der gantzen Läng nach ein Bett ander
halb Schuch breit/mit schönem Buchsbaum au
gesetzt/und gute Erden darein gefüllet wird/in so
ches Bett kan man allerley Gewächs setzen / wa
man nicht gern in den ausgetheilten Stücke
hat / und diß gibt auch dem Garten eine schön
Zierde.

6.

Die kleinen Gäng in Austheilung der Quar
tir sollen durch und durch ein gleiche Weiten vo
anderthalb Schuhen: also auch die Haubt- ode
Creutzgäng eine Weiten von sechs / oder / wan
der Platz groß gnug / von acht oder zehen Schu
hen haben. Wie sonsten aber ein zierlicher Lust
garten zu theilen / das ist bey dem hievor Reim
weiß gemachten Vorbericht zu ersehen.

7.

Was grosse Gewächs seyn/ als Bäumlein / s
wegen ihrer Blühe in den Blumengarten gehö
ren/ oder was sonsten in grosse Stauden wächst
in die Eckbettlein gesetzt/ und dabey mit schnätten
oder schneiden gemehret werden/ daß sie nicht ga
zu groß sich ausbreiten.

8. In

8.

In die Bettlein solle nicht gar zu viel über ein Hauffen gesetzt: sondern also unterschieden werden/ daß keines das ander hindere / und jedes vor dem andern vollkömmlich möge gesehen werden.

9.

Zu sehen/ daß die Gewächs also in den gantzen Garten eingetheilet/ damit/ wann ein Blum vergehet / durch und durch ein andere an der Statt stehe/ also der Garten nicht auf einmal an einem Ort gantz entblöst werde.

10.

Sollen auch die Gewächs und Zwibel also versetzt werden / daß sie einander correspondiren. Als zum Exempel: An die vier Haubteck Pæonienstöck: sonsten an vier gleich gegeneinander über gelegene Ort wider vier gleiche Gewächs.

Es könten solche Eck mit andern was stärckern Gewächsen verwechselt werden: Als da seyn der Dictamnus, der schön braun hoch grasblätterichte Phalangium, denn man auch weise hat / das Æthiopis oder Morenkraut mit seiner silberfarben Blumen / die sich mit grossem Blat ausbreitende Rhapontica, so nun bey uns wächset / mit seinem Blumenstengel / als viel weisen Perlen / die Branca Ursina, mit ihrer braunen / viel Tag daurenden / wie hörnenen Blumen / die Flos mirabilis de Peru, Rebellein oder Schweitzerho-

ßerhosen/ wann sie schön roht und gelb / auch roht und weiß ineinander schattiert und gestreiffet / un von grossen starcken Wurtzeln/ und dergleichen.

11.

Was von Zwibeln oder Kielen gesetzt wird/ das kan gar an die Portirung deß Buchsbaums an und in die äussersten Ecken gesetzt werden / da mit in der Mitten den übrigen Wurtzen und sei nen Gewächsen ihr Platz bleibe / und dieselbige Erden mit kurtzem wolverfaulten Kühmist kön ne gedüngt werden: da man sich aber zu hüten/ daß man den Zwibeln oder Bulbis nicht zu nahe komme/ dann sie den Mist und feiste Erden nicht dulten können.

12.

Im Jäten soll man so wol in Landen Portirn und Gängen/ kein Unkraut abreissen / oder mit der Schaufel abstechen/sondern der Wurtzel nach graben und gantz heraus bringen / dann sonsten die Wurtzeln nur dicker antreiben / und in kurtzer Zeit den gantzen Garten verwüsten.

13.

Man soll einem Gärtner nicht zugeben/ daß er die grossen Hegen oder kleine Portirung nach Ge dunckeu oder Augenmaß stutze und beschneide/ sondern solle allemal Schnür aufziehen: dann wann die Heg einmal krumb werden / seyn sie nit leichtlich mehr zu corrigiren.

14.

Die kleinen Portir oder Hege in den Quar tirn/

tirn / so immediatè nichts anders als Buchsbaum seyn solle / müssen alle Jahr zweymal / als im Früling / und gleich nach den Hundstagen / auf das niderste und schmäleste / so müglich / und allzeit gleich nach dem vollen Monden beschnitten werden / also daß sie über drey Finger nicht hoch und breit verbleiben / solcher Gestalt bekommen sie schön grünes kleines zartes Laub / und können fünff oder sechs / ja wol zehen Jahr so klein erhalten werden: Dargegen wann das Stützen nicht zu ordentlicher Zeit und nur obenhin geschicht / die Portir in drey oder vier Jahren so groß wachsen / daß man alles wider ausheben und verneuren muß / wil man anderst den Gewächsen mit dem hohen Portir die Sonn und Lufft nicht entziehen / auch dein Garten seine Zierde und prospect benehmen.

15.

Der Keller / darinn die Gewächs in ihren irden Scherben oder Tröglein gesetzt werden / soll etliche Lufftfenster gegen Mittag haben / welche Fenster / wann ein wenig ein warmer Tag oder Sonnenschein vorhanden / den Tag gar / oder nach Gelegenheit etlich Stunde offen zu halten / gegen Abend aber wider fleissig zuzumachen / und vor Kälte mit Stroh / wie auch die Thür / zu verwahren.

16.

Den Gewächsen mag den Winter durch zweymal / als etwan umb Weihnachten und Ende deß Januarii / Schnee gegeben / nemlich dessen ein

Schaufel voll oben auf die Erd gelegt werden/der zerschmiltzt darauf/ ziehet sich allgemach in die Erden/ und befeuchtet die Wurtzen.

17.

Sollen alle Gewächs / so viel müglich/ lang gnug heraus/ biß daß deß grossen Gefrosts halber nicht mehr zu trauen/ heraus behalten / alsdann erst eingesetzt/ im Früling aber Fenster und Thüren aufgethan/auch die Gewächs bißweiln an den Lufft getragen werden/ damit sie desselben gewohnen/ und nicht/ wañ sie gleich vom Keller in Garten also zarter gesetzt werden/ hernach auf einmal verderben.

18.

Wo man keinen so tauglichen Keller hat/ können die Gewächs in ein warme Kammer / die über einem Viehstall ist/ eingesetzt / und nur die Fenster wol verwahrt werden/hat man Gelegenheit/ bey gar grosser Kälte / ein wenig einzubrennen/ so ist es desto besser / und kan wol ein kleines Oefelein in ein solche Kammer gemacht werden.

19.

Noch besser ist/ wann man ein Kammer über der Wohnstuben hat/ so kan man durch den Boden ein vierecket Loch machen / dasselb mit einem Deckel verwahren/ und wo vonnöhten / Wärme hinauf lassen/ so viel man wil.

20.

Das Spritzen oder Sprengen im Sommer

sol

soll nicht mit geschöpfftem Brunnenwasser / sondern mit Bach-See-oder durch Canal geführte / am besten aber mit auffgefangenem Regenwasser beschehen: so man aber je mit Brunnenwasser spritzen muß / solle dasselbe in ein grossen Kübel gethan / und ein Tag oder zween an der Sonnen stehend sich erwärmen lassen. Wann die Nacht noch kalt / ist das Spritzen Morgens früh vor der Sonnen zu verrichten: Wo aber die Nacht warm / soll es Abends nach der Sonnen Untergang beschehen.

21.

Ein ordentliches Register über die fürnemsten Bulbos und andere Gewächs zu halten / damit man wisse / wo jedes zu finden.

Diese zu mercken / auch wo ein oder der ander Samen eingesä- / wäre gut / so man zehen kleine stähline Stempffelein / darauf die Numeri 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 0. hätte / von diesen könte man allerhand Numeros auf dünn geschlagen Bley oder mössing Rohrgold schlagen / an ein Steckelein machen / zu der Zwibel / Wurtzel oder Samen in die Erde stecken / was es nun für ein Gewächs / mit seinem Numero in ein Buch tragen / so kan man alles finden / auch sehen / was aufgehe oder nicht.

22.

Alles / was gefüllte Blumen und Gewächs seyn / mit denē soll zween Tag vor dem Vollmond oder im Vollmond: was einfach uñ über sich wachsen soll / zween oder drey Tag nach dem Neuen:

Was Hülsen und darinnen Samen bringen soll/ als Bonen und dergleichen/ im letzten Viertel gehandlet werden/ es seye gleich mit Setzen/ Pflantzen/ Ausnehmen/ Same abnehmen / oder was dergleichen da seyn mag.

23.

Allen Samen soll man wol zeitigen lassen / ehe man ihn abnimbt.

Das dritte Capitel.

Was ein Gärtner für nohtwendigen Zeug haben soll / welcher zwar nicht von ihm an einem wie am andern Ort genennet wird.

1.

Ein gute Sägen/ nicht zu groß / nicht zu klein.

2.

Ein oder zwey gute Schnitt- oder Rauffmesser.

3.

Ein Heintzelbanck/ etwas im Winter darauf zu schneiden.

4.

Ein gutes Handbeil oder Häcklein mit einem starcken Oehrstecken mit einzuschlagen.

5. Ein

5.

Ein par kleine Rechen anderthalb Schuch breit/ mit einem schweren Kopff von äichen Holtz/ ungefähr von zehen oder zwölff Zähnen / die klein Gänglein mit auszurechen/ und die Knollen mit dem Knopff zu zerschlagen/ auch die Gänglein zu ebnen.

6.

Ein par grössere hültzene Rechen / die langen Bettlein und grössern Gäng zu berechen und zu ebnen: die eisern Rechen seyn nichts nutz.

7.

Ein gantz eiserne starcke Schaufel / Schorn/ Grabscheit oder Spathen/ so vornen einen halben Schuch / hinten aber bey dem Oehr neun Zoll breit.

8.

Ein andere breite / dünne / doch gute scharffe Schaufel/ die Gäng damit zu schoren.

9.

Von gantzem Eisen ein Instrument zweyer Schuch lang/ welches in seiner Länge durch und durch eines Fingers dick rund/ auf dem einen Ort ein Schäuflein vorn drey oder vier Finger breit/ und an dem andern Ort ein Krücken/ so auch drey oder vier Finger breit daran geschmiedet seyn solle/ mit welchem Instrument die Wurtzel vom Unkraut aus dem Grund zu erheben / oder auch bey andern Gewächsen in viel Weg gar nützlich zu gebrauchen.

10.

Allerley langes und kurtzes Holtz / so sich gern klieben läst / daraus im Winter schöne saubere Pfähl / die Gewächs daran zu binden / auszuschnitzen.

11.

Zwo oder drey Gartenschnür / ein lange von 20. und eine etwan von 10. und ein kurtze von 4. Klaffter / nach Gelegenheit unnd Grösse seines Gartens / welche Schnur etwas dickers als ein grosser Strohhalm seyn solle / man nennet sie sonsten Pfenningstrick oder grosse Rebschnür.

12.

Ein Haspel oder sonst langes Holtz / die Gartenschnür darauf zu winden / fein schichter / Creutzweiß / damit / wann dieselbe naß worden / sie austrucknen kan.

13.

Ein Holtz oder etliche / eines Schuchs lang / vorn zugespitzt / sonsten eines halben Mannsarm dick / doch nicht rund / sondern etwas breit / den Buchsbaum und andere Kräuter mit zu setzen / werden Setzhöltzer genennet.

14.

Zwey einer Elen lang gespitzte Höltzer in die Erden zu stecken / die Schnur daran zu legen / unnd vest anzuziehen.

15.

Allerley Schachtel und Säcklein / zu grössern und vielfältigen Samen / die aufzuheben / sonderlich

derlich zu kleinen Samen / Schachtel oder Kästlein von vielen Fächlein.

16.

Zween Spritz- oder Sprengkrüg von Plech oder Kupffer / einen mit einem Rohr / vorn hinaus / an welchem ein Knopff gar mit klein Löchern gemacht / damit das Wasser gar klar und dünn heraus sprütze / zu dem neu aufgehenden Samen / und auf deß Mistbett zu gebrauchen: Der ander Krug muß zwar auch ein solch Rohr haben / aber ohne Noht / ein solchen Knopff mit klein Löchern dran zu stecken / dann man an die Bäumlein oder andere Gewächs in Scherben und dergleichen / wann sie erwachsen seyn / das Wasser nur durch das Rohr dran giessen darff.

17.

Ein scharffen Circkel mit stählen Spitzen / ein gerechten Winckelhacken / von Eisen / Messing oder zart hartem Holtz / und ein Linial / allerley Mödel auf Papyr zu reissen.

18.

Ein verjungten Maßstab mit kleinen Theilungen / welchen jeder Schreiner machen und theilen kan.

19.

Ein geraden Stab oder Latten von 6. Werckschuhen lang / darauf jeder Schuch / sonderlich der am End / in seine Zoll / halbe und Viertels Zoll absonderlich getheilet.

20.

Ein oder zwo gute scharffe Stutzscheren / wel-
che zu brauchen / wann es vorhero geregnet / oder
frů im Thau / so schneiden sie desto lieber.

Das vierdte Capitel.

Von dem Ort / auch Grund und Boden / dahin ein Blumengarten anzurichten.

UNd erstlich den Ort betreffend / dahin
ein Blumengarten zu pflantzen / solle
bey demselben / so viel můglich / in Acht
genommen werden / daß er den gantzen
Tag Sonnen habe / doch von dem Nordwind et-
was gesichert / im ůbrigen dem freyen Lufft unter-
worffen / der auch nahend bey einem fliessenden
Wasser lige / doch vor desselben Ergiessung ver-
wahret / oder der sonst Gelegenheit habe / Wasser
darein zu fůhren / oder ein Springbrunnen dahin
zu bringen. So er auch an das Wohnhaus an
soll gebauet werden / můste solches so beschehen / da-
mit solch Wohnhaus ihme auf der Seiten gegen
Norden lige / dardurch selbiger scharffe Wind
aufgehalten werde / welches dann dem Garten ein
rechtes propugnaculum ist. An dem Grund und
Boden ist so viel nicht gelegen: dann doch alle
Gårten / so von neuen zugerichtet werden / ohne
das anfånglich mit guter tauglicher Erden zu ebe-
nen

nen und zu beschütten / wann derowegen ein lauterer Morast vorhanden ist/ derselbe Anfangs mit Steinen und groben Erden auszufüllen / oder/ wann es gleich etwan lauter Felsen / der gantze Platz/ so viel müglich/ durch ein Bleywaag/ mit Ausschüttung Stein und grober Erden / in ein rechte Ebene zu bringen/ nach solchen mit zimlicher Ackererden eines guten Knie tieff durch und durch zu beschütten/ alsdann widerumb etwas eben zu machen/ mit eisenen Schaufeln nachmaln zu durchgraben/ Wurtzeln und Stein herauszu säubern und wegzubringen / nach diesem solcher Platz nochmal durch ein Bleywag eben zu machen/ und vest niderzutretten/ damit man darauf gehen möge/ und die Tritt nicht einbrechen.

Das fünffte Capitel.

Von Austheilung deß Blumengartens/ auch Setzung der Geheg.

WAnn es also geebnet/ und mit den Rechenhäubtern fein glatt gemacht / so nimbt man die Austheilung für/ so wol zu den grossen Creutzgängen/ als denen Quartirn/ inmassen solches vorher in dem Vorbericht ausgeführt.

Wo die Quartir hinbetreffen / wo auch die Hegen hinfallen / da werden der Schnur nach erstlichen in den grossen Creutzgängen/ wenigst ei-

nes Schuchs tieff/ Gräblein gemacht/ und unter die ausgegrabne Erden guter gefaulter Kühmist in ziemlicher Mänge gemischt/ alsdann die Stauden/ die man zu solchem Geheg elegirt, drein gesetzet / die ausgraben und gemischte Erden wider drauff geworffen/ und wol vertretten / die Wurtzen vorhero an den Stauden mit scharffen Messern beschnitten / sollen auch oben die Wipffel über ein Schuch aufs höchste nicht ausgehen/ damit/ wann die Wurtzen antreiben / die jungen Schoß Hauffenweiß und dick herfür schiessen und fortwachsen können / welche Schoß doch auch das folgend Jahr noch einmal bey der Erden abzuschneiden / auf daß sie noch dichter wachsen.

Die grossen Hegen neben den Creutzgängen achte ich am schönsten und zierlichsten seyn von Hundsbaum oder Hartrigel / der / wann man ihn zu rechter Zeit stützet / lange Jahr in rechter Grösse/ nemlich zwey Schuch hoch/und acht Zoll/ aufs meiste ein Schuch breit / kan erhalten werden. Ingleichen können auch Johannesträubel und Stachelbeer / auch Sevenbaum dazu gebraucht/ und lange Zeit so klein erhalten werden. Es ist aber doch der Hundsbaum am schönsten und bequemlichsten/die Rosenstauden taugen nur an die äussersten Gänge: dann dieselben an Latten müssen angebunden werden / welche in den Creutzgängen zu hoch / und dem Lustgarten ein Unzier gibt.

Es

Es können auch gleich darauf die Rosenstauden solcher Gestalt / wie der Hundsbaum / in gemachte Gräblein / und gute Erde eingelegt werden / doch an den äussersten Gängen und grossen Geheg.

Rosa flore albo pleno, weißgefüllte Rosen.
 Provincialis flore albo, weiß Provintzröslein.
 rubea præcox flore simplici, einfach roht Frůröslein.
 sylvestris odorata flor. incarnato, wolriechend Dornröslein.
 Milesia rubra flor. simplici, roht einfach gefeint Röslein.
 flore rubro pleno, doppelt gefüllte Feinröslein.
 Provincialis flor. incarnato pleno, Leibfarb Provintz-auch Ulmer gefüllte Rosen.
 Rubicunda Saccharina, Zuckerrosen.
 Cinamomea, doppelt rohte Zimmetrosen.
 Damascena flor. pleno, gefüllt Damascener Röslein.
 prænestina variegata, gesprengt leibfarb gefüllte Rosen.
 Centifolia rubra, hundertblätterricht gerate Rosen.
 Lutea flore pleno, gefüllte gelbe Rosen.

Es solle aber diese Einlegung eines neuen Gar-

Gartens alsbald im Früling beschehen / so bald müglich / in die Erden zu kommen / auf daß die eingelegten und gesetzten Wurtzel und Kräuter sich nach den Winterfrüchten in etwas zu erfreuen / und wäre gut / daß vorgedachte Ebnung deß Gartens kurtz vor dem Winter beschehen möchte.

Wie sich dann sonderlichen die Rosen und andere Wurtzen / auch der Buchsbaum / im Sommer nicht gern umbsetzen lassen / sondern es soll im früen Früling oder gleich nach den Hundstagen beschehen.

Wiewol auch der Hundsbaum und Stachelbeer umb Allerheiligen / als den 1. Novemb. können gesetzt werden: Aber mit den Rosen und andern thut es nicht / dann sie leichtlich erfrieren.

Wann trucknes Wetter einfällt / müssen die Hegen / und alles / was gesetzt worden / das erste Jahr begossen werden / biß man vermerckt / daß sie antreiben.

Nach solchem werden die Quartir auf allerley Art schön künstlich ausgetheilt / durch die Schnur und Circkel.

Und stehet gar schön / daß allemal ein Quartir mit einem Zug / hernach das ander sonst mit einem Stuck / also Wechselweiß / ausgetheilet werde.

Ist auch nicht unzierlich / wann ein Stuck mit Buchsbaum / das andere aber mit äichnen Latten / ausgesetzt wird. Die mit Buchsbaum werden auf zweyerley Weiß gesetzet. Als nemlichen:

Wann

Wann die Wurtzeln gar alt und lang / so sticht man mit einer scharffen Schaufel den Grund/ gegen dem gemachten Gänglein/ scharff dem Riß nach ab/ hebt die ausgestochne Erdē eines Schuchs tieff aus/ und wirfft solche inzwischē auf die Bettlein/ hernach legt man den Buchsbaum in den gemachten Graben / richtet die Wurtzeln desselben gegen dem Graben hinein / und läst das Grüne oben nur ein par Zoll heraus gehen / welches Grüne fleissig und fein gleich/ dem gemachten Riß oder Austheilung nach / anligen solle/ alsdann wird die ausgegrabne Erden wider darauf geworffen und vest vertretten.

Ich habe aber im Werck erfahren / daß viel besser sey/ man zerreisse den Buchsbaum auf das kleineste / doch daß überall Wurtzeln darbey bleiben/ und schneide die gröbsten Wurtzeln davon hinweg/ schneide auch die Wipffel ab/ uñ lege den solcher Gestalt zugerichtē Buchsbaum ein Stunde in ein Wasser / daß er Feuchten an sich ziehe/ hernach thu man ihn wider heraus / und gebrauche ihn gleich zum Einsetzen / welches mit obgemeldtem Setzholtz beschehen solle. Mit demselben macht man in den gemachten Riß / der Austheilung/ ein Loch in die Erden/ ungefehr einer Spannen tieff/ daß ein ausgebutztes Ständlein mit den Wurtzeln gleich den Grund erreicht/ uñ das Grüne wenig oben ausgehet/ druckt das Loch mit dem Setzholtz widerumb vest zu/ mache zu jedē Ständlein/ welche gar dicht aneinander gesetzt sollē werden/

den/ ein besonders Loch / und setzet also eines nac
dem andern just auf den gemachten Riß: Die
Setzung ist viel zierlicher und gleicher: können di
rundirte und eckete Länder gar nett gemacht wer
den/ bekleibet auch der Buchsbaum lieber / wel
cher doch vom Anfang nach dem Setzen auch et
lichmal muß begossen werden.

Wann man nicht kleinen jungen Buchsbaum
mit Wurtzeln haben kan/ so bekommen auch wo
die abgebrochenen Wipffel ohne Wurtzel / doch
gehört fleissig Begiessen darzu: Es geschich
aber auch wol/ daß der Buchsbaum erst nach den
Hundstägen gesetzt wird / derselbe aber wird
durch das Gefröst / den Winter über / gar aus
der Erden gezogen / welches auch wol deme / so
Wurtzeln hat/ begegnet; Da muß man aber/
so bald die Erden vom Gefröst aufgangen/ den-
selben allen in seine Löcher widerumb vest eindru-
cken so bekombt er hernach gar schön und wol.

Man brauchet auch zu solchen kleinen Por-
trungen / an Statt deß Buchsbaums / Laven-
del/ Spica/ Jsop / Maßlieben / Schnittlauch/
Quendel/ Federnägelein / und dergleichen: A-
ber wann man diese Kräuter stutzt / so stehen sie
da/ wie die Besemstiel / und geben dem Garten
grosse Unzierde/ die Maßlieben seynd wol schön/
breiten sich aber weit aus / und müssen stets be-
schnitten seyn/ deßgleichen thut auch der Schnitt-
lauch/ so zwar in Mangel deß Buchsbaums am
zierlichsten und lang grün bleibet: aber im Frü-
ling

ling langsam und ungleich herfürkombt. In Summa / der Buchsbaum ist am zierlichsten und schönsten.

Die Quartir von Latten.

Wie solche gemacht werden / ist in mehrgemeldtem Discurs zu sehen / allein darbey zu mercken / daß auch die runden Bettlein mit solchen Latten können ausgesetzt werden / wann die Latten inwendig mit einer Segen / ein Schnitt in den andern / biß auf die Helffte der Latten eingeschnitten werden / wie man die Mühlstein einzufassen pfleget / so lassen sie sich alsdann gar schön Circkelrund biegen.

Und haben solche von Latten ausgesetzte Stück diesen Nutzen / daß sie nicht dörffen gestutzet oder das Unkraut ausgejäten werden / wie dann dasselbe / wann es einmal unter den Buchsbaum kombt / gar schwerlich herauszubringen ist / und kan ein solch Stuck von äichen Latten / wann sie mit Oelfarb bestrichen / ein dreissig Jahr ausdauren.

Es seyn auch an bergichte Ort / überaus schön / die Garten zu pflantzen / und sehr viel schöner als in die Ebene. Doch daß allemal ein Mauer über die ander aufgeführet / und alsdann jeder Platz von solcher Mauer / wenigste vier / fünff oder sechs Klaffterbreit / eben ausgeschüttet werde / wann also etliche solche ebene Pläz übereinander stehen / saubere Stieglein mit Galanterien

terien oder Portalen von Standen oder solchen Höcken/ die sich winden/ als Rosen von Jericho/ gefüllten oder einfachen frembden Waldreben/ Clematis genannt:

Als da seynd: Clematis flore cœruleo.

Clematis flor. purpureo peregrina, flore incarnato simplici, eædemq; flore pleno.

Phaseolus Brasilianus, flore phœniceo & miniato, Königsfarbe Blumen tragende Bonen.

Convolvulus Indicus, vel Flos Noctis, flore violaceo.

Convolvul' major flore albo, groß weiß Winde.

Pisum cordatum, vel Cardi. spermon.

Mamordica, oder : so Mauren / Sommerlauben/ Bindwerck/ ꝛc. zu überziehen/ die Bryonia, Stickwurtz/ oder Zitterrübē/ die starck hinauf lauffet und grün überzeucht. Was groß und hoch/ kan mit allerhand Kürbsen überzogen werden.

Oder sonst dergleichen Gewächsen/ gemacht: auch auf die Mauren allerley schöne Scherben oder mit Oelfarb gemahlte Tröglein mit Gewächsen gestellt / unten an der Mauren oder Rosenstauden/ Weintrauben/ oder etwas solches nach Belieben gezielet werden. So gibt es hernach von einem Stuck zum andern viel ein schönern Prospect, werden auch die Austheilung und Gewächs viel vollkommener gesehen / als in ebenen Gärten.

Wer

Wer was Hohes mit Grün überziehen wolte/ könte sich auch der Kürbis von unterschiedlichen Arten bedienen. Als man deren hat:

Cucurbita minor Aurantii formæ, kleine Kürbis als Pomerantzen.
minor Pyri formæ, klein Birnkürbislein.
Pomi formæ, klein Apffelkürbislein.
Longa, lange oder Drüschelkürbis.
Longa alba, lang weise Kürbis.
alba scrotina, weiß ablang spate Kürbis.
alba verrucosa, lang weiß knorrichte Kürbis.
colore viridi & luteo, lang grün mit gelb gemischte Kürbis.
è viridi albescens, länglicht grün mit weiß gemischte Kürbis.
Italica pomi formæ, colore albo & luteo. Welsch Apffelformicht weiß und gelbe Kürbis.
colore viridi, Welsch grün runde Kürbis.
colore viridi & luteo. Welsch grün und gelbe runde Kürbis.
Pyri formis major alba, weiß grössere Birn-Kürbis.
Cucurbita pyri formis major lutea, gelb grösser Birnkürbis.
Lutea verrucosa, dergleichen gelb runtzlichte Kürbis.
viridis & lutea, grün mit gelbgemengte Birnkürbis.

Indica Lutea verrucosa, Jndianisch gelb knorrichte Kürbis.

Indica Lutea, versus apicem pyrami formis, gelb Jndianischer runtzlichter Kürbis/ so gegen der Blüe ein Pyramitalische Spitze.

Coronaria verrucosa è viridi lutea, grün uñ gelbe runtzlichte Cronen-Kürbis.

Lagonaria, Flaschen-Kürbis/ gelb auch grün.

Rosea pallida, bleiche Rosen-Kürbis.

major Colocynthides, groß schwartz-grüne Kürbis.

dimidia Crocea, altera parte Atro-viridis, grosse Kürbis/ halb Saffran-gelb/ halb schwartz-grün.

Indica maxima rotunda alba, groß weiß Jndianisch runde Kürbis.

Zucha marina, omnium maxima, allergröste Kürbis schwartz-grün.

Mit Austheilung solcher Plätz ist mit Buchsbaum zu verfahren / wie oben bey denen ebenen Gärten gemeldet worden.

Und zu sehen/ daß solcher Garten gegen Mittag oder Aufgang stehe.

Zuforderst aber ist in Acht zu nemen/ daß nicht Bäume/ wie ihrer viel solches im Brauch haben/ darein gesetzt werden/ ja auch nicht Pfirsich oder andere Bäum/ ob sie zwar wol schmale Laub haben/ und nicht sonders groß wachsen / dañ sie doch denen Gewächsen die Sonnen und Lufft aufhalten/

ten/ auch mit ihren Wurtzeln die Nahrung entziehen/ sondern es gehöret ein jeder Baum in den Baumgart/ und die Kuchen- und Artzney-Kräuter auch an ihrē Ort/ aber gar nit in den Blumengarten. Ob auch gleich der Garten / nach jedes Vermögen/ groß oder klein gemacht wird / so wil doch diß / wie jetzt gemeldt / in Acht genommen seyn/ dann/ Bäum/ Blumen und Kräuter nicht gut beysammen thun.

Wolte aber je einer / wegen Lusts / und daß man auch etwas für das Maul zum Naschen finde/ von Bäumen im Blumengarten haben / so setze er von Spanischen Weichseln / Gundien/ Durantzen/ Pflaumen / Pfirschen und dergleichen nidern Bäumen an das Heg/ so gegen Norden stehet/ daselbsten machen sie nicht Schatten/ verhüten auch den scharffen Nordwind / und sie/ die Bäum selber/ seyn durch Mittel deß hinter ihnen stehenden Gehegs von solchem rauhen Winde defendirt.

Wie aber ein solcher gantzer Garten von aussenher zu verwahren / da ist einem jeden frey gestellt/ eine Mauer oder saubern Zaun / oder eine Palanca von ausgehauenen gevierdten Höltzern / oder ein schönes Geheg darumb zu machen/ welches Geheg von Hagenbuchen / Pfaffenhödlein / Hagendorn / Schlehendorn / Erbsichen/ oder andern geständichten Holtz / im Früling/ so bald die Erden aufgangen / oder spaten Herbst/ kurtz vor Martini im guten Grund / wie

vorn bey dem Hundsbaum erwähnet worde/ einzulegen: Dieweiln aber solch Geheg etlich Jahr zum Wachsen bedarff/ dann die ersten zwey Jahr alles/ was es antreibet / bey der Erden wider abgeschnitten werden muß/ daß es hernach desto dicker wachse: Also muß einen als den andern Weg der Garten inzwischen mit einem Zaun verwahret werden/ welcher hernach/ wann das Geheg erwachsen/ und sauber nach der Schnur gestutzet ist/ widerumb kan hinweggethan werden. Man solle auch neben dem Eingang ein grosses Thor machen / zum Fall der Noht etwas hinein- oder herauszuführen/ welches Thor zierlich von lebendigen jungen Buchen ausgebunden / oder sonst als ein Portal von Holtz oder Mauerwerck nach Belieben zu bestellen ist.

Und wann also der Blumengarten ausgetheilet und die Hege besetzt worden / so seyn alsdann die grossen Creutzgäng mit groben saubern Sand eines halben Schuch tieff zu beschütten / damit/ wann es gleich regnet / der Garten doch sauber bleibe und gleich trucke / daß man also ungehindert alsobald die Gäng zum gehen gebrauchē kan/ da ausser dessen man biß über die Schuch im Koht waten muß / und alles verderbet. Die kleinen Gänglein/ in den Quartiren/ werden mit schönen weissen oder rohten Sand nur etwan vier Finger tieff angeschüttet/ das erhält solche Gänglein auch sauber/ wächst nicht so viel Unkraut darinnen/ und/ wann die Bettlein mit schwartzer Erden gefüllt/ sihet es gar schön auseinander. Es

Es ist aber zu mercken/ wann man etwan über lange Zeit solche Quartir verändern/ und wegen deß zu groß gewachsenen Buchsbaums denselben ausnehmen/ von neuem austheilen und versetzen wil/ daß vorhero der Sand aus solchen kleinen Gänglein wider ausgefast werde/ damit er nicht unter die gute Erden komme/ wann er alsdann von neuem ausgesetzt/ können solche Gänglein mit frischem Sand beschüttet werden.

Man pflegt solche kleine Gänglein auch wol mit gehauenen Steinen oder hart wie Glas gebranten Ziegeln (dann sie sonsten das Gefröst über Winter zerreist) oder mit schönen saubern Wasen auszusetzen/ aber den Sand halt ich für das schönste und manirlichste. Dann ob der Wasen zwar auch sehr schön sihet/ so ist doch das verdrießlich/ daß er Morgens uñ Abends vom Thau naß/ in grosser Hitz zu begiessen/ und die Nebenwurtzeln fast wochentlich nach der Schnur abzustechen/ damit er in terminis bleibe/ und seine limites gegen dem Bettlein nicht überschreite.

Wie dann auch/ wann man den Buchsbaum vorgedachter Massen setzet/ wol zuzusehen/ daß nicht Graswurtzeln mit eingesetzt werden/ dann sie hernach mit leichter Mühe nicht mehr darvon heraus zu bringen seyn.

Sonsten werden auch die grossen Hege/ ausser dem Garten/ von fruchtbaren Bäumen/ als Weichseln/ Zwetschgen/ Pflaumen/ Kriechen/ Kirschen und Haselnüssen/ welche gar nicht inein-

ander von kleinen Bäumlein gesetzt / und wañ sie ein Klaffter hoch gewachsen / alsdann die Wipffel abgestutzt / und weiter in die Höhe zu wachsen verwehret wird / die alsdañ jährlichẽ nach der Schnur beschnitten werden / man läst auch allemal zwey Klaffter weit voneinander ein Bäumlein mitten aus dem Heg heraus in die Höhe wachsen / welches zwar schön ist / Lust und Nutz / auch etwas zu essen gibt: Aber es ist darbey diese Ungelegenheit / wann solch Geheg offen / auf freyem Feld oder Gassen stehet / so hernach die Früchte zeitig / solche Geheg vom Gesinde zerrissen / auch wol durch das Vieh / sonderlich durch die Schwein / eingebrochen wird / und Schaden geschicht / aber in einen gar grossen Garten / der ohne das von aussen her verwahret ist / wañ man den Lust- oder Blumengarten von dem Kraut- oder Kuchengarten unterscheiden wil / da seyn die Geheg nutzlich und schön zu gebrauchen.

Man hat auch wol Geheg von jungen Fichten / Dannen und Föhren / also dicht ineinander gesetzet / die wachsen auch vest ineinander / und werden starck / sonderlich wann ihnen auch die Wipffel in die Höhe zu wachsen benommen / und jährlich beschnitten werden.

Diese Geheg seyn zwar sehr schön und währhafft / weil sie Sommer und Winter grün bleiben: Es gehet aber ihr Wachsen sehr langsam daher / und seyn am besten einem Thiergarten oder sonst etwas Grosses mit einzuführen.

Vorn

Vorn im Discurs ist gedacht/ daß mittẽ durch den Garten ein Canal soll geführt/ und auf beeden Seiten Galanteria gemacht werden/ die Scherben und Tröglein mit Gewächsen darauf zu stellẽ: Dieweil man aber hierzu nicht aller Orten die Gelegenheit haben kan/ auch nit jeder gerne den Unkosten darauf wendet/ so ist an Statt deß Canals der mitlere Creutzgang ein wenig desto weiter/ ungefähr zwey Klaffterweit/ zu machen/ und entweder an das Heg/ welches von Hundsbaum gemacht/ vor jedes Stuck vier äichern starcker Pfähl in die Erden solcher Gestalt zu schlagen/ daß sie nur anderthalb Schuch ob der Erden stehen/ und viereckete Bretlein 10. Zoll in die Vierung darauf zu nageln/ die Wurtzscherben und Tröglein darauf zu setzen/ daß also vor jedem Stuck an jedem Eck einer/ und bey dem Eingang auch auf jeder Seiten ein Scherben gesetzt werde/ und also/ wie gedacht/ vor jedem Stuck vier Scherben erscheinen.

Oder aber/ man kan solche äichene Pfähl an erst angedeutete Ort mitten in die Hundsbäumene Hege schlagen/ daß sie ein wenig über den Hundsbaum ausgehen/ und solche Bretlein darauf nageln/ alsdann die Scherben darauf setzen/ das stehet auch gar schön und lieblich.

Dieweil auch gedacht worden/ daß neben dem mit allerley Bäumlein ausgesetzten Gang ein langes anderthalb Schuch breites Bett solle gemacht werden/ und aber auch nicht aller Or-

ten zu einem solchen Gang sich Platz erzeigen wolte/ so ist doch nichts desto weniger in alleweg dieses lange Bett an das grosse Geheg oder an die Mauer/ oder Palanka deß Gartens auf die Nordseiten/ damit es die Mittags- und Morgens-Sonn haben könne/ zu machen/ dann es sehr nützlichen/ auch lieblich und wol stehet/ wann man solche Varietäten der Gewächse in einer Zeit stehen sihet.

Nun folget von denen Gewächsen/ so in einen Blumengarten gehörig/ zu handlen/ und weilen derselben vielerley/ solle von jeden speciebus, so sich conformiren/ in unterschiedlichen Capiteln tractirt werden.

Das sechste Capitel.

Von allerley kleinen Bäumlein die alle Blumen oder Blühe tragen/ und über Winter im Garten bleiben können.

SYringa cœrulea, Spanischer oder Welscher blauer Holler.

Syringa alba, weisse Syringa oder Spanischer Holler.

Alcea arborescens Syriaca, Ketmuß oder Syrischer

scher Pappelbaum / weiß / mit rohtem Boden / und leibfarb / deren Boden schön liecht Weichselbraun.

Sambucus aquatica, Schneeballē / oder Schwelckenbaum.

Anagyris, sive Laburnum, Linsenbaum / oder Baumbonen.

Colutea vesicaria, Senet oder Welscher Linsenbaum.

Cornus, Cornelbaum.

Laudanum, Cistusbaum.

Diese obgesetzte Bäumlein werden von Wurtzeln / welche unten bey dem Stammen junge Schößlein stossen / gezielet / darbey doch zu sehen / daß solche abgerissene Schößlein ihre eigene Wurtzeln haben / die werden hernach in gute Erden gesetzt / und fein vertretten / welches aber / bald im Früling / damit die Wurtzeln noch die Winterfrüchten begreiffen mögen / im zunehmenden Mond / beschehen muß. Seyn auch solche Bäumlein das erste Jahr / sonderlich wann ein heisser Sommer ist / bißweilen zu begiessen / das ander Jahr bedarff es keiner Mühe mehr / ausser daß man sie fein gleich in die Höhe zielet / (wie dann sonderlich die Meerlinsen schön wächset / und sich / wie man wil / bewegen läst /) und an Stecken bindet / damit sie vor dem Wind verwahret / und wann sie übrige Schoß bey der Wurtzel wolten austreiben / dieselben bey Zeiten abschneidet: Und können auch diese Bäumlein (die Ketnuß und

Ladanum ausgenommen/) weiln sie etwas groß wachsen/ in die äussern vier Kräuterstück gesetzt werden: Die Ketmuß und Ladanum aber/ weiln sie nicht sehr groß werden und schöne Gewächs seyn/ mögen wol in ein ausgetheiltes Blumenquartir in die Mitten kommen.

Das siebende Capitel.

Von Bäumlein/ so in dem Winter in die Keller getragen/ und vor Frost müssen verwahret werden.

MAlus Punica sativa, flore simplici, Granatenbaum/ mit einfacher Blum.

Malus Punica sylvestris, flore pleno, Balaustienbaum/ mit gefüllter Blum.

Laurus, latifolia, Lorbeerbaum/ breitblätterichter.

Laurus tenui folio, kleinblätterichter Lorbeerbaum.

Laurus Crispus, krausblätterichter Lorbeerbaum.

Laurus tinus, Lorbeerbaum/ mit lang grossen gläntzenden Blättern.

Lauro Cerasus, Trapozuntischer Kirschenbaum.

Nerion, flore albo, & flore rubro, Oleander oder Trutenkraut/ mit weissen auch mit rohten Blumen.

Ficus,

Ficus, Feigenbaum/ weiln sie noch klein / daß sie zu tragen.
Malus Aurantia, Pomerantzenbaum.
Malus Adami, Adams-Apffelbaum.
Poma Aurantia manadicta, klein Pomerantzenbaum/ Zwerglein.
Acanthus levis, Welsch-Beerenblau.
Malus Limonia, Lemonienbaum.
Malus Medica, sive Citria, Citronenbaum.
Mala insana, Melanzan/ Dolläpffel.
Cupressus verus mas, Cypreßbaum.
Jasminum Catalonicum, flore albo., Spanischer Jasmin oder Gelsemin.
Jasminum flore luteo.
Spartium Hispanicum, sive Genista, Spanische Pfrimmen oder Ginest.
Stricunodendron, Corallenbaum.
Siciliana, Sicilianisch Grundheil.
Capparis, Capparis Fabago, Cappernbaum.
Amaranthus Mexicanus, sive baccifer, groß Americanischer Tausendschön/ mit rohtē Träublein/ wird erstlich von Samen gezogen / wird bey angehendem Winter abgeschnitten / kommet dann folgenden Früling von der Wurtzel stärcker wider herfür.
Sumach Rhus, ein schön Baumgewächslein / so gegen Winter seine Zweige gantz fallen läst/ und nur das Stämmlein/ so anzusehen / auch anzugreiffen/ als ob es mit leberfarben Sammet überzogen/ bleibt/ dauert nun auch wol im
Feld/

Feld/ wo es vor dem Nordwind/ ꝛc. befreyet/ kombt im Frůling mit Lust wider.

Rosa Hiericontea aperta, aufgethane Rosen von Jericho.

Rosa Hiericontea conclusa, Rose von Jericho/ so zugethan.

Ketmuß und Ladanum, werden zwar / wie vorgemeldet/ auch über Winter in der Erden im Garten gelassen/ aber doch auch umb besserer Sicherheit willen ein par in Scherben und grosse Kůbel oder Tröglein gesetzt und in Keller gethan.

Solche Bäumlein nun setzet man in höltzene grosse Kästen/ in die Vierung von anderthalb Schuch weit (alles nach proportion deß Baums/ wann er groß oder klein ist) so mit guter schwartzer feister lucker Erden ausgefüllt seyn sollen/und ist sonderlich gut darzu die Erden/so man in holen Felber-oder Weidenstöckē findet/mit anderer guter Erden aus einem Fruchtfelde und wenig leimigen Grunde vermischt.

Und auch sonderlich das jenige Koht sehr gut/ so auf den Gassen von Wegen zusammen geschlagen wird/ wann man es ein Jahr abligen läst.

Ob nun wol/ wann der Ort etwas warm/ diese Bäumlein im Frůling / zum Fall sich keines Frosts mehr zu besorgen / aus ihren Kästen gehebt / und im Quartirstůck in Bettlein / so mit guter Erden gefüllt/ gesetzt: Hernach gegen dem Winter widerumb ausgenommen / in ihre Kästen/ wo sie vor gewest/ versetzt/ und wann sie etliche

che Tage noch in solchen Kästen in der Lufft gestanden / alsdann widerumb im Keller getragen werden können / so ist es doch damit etwas mißlich und viel rahtsamer/ dieselben in ihren Kästen unausgesetzt verbleiben zu lassen.

Doch wann man vermerckt/daß ihnen die Kästen/ darinn sie stehen / wolten zu klein werden/ seyn sie im Frühling herauszuheben / die Wurtzen mit einem scharffen Messer zu beschneiden / die Kästlein mit frischer guter Erden zu füllen und wider vest einzusetzen/ etliche Tag im Schatten zu verwahren/ja wann der Baum so sehr gewachsen wäre/ müste er wol gar in ein neues und grössers Tröglein gesetzt werden. Es ist aber dabey in Acht zu nehmen/ daß die Bäumlein/davon in diesen zweyen Capiteln gehandelt / sie seyen gleich über Winter blieben oder im Frühling ausgesetzt/ also im Blumengarten etwan an ein Eck oder auf eine Seiten gesetzet werden / damit sie den prospect, auch den andern Gewächsen die Sonn und Lufft nicht verhindern.

Wo gar grosse Herrengärten seyn / da werden zu diesen und andern solchē Bäumen eigne Häuser gebauet/ die man zu angehendem Winter über die Bäum aufrichten / darinnen / wann es kalt/ einbrennen/ und im Frühling alles wider zerlegen und abdecken kan/da dann alle Bäum/wie sie einmal gesetzt / verbleiben / einwurtzeln / und groß wachsen/ auch Frucht bringen können. Dieweil aber solches nicht in den Blumengarten gehörig/

rig/ als wird fernere Beschreibung unterlassen.

Diese obstehende Bäumlein werden unterschiedlicher Weise gezielet/ und erstlich aus ihren in sich habenden Kernen oder tragenden Samen (ausser dem Balaustien- und Feigenbaum / auch Spanischen Jaßmin.) welche man in gute Erde setzet: Aber dieses gehet langsam her / und kombt man in viel Jahren zu keiner Blumen oder Frucht/ und wann gleich von den Pomerantzen- Citronen- Adams- Aepffel- Limonien- und Granatenkern die Bäumlein erwachsen / seyn sie doch nur wild/ und muß von guten geschlachten Zweigen auf solche Wildling geimpffet werden/ da dañ hierin die beste Art solche zu impffen ist das Aeuglein / welches so eigentlich nicht kan beschrieben werden / es gehöret die Anweisung deß Handgriffs darzu / wiewol es Herr Rhagorius in seinem Baumgarten zimlich deutlich beschrieben hat/ mich dahin referirend.

Die sicherste Weiß aber zu dergleichen Bäumen zu gelangen/ ist zum andern daß man (ausser dem Cypreß/ Spanischen Jaßmin/ und Ginest) an einem alten Baum einen Ast sittiglich biege/ einem Topff oder Hafen nehme / und ein zimlich groß Loch am Boden durchmache/ den Ast durchziehe/ daß oben der Wipffel vom selben ausgehe/ hernach den Hafen mit guter Erden/ wie die vorhero beschrieben worden / vest ausfülle / und ein Gerüst mache/ daß solcher Hafen mit dem durchgezogenen Ast fein vest an dem Baum stehe / so

macht

macht alsdann solcher Ast in einem Jahr Wurtzeln in dem Häfen/ welches/ so es vermerckt wird/ schneidet man solchen Ast hinter dem Hafen und Wurtzeln ab/ setzet ihn in die darzu gemachte Küsten/ und wartet seiner mit Begiessen und anderer obangedeuteter Nohtdurfft.

Weilen auch an den Granaten- Balaustien- Lorbeer- Oleander- Feigen- und Laurocerasus-Bäumen gemeiniglich Neben- oder Beyschoß zu finden/ als kan man drey solche ausgewachsene Nebenschoß/ wann sie gnugsame Zasen an den Würtzeln überkommen haben/ mit Vortheil von dem Stamen abstechen/ in die gewöhnliche Küsten versetzen/ und ihrer/ wie oben gemeldet worden/ warten.

Mich berichtet auch mein guter Freund Herr Georg Vierer von Nürnberg/ daß er die Transplantation und Versetzung an den Pomerantzen- und dero Geschlecht Bäumen solcher Gestalt auch gut befunden habe/ nemlich/ wann man abgebrochne Aest oder Zweiglein nimbt/ solche unten zerspaltet und etwas zerknirschet/ in ein gut Erdreich eingeleget/ und ihrer fleissig wartet/ solche auch fortzubringen und aufzuziehen/ welches auch an dem Cypreßbaum und Oleander mit Nutzen könne verübet werden/ und sonderlich/ wann solche Aestlein durch Stäbe eingeboret und vergraben werden/ wie solches unterschiedliche Authores von Pflantzung der Bäum lehren. Insonderheit

sonderheit Petrus Laurembergius, in seiner Horticultura lib. 1. cap. 22 pag. 105.

Und weiln ich allhie Herrn Rhagorii, wie er das Aeuglein recht treulich und deutlich beschrieben/ gedencke/ wird mir niemand übel aufnehmẽ/ daß ich hierzu an diesem Ort was weniges addire. Nemlich/ wañ man auf einem grossen Baum/ zum Exempel/ einen Kirschenbaum/ Aeuglein haben wil/ muß derselbe alte Baum gleich umb oder nach Weihnachten abgeworffen/ das ist/ alle alte Aest abgestümmelt/ und nur etwan an jedem Ast ein oder zwey Augen gelassen werden / so treiben alsdann die Bäum aus solchen Augen schöne freche starcke Zweig/ mehr als Elen lang/ in dieselben frischen Schoß / so von allen Lauben gesäubert/ und die untern Augen abgebrochen werden/ setzet man alsdann die frembden Augen / so von guten geschlachten Fruchtzweigen ausgeschnittẽ/ nach der Lehre Herrn Rhagorii. Ich habe zu Straßburg einen solchen Baumäuglein und sechserley Kirschen / auch über viertzig Augen aufsetzen lassen / so meistentheils das ander Jahr geblühet / und das dritte Jahr Frucht getragen.

Das

Das achte Capitel.

Von wolriechenden Kräutern und andern Gewächsen/ so auch den Winter nicht erdulten/ sondern in Keller müssen gesetzt werden.

LIbanotis Coronaria, Roſmarin.
Roſmarinus Anguſtifolius, mit kleinen Blättern.
Latifolius, mit breiten Blättern der Welſche genannt.

Dieſer wird von Samen geſäet/ gehet bald auf und wächſet frech mit groſſen feiſten Blättern/ läſt ſich aber nicht halten / und muß zu Waſſerbrennen oder Aufdörren abgeſchnitten/ oder ſonſt gleich verbraucht werden.

Denſelben aber recht zu transplantirn, iſt der gemeinſte Weg / daß man bald im Früling ein eignes Land oder Bette darzu richte von guter ſchwartzer wolgefaulter feiſter Erden/ mit gefaultem Kühmiſt gemiſcht/ alsdann reiſſet oder ſchneidet man/ ungefehr im Aprilen / im wachſenden Monden/ Wipffel und Schüßling von denen alten Stöcken / ſchneidet das ober Spitzlein dem Schüßling ab / das dicker Ort wird etwas zerknirſcht oder mit Zähnen zerbiſſen / (daß etliche Haberkörnlein darzu nehmen / etliche Graswurtzeln/ das iſt nichts nutz: Dann wann dieſe wachſen/ nemen ſie dem Roſmarinzweiglein ſein Nahrung) in ſelbe Erden Spannen weit voneinan-

der/ Fingers tieff/gesetzt/und vest zugedruckt/hernach etlich Tag vor der Sonnen ein Schatten gemacht/biß sie anfangen zu treiben/alsdann Mörgens oder Abends/ wann es nicht regnet/ täglich begossen. Diese Zweiglein wachsen den Sommer durch zimlich groß/ werden hernach gegē Michaelis aus dem Lande mit ihren Wurtzeln gehebt/ uñ in Tröglein oder Scherben gesetzt/und/ biß daß es gefreuret/ im Garten gelassen/ alsdann in Keller gebracht. Mit den alten Stöcken hat es eben diese Meinung/ daß sie nemlich im Früling aus ihren Küsten in ein gutes Land gesetzt / derselben mit Begiessung gewartet/alsdañ zu Ende deß Herbsts wider ausgehebt/ und in ihren Küsten in Keller gebracht werden.

Man mag dessen Rosmarin / so man gegen dem Winter aus der Erden nimbt/ und im Früling widerumb in das Land setzen wil/ wann man ihn aus der Erden nimbt/ wol in zwantzig Stöck/ da sie gar groß seyn/ eng zusammen in einen Kasten setzen/ und nur auf den Boden deß Kastens einer zwergen Hand tieff gute Erden thun / und die Stöck in Ordnung darauf stellen/vorher aber die Wurtzeln von ihren Zasern zimlicher Massen beschneiden/hernach zwischen die eingesetzte Stöck gute Erden streuen/ und etwas vest machen.

Wer Lust hat/ kan etliche Stöck in grossen Scherben erhalten/ dieselben/ wie er wil / zu schönen Figuren/ oder wie ein Linden binden.

Es kan auch der Rosmarin/ wann er alt ist / in Wur-

Wurtzeln voneinander gerissen und also versetzt/ augmentirt werden.

Man muß auch Acht haben / daß er nicht zu viel blühet/sondern die Blühknöpff sollen bey Zeiten abgebrochen/ und das Blühen verwehrt werden: Dann sie dadurch sehr krafftloß werden/ und leichtlich verderben.

Marum, Maron.

Der wird in der Wurtzen zerrissen oder von Zweigen/ wie der Rosmarin / in guter Erden gezielet / allein weiln er gar holtzige Wurtzeln hat/ muß er in dem Scherben / darein er gepflantzet/ stehen bleiben/ und im Winter in den Keller getragen werden.

Salvia flore pleno, gefüllter Salbey.

Hepatica aurea flore pleno cæruleo, gefüllt Leberkraut.

Ranunculus nemorosus flore pleno, Waldhändlein/ bleiben auch bißweilen über Winter in Quartir.

Die werden von der Wurtzen im Früling gerissen/ in Scherben versetzt / also transplantirt, sie bleiben auch bißweilen über Winter im Garten/ wo sie etwas warmes Land finden.

Leucojum rubrum, album, violaceum, luteum, flore simplici, & pleno, Leucojum, roht/ weiß/ braun/ auch gelber Veiel / einfach und gefüllt.

Leucojum variegatum album rubris maculis,

flore pleno, weiß / mit rohten Streifflein gescheckter Veiel.

variegatum purpureis maculis, flore pleno, weiß / mit braun Streifflein geschecketer Veiel.

album sanguineis maculis signatum, flore pleno, volle weisse mit blutfarb gesprengter Negel-Veiel.

flore luteo pleno minus & majus, klein und groß gelber Guldenrock.

Diese Blumen tragen keinen Samen / werden gezielet von kleinen Nebenschossen / welche die Stöck an ihren Zweigen austreiben / die werden abgebrochen / das Holtz ein wenig zerknirscht / und bald im Frühling / wañ anderst dergleichen Schößlein am alten Stock vorhanden. Und da sie im Frühling nicht zu haben / im Herbst bald nach den Hundstagen / oder im Sommer umb Johannis / (zu welcher Zeit sie Schüßling genug haben) in gute Erden / wie die hierinn offt beschrieben ist / gesetzet / wol mit Fingern eingedruckt / darbey aber anzusehen / daß die Hertzblätlein mit der Erden nicht bedeckt und ersticket werden / alsdann erhält man sie im Schatten bey wenig Sonn / begiest sie mit Fleiß und gemach / daß die Erden von ihnen nicht abgewaschen werde / und solle solches Setzen geschehen drey Tag vor dem Vollenmond: Wann sie nun erwachsen / werden sie in Scherben mit guter Erden gefüllt / im Vollmond umbgesetzt / im Winter in Keller getragen / den Frühling

ling widerumb ausgetragen. Jst auch gar sicher/ wann die langen Schöß/ welche sie auf den Seiten vom Stammen austreiben/ fein sittsam umbbogen / und mit Erden bedeckt werden / daß die Wipffel ausgehen/ so bekommen die eingelegten Schoß Wurtzeln/ darnach schneidet man sie vom alten Stock ab / so hat man schöne junge Stöck/ die widerumb in höltzerne Tröge oder irdene Scherben versetzt werdē/ oder man ziehet sie durch ein Hafen mit Erden / wie vorn bey dem Pomerantzenbaum gedacht worden.

Es geschicht auch wol und ist / wo man so viel Platz und Land hat/ am besten gethan/ wann man von denē einfachen Leucojis, sonderlich den weissen/ den Samen im vollen Mond säet / hernach auch im vollen Mond wider in ein gutes feistes Land versetzet/ daß man unter dreyhundert Stöcken etwan ein funfftzig gefüllte bekombt / welches alle Jahr also mit frischem Samen zu practicirn, und ist hiermit gleich also zu procedirn, wie bald bey den Grasblumen dessen wird gedacht werden.

Lychnis Calcedonica, gefüllte Jerusalem-Blumen.

Lychnis Calcedonica, vel Flos Constantinopolitanus miniatus flore simplici & pleno, gefüllte Zinnoberrohte Jerusalems-Blumen/ einfach und gefüllt.

albus, weisse Jerusalems-Blumen.

incarnatus, fleischfarbe Jerusalems-Blumen.

Dieselben werden auch wie die Leucoja von abgebrochen Schössen/ im Somer oder gleich nach den Hundstägen/ im vollen Mond gezielet/ dann im Früling haben sie keine Zweig/sondern es faulet/ was ob der Erden ist/ im Keller alles hinweg/ und treibt der Stock neue Schöß.

Man kan auch im Früling/ehe man den Stock aussetzet/die Wurtzen mit einem Messer zerschneiden/ doch zusehen/ daß die Erden zimlich dran bleibe/ und alsdann aus einem Stock drey oder vier machen/ die müssen hernach im Winter sich auch in Keller verkriechen.

Ich hab zwar solche Stöck etlichmal heraus im Quartir gelassen / so auch darvon kommen und nicht erfroren seyn / deme aber nicht allemal zu trauen ist.

Lychnis Coronaria flore pleno rubro, gefüllte Marien-oder Himmelsröslein roht.

Lychnis Coronaria flore incarnato punctata, fleischfarbe Margenröslen mit Pünctlein.

Lychnis Coronaria flore incarnato non punctata, fleischfarbe Morgenröslein / ohne Pünctlein.

flore simplici rubro & albo, rohte auch weisse Morgenröslein von einfachen Blumē.

Weiln sie auch keinen Samen tragen/werden sie wie die Leucoja von Nebenschössen gezielet/oder die Stücke im Früling/im vollen Monden/durch die Wurtzel zerrissen und von einander gesetzt / sie bleiben bißweilen auch über Winter im Garten/ wann

wann nur ein wenig Laub oder Stroh auf sie gedeckt wird.

Onobrychis semine clypeato sive Hedysarum clypeatum, Spanischer Klee.

Der wird zwar vom Samen auf einem Mistbett/ wie hernach dasselbe soll beschrieben werden/ gezielet: Weiln er aber das erste Jahr selten blühet/ also werden die jungen Pflänzlein/ wann sie im Mistbett aufgangen/ und sich als ein kleines Ständlein erzeigen/ in ein gute Erden in Scherben gesetzt/ da wachsen sie den Sommer durch zimlich groß/ blühen auch bißweilen das erste Jahr/ alsdann setzt man sie gegen dem Winter in Keller/ und den Früling wider heraus/ so blühen sie selbiges Jahr gar lang/ fast den gantzen Sommer durch/ tragen frischen Samen/ von welchem sie durch Säen/ wie vorgemeldet/ transplantirt werden.

Caryophyllus flore pleno vario colore, Grasblumen oder Nägelein.

Caryophyllus plumarius floribus plenis, Feder- oder Bisemnägelein gefüllt.

Caryophyllus Carthusianorum, vel Armeria, flore pleno, Carthäusernägelein/ roht und weiß gefüllt.

Caryophyllus Carthus. flore simplici purpureo albo, Purpurfarb und weiß gesprengte Carthäusernägelein.

Armerius flore pleno rubro, rohte Carthäusernägelein/ mit gefüllter Blum.

Von denen / so aus Samen gezielet werden / wird hernach an seiner Stell gehandelt / aber die grossen schwartzbraune / auch Theils andere obenbenennte / die keinen Samen tragen / müssen von Zweigen / so sie im Früling mit aus dem Keller bringen / oder umb Johannis / oder gleich nach den Hundstagen / im vollen Mond / gleichwie der Rosmarin erzielet werden / alsdann wann sie bekleiben / setzet man sie von einander in Scherben oder Tröglein / von guter Erden gefüllet / da dann die gefaulte Holtzerden / wann sie unter andere gemischt wird / gar gut ist / man begeust und wartet ihrer mit Fleiß. Man kan auch die Stöck / wann sie darnach beschaffen seyn / in den Wurtzeln zerreissen. Solche Stöck können den Winterfrost nicht leiden / zwar wol ein par Reiffen verschmertzen / aber hernach stehet ihr Verlangen nach dem warmen Keller.

Wer Lust hat / mag auch die Transplantation durch Einsetzung der Aeuglein versuchen / wie vorn bey den Pomerantzenbäumen gedacht / man sehe nur / wann die alten Stöck (so gemeiniglich etwas vor Bartholomæi geschicht) junge Augen an ihren Schossen treiben / daß man selbige Augen mit einem scharffen Messer ausschneide / und beobachte / daß die Seele oder das Höltzlein darinn bleibe / solches Aeuglein wird hernach in einen andern Schoß eingesetzt / und more solito, nach Anzeig Herrn Rhagorii, verbunden und gewartet. Ich hab zu Straßburg bey Herrn Hans Paul

Reichart /

Reichart Dreyern / in der Müntz / auf einem Schoß weisse / rohte und gesprengte Nägelein gesehen / so also von drey unterschiedlichen Aeuglein eingesetzt gewesen.

Arundo sive Canna Indica, Indianisch Blumenrohr.

Solches wird zwar auch von Samen oder Kernen gezielet / welche wol acht Tag in einem Wasser / darinnen Schafmist zergangen / einzuweichen / hernach in das Mistbett Fingerstieff zu setzen / und offt zu begiessen / wann sie aufgehen / welches doch langsam beschicht / und etwan eines Fingers hoch auswachsen / müssen sie in eine Küsten / die von Holtz gemacht / in zimlicher Grösse (dann sie viel Wurtzeln machen / und wann die Küsten zu klein / alsdann nicht recht können fortkommen / welche Küsten mit guter Erden / von Schafmist gemischt / angefüllt /) gesetzet / an warme Sonnen getragen / und täglich wol und starck begossen werden / so geschicht alsdann / daß sie wol das erste Jahr blühen / wann es aber nicht erfolgte / so müssen sie in Keller gesetzt / und daselbst derselben über Winter / wie anderer Gewächse / gewartet werden: Deß andern Jahrs / wann sie im Frühling wider in den Garten gesetzet / wird ihrer wider mit Stellung an die Sonnen (wann sie vorhero am Schatten etlich Tag deß Luffts gewohnt) und täglichem fleissigen Begiessen gepfleget / so treibt sie an / blühet schön / und bringet auch Samen zur Zeitigung. Mir hat solcher Gestalt

zu Straßburg ein Stock geblühet/ der anderthalb Mann hoch Schoß getrieben/ und seyn die Rohr so dick gewest / daß ich ein Spatzierstab daraus schneiden können. Es ist aber nur an die Canna mit rohter oder königsfarber Blüh diese Mühe zu wenden/ die mit gelben Blumen / ob man sie wol wegen der Varietät im Garten auch mit fortbringen kan/ ist der so grossen Bemühung nicht werth.

Obwoln die rohte und königsfarbe/ wegen / sie an den Blättern/ so breiter/ schön gelbgrün/ gleichsam gestreifft/ die Blumen auch grösser/ vor schöner geachtet/ die gelbe aber schmälere / was dunckelgrüne Blätter/ so ist doch die gelbe Blum/ (die was kleiner) schön/ wegē der in das gelbgesprengte rohte Pünctlein.

Wer deren viel zeugen wil / kan gegen dem Winter/ wann die Blätter schwartz / als dürrer Tabac werden/ den Stengel und Blätter gantz wegschneiden / den Scherben oder Kübel in der Stuben stehen/ und den Winter über gantz dürr eintrucknen lassen. Zu End deß Januarii oder Februarii ausgraben / so wird sich die Wurtzel selbst in unterschiedliche Theilen/ deren man jede allein in gut Erdreich einsetzen kan/ zuvor aber die kleinen Nebenwürtzelein oder Väßlein/ so faulen wollen/ wegthun / man kan sie noch vor rauher Lufft bewahren/ biß der Früling was beständigern Sonnenschein bringt.

Aloe, Aloen: Hyjucca, Canedana, Jucca.

Diese

Diese zwey Gewächs haben fast einerley Art der Blätter/ und werdē/ weiln es grosse Gewächs/ in gar grossen höltzern Kästen/ daran zween starcke Männer zu tragen/ erhalten/ alle Winter in Keller eingesetzt/ kommen aber selten zur Blüh/ wiewol ich zu Straßburg bey Herrn Walliser die Juccam blühend gesehen. Ich kan aber/ ausser dessen/ daß es eine Rarität/ von keiner schönen Blumen sagen: Dann sie ein starcken Stengel/ über vier Schuch hoch/ fast eines Arms dick/ treiben/ daran hangen an einer Zeil/ wie an der digitali, grün-weisse Blumen/ den Seeblumen gleich/ und muß ihnen fast alle/ oder doch über das ander Jahr/ frische Erden gegeben werden/ werden nunmehr vielfältig gezogen.

Ficus Indica spinosa, Aegyptische Feigen/ oder Indianisches Feigenblat.

Die Aegyptischen Feigen werden auch also in grossen Küsten über Winter im Keller erhalten/ und geschicht ihr Transplantation nur der Gestalt/ daß man ein dickes Blat halb in gute Erden stecket/ so bekombt es Wurtzeln/ wächst hernach ein Blat aus dem andern/ und aus den Blättern gelbe Blumen/ endlichen kleine Feigen/ die sich zeitigen.

Opuntia, diß grosse Indianische Feigenblat.

Granadilla Flos Passionalis, sive Maracot, Passionis Planta, oder Passionblumen.

Wann man Samen haben kan/ welcher dieser Landen schwerlich zeitig wird/ so wachsen nach

Be-

Besäeung kleine Stöcklein / welche hernach in Scherben zu setzen. Ich aber habe nur Stöcklein von Herrn D. Lucen zu Straßburg seel. bekommen: welche vom Haubtstock abgerissen worden/ die habe ich in gute Erden gesetzt/über Winter im Keller erhalten/im Früling ausgesetzt/und Blumen bekommen / diese Blumen ist mehr / wegen ihrer rarität und wunderlichen Ansehens/als daß sie schön seyn soll/in Ruff/währet ein solche Blum etwa sechs Stund/darnach fällt sie wider zu / deß andern Tags gehen frische auf/ wan sie verblühet hat/ wird das Kraut und Stengel abgeschnitten/ so erholt und stärcket sich die Wurtzel widerumb/ solcher Gestalt kan man sie weiter auf ein anders Jahr erhalten.

Flos Cardinalis, sive Tracheliũ Americanum, Candinalblum.

Ist fast/ der Unterhalt- und Fortpflantzung halber/ eben der Art / wie die Passionsblumen: Das Kraut daran gleichet sich natürlich dem Kraut an den Maßlieben / bleibet auch so nider auf der Erden/ die Stengel aber/ welche es einer Spannen hoch treibet/ tragen Blumen/ so überaus schön und hoch/ königsfarb/ fast wie die Margaranten- oder Granatenblühe / doch ohne Geruch/ und weiln diese zwo Planten sehr hart fortzubringen / wann man auch gleich grosse Mühe und Fleiß daran legt/ hab ich mich derselben nicht groß geachtet.

Ist nun leicht fortzubringen / so sie verblühet/ der

der Stengel abgeschnitten/ erzeigen sich noch vor Winters von der Wurtzel frische Blätter zu künfftiger Pflantzen/ wächset auch wol in Gärten bey morastig durchlauffenden Wassern oder Rinnen/ wie ich sie in Herrn D. Lud. Jungermanns/ Med. und P.P.&c. p. m. Horto Medico Altdorphino gesehen.

Iris Susiana, schwartze Lilien oder Iris.

Diese ist der schönsten und realisten Blumen eine aus allen/ die da seyn mögen / ratione ihrer Grösse/ Schönen/ gleichen/ wol ordinirten Blätter/ durchgezognen Adern und hoher Farb / die sich auf liechtbraun/ wie Silber glåntzend/ begibt/ die unten ausgewachsenen/ überworffnen Blätter aber kohlschwartz erscheinen.

Ich habe zu Straßburg diese Lilien über Winter im Land stehen lassen/ fleissig zugedeckt/ und auf den Frůling Blůh davon bekommen / so aber selten beschicht.

So man sie derowegen in etwas kalten Landen fortbringen wil/ geschicht die Transplantatio folgender Gestalt: Man bekombt alsbald im Frůling von der Wurtzen ein Stuck / so etwan ein oder zwey Augen hat / das aber abgebrochen und nicht geschnitten werden muß/ dann es keine Wassen leidet/ nimbt hernach ein Erden / die zimlich mit gelben Leimen vermenget/ oder nimbt gemeine Erden von einem Acker/ mischet gelben Leim/ klein zerstossen / daß eines so viel als deß andern/ darunter/ thut es in einen Scherben / und setzet

die

die Wurtzel drey zwerch Finger tieff darein / und machet oben / mit derselben Erden den Scherben gar voll / begenßt es in der Wochen zweymal / jedes ein wenig / und ist gut / daß / ehe man die Wurtzen setzet / umb dieselbe / etwan eines Fingers dick / pur lauter / feuchter Leim gedruckt werde / dann derselbe sehr beliebig / solcher Gestalt treibt sie den Sommer durch schönes Kraut / setzet auch bey der Wurtzen zu: Wann es nun anheben wil kalt zu werden / setzt man solche Scherben etwan Nachts in ein Kammer / und deß Tages / wann der Reiffen fürüber / wider heraus / so lang / biß man sie gar in Keller setzen muß / da sie dann an ein solch Ort zu stellen / an welchem sie nahe bey der Thür / auf daß / wann man die Thür aufthut / sie frischen Lufft empfangen / und doch nicht gefrieren möge / dann wann sie gar zu verdümpffen stehet / so wird das Kraut schwach und gelb. So bald nun der Winter fürüber / längst umb den halben Februario / macht man im Garten in ein Land ein groß Loch in die Erden / also / daß der Scherben / darinn die Lilien stehet / könne hinein gesetzt werden / und bringet / wie oben gemeldet / mit Leim gemischte Erden darzu / schneidet mit einer Sege den Boden vom Scherben sittiglich hinweg / zerschlägt hernach auch auf den Seiten denselben ein wenig / daß er sich spaltet / setzet also solchen Scherben in die Gruben / da am Boden zuvor gemischte Erden einer zwerchen Hand dick geleget ist / füllet auch neben her mit solcher Erden

das

das Loch vest und gantz aus / alsdann die Scherben gemach heraus gezogen / so treibet hernach solche Wurtzel selbigen Jahrs gewisse Blumen / welches sonst nicht leichtlich beschicht. Wie aber oben gedacht / so muß man zusehen / daß das Gras oder Schoß / welches vorhergehendes Jahr getrieben / und grün in den Keller kommen ist / fein grün erhalten / und nicht gelb werde / hernach abfaule / dann sonsten muß die Wurtzel erst neues Kraut und Schoß treiben / darmit verzehret sie ihre Krafft / und vergehet die natürliche Zeit / darinnen sie blühen solle.

In dem Früling erzeigen sich auch zeitlich die schöne Chamæirides: Als:

Chamæiris lati folia, breit-blätterricht klein Schwertel / aus purpurfarb und bleichgelben Blumen.

Auch purpurfarb und Violbraun /

Braun und blau.

Silberfarb / auch Schneeweiß / etc.

Majorana hyemalis, Winter Majoran.

Dieser gehöret in den Keller / weilen er nicht Samen trägt wird er / wie er Rosmarin / vom Zweiglein fortgebracht.

Myrtus lati & angusti folia, Myrten oder Myrtillen mit breiten und schmalen Blättern.

Ruscus, Mäusdorn.

Hysopus montana, Klosterysop.

Hysopus flore cæruleo, albo & rubro. Ysop mit blauer / weiß auch rohter Blühe.

Gehö-

Gehören auch alle über Winter in Keller zu tragen/ und werden gleichsfalls von Zweigen erzielet/ auch von jungen Schossen/ so die Wurtzen austreiben/oder daß die Wurtzel zerrissen werden.

Rosa moschata alba, Muscaten-oder Damascener Röslein.

Dieses/ weil es auch gar zart/ muß in ein hültzern/saubern gevierdten Trog in gute Erden von Zweigen/ so vom alten Stock gerissen/gesetzt/und über Winter/wie andere Gewächs/im Keller verwahret werden.

Das neundte Capitel.

Von Blumen / die Theils keinen Samen tragen / oder da sie gleich Samen haben/ doch von Zerreissung der Stöcklein leichter fortgebracht werden/auch über Winter im Garten können stehen bleiben.

AConitum hyemale, Winter Wolffswurtz.

Ist im Früling fast der ersten Blumen eine/ und kan Lusts halber/weiln sie früh blühet/ hernach bald vergehet/ an ein Eckelein gesetzt werden.

Helleborus niger flore albo, schwartze Nieß-oder Christwurtz mit weissen Blumen.

Wann

Wann man deren ein par Stöck hat / ist es auch genug / zieren den Garten mit Blumen und Kraut fein / blühen zimlich lang.

Helleborus flore viridi, Christwurtz mit grünen Blumen

Auch ein par Stöck genug.

Ranunculus luteus flore pleno maximus, grosser Hanefuß oder Kugelblum.

Ranunculus luteus flore pleno minor.

Ranunculus niveus flore pleno, gemeiner gelber und weisser Berghanefuß mit gefüllter Blum.

Cotyledon, vel Umbilicus Veneris, ein schon / zart / weiß kleines Blümlein / in deren weissen Blätlein der Name Jehova, mit blutrohten hebræischen Buchstaben eingezeichnet seyn soll / bleibet über Winter im Garten / ist von der Wurtzel / und zertheilten Stöcklein fortzupflantzen.

Ranunculus flore rubro pleno, blutroht gefüllter Hanenfuß.

Asiaticus, grumosa radice flore Phœniceo, Asiatisch leibfarb einfacher Hanenfuß.

flore pleno sanguineo prolifero, Asiatischer Hanenfuß / mit vollen und blutrohten Blumen / deren eine durch die ander wächst.

flore flavo rubris venis distinctus, Asiatischer Hanenfuß / mit bleichgelbē Blumen / so mit rohten Adern unterschiedē.

Borrago minima, blaue Blum/ vergiß mein nicht.

Aquilegia multiplex flore simplici & pleno, Ackeley/ einfach und gefüllt/ von allerley Farben.

Trägt zwar bißweiln etwas weniges Samen/ man kombt aber eher fort/ wann man Stöcklein versetzt/ von denen die gefüllt seyn/ ist man versichert/ an Ort und in gar gute feiste Erden/ wo man sie im Garten hin haben wil/ sonderlich soll man sich deren von allerley Farben befleissigen.

Aquilegia flore albo, rubro, incarnato, cœruleo, purpureo pleno, Ackeley von weiß/ roht/ fleischfarb/ blau und purpurfarb oder braun gefüllten Blumen.

Aquilegia inversa flore pleno, Ackeley mit umbgekehrter voller Blum.

Aquilegia stellata, flore albo, rubro, violaceo, purpureo, weiß/ roht/ Veielbraun/ und purpurfarb Stern-Ackeley.

Die ungefüllten/ welche gar gern Samen tragen/ die gehören zu den medicinalischen Kräutern an ihren angezeigten Ort/ dann der Samen trefflich in der Artzney zu gebrauchen.

Thalictrum. Federackeley/ werden auch also von Stöcken erzielet.

Digitalis, flore albo, luteo, purpureo, oder Fingerhütlein/ von allerley Farben/ weiß/ gelb/ roht/ braun/ ꝛc.

Blat-

Blattaria flore alba; lutea, violacea, Schabenkraut/ mit weissen/ gelben / braunen Blumen/ oder gülden Knöpff.

Antirrhinum minus & majus, vario flore albo, rubro, incarnato, Löwenköpff oder Löwenmäuler/ von allerley Farben.

Mit rohten/ mit weissen Blumen.

Weiß mit röhtlichen Rachen.

mit rohten Rachen.

mit gelben Rachen.

Die besamen sich so sehr/ daß die übrigen jungen Stöcklein/ so jährlich aufgehen/ die man nicht versetzen will/ wie Unkraut auszujäten.

Chamæmelum nobile flore pleno, gefüllte oder Römische Camillen.

Matricaria flore pleno. gefüllter Metter.

Aster Atticus purpureo cœruleus, der blaue/ sonst Schartenkraut genannt.

Aster Atticus, so gar biß nach Martini/ mit schönen Tolden/ fast wie der Spanische Holder/ blühet.

Der muß alle Jahr/ wann er verblühet hat/ auf den Boden weggeschnitten werden: Weiln er aber mitlerweil zu einer zimlich grossen Stauden wird/ muß er abseits an ein Eck gesetzet werden/ und wäre gut / wann er in das lange Bett/ neben dem Gang/ dessen im 2. und 5. Capitel gedacht worden/ ordinirt würde.

Phalangium flore violaceo & albo, Violbraun auch weisse Phalangium.

Bellis hortensis flore multiplici, allerley Maß-
lieben/ von allerley Farben.

Bellis alba-rubra variegata, weisse mit rohten
Maßlieben.

Bellis flore rubro pleno, gefüllte rohte Maßlie-
ben.

prolifera, gefüllte rohte Maßlieben/ da 5.
kleine Blümlein neben aus der grossen
Blumen wachsen.

Bellis minor flore cæruleo, blaue Margenrös-
lein oder Ruckherzu.

Nasturtium aquaticum, gefüllter Brunnenkreß.

Althæa, Eybisch.

Wird von der Wurtzel gezielet / treibet alle Jahr frische Schoß von der Wurtzen / mit schönen Blumen/ müssen an einem Pfahl aufgebunden/ und alle Herbst vor dem Winter biß auf die Erden abgeschnitten werden/ man mag sie wol in ein Quartir setzen/ dann sie lang lieblich und zierlich blühen/ nehmen mit leichtem Grund verlieb.

Althea Thuringiaca, leibfarber Thüringischer
Eibisch.

Beidel sar Alpini, Esula Indica, Indianische
Wolffsmilch.

Ist auch ein schön holdseliges Gewächs: weiln es zimlich groß wird/ ist es an ein darzu gelegenes Ort zu setzen/ blühet erst nach dem Setzen im dritten oder vierdten Jahr/ hat auch einen annemlichen lieblichen Geruch/ gehöret auch in das lange Bett deß andern und fünfften Capitels.

Eryn-

Eryngium cœruleum, Mannstreu.
Ein lieblich Distelgewächs/sehen die Stengel/ Kraut und Blumen/ schön Himmelblau/ träget zwar Samen/ist aber von Wurtzeln leichter fortzubringen/ bleiben die Stöcklein gern über Winter.
Scabiosa ochranthemos, gelbe Scabiosa, kan auch von Stöcken und Samen fortgebracht werden.
Scabiosa major flore albo, groß weisse Scabiosa.
Scabiosa flore purpurascente & albido odore Zibeti, schwartz-roht-braune auch oben weißlichte Fäßlein / wolriechend Bisem-Scabiosa.
Scabiosa Hispanica peculiaris.
Linaria. oder Leinkraut mit gelben Blumen / so im Herbst schön blühen.
Linaria purpureo, Violacea elatior, braun groß Ungarisch Leinkraut.
Auricula Ursi, Bärsanickel.
Auricula Ursi flore luteo, gelbe Bärnöhrlein.
flore pallido & albo; bleich-gelb und weisse Bärnöhrlein
flore purpureo, braune Bärnöhrlein.
Weilen dieser Samen gar klein/ und gern verflieget/ wird solches Gewächs mit seinen schönen goldfarben Blumen von Stöcken und Wurtzeln fortgezielet/ welche Wurtzeln in der Erden sehr fortkriechen/ und über Winter nicht verderben/ also leichtlichen fortzubringen.

Saponaria flore rubro & alba, roht und weiß Seiffenkraut/ auch also.

Rosa Centifolia, oder Holländische Rosen.

Haben auch an diesem Ort ihren Platz/ werdẽ von eingelegten Reben oder Schossen/ die sambt der Wurtzel von der Haubtwurtzel abgerissen/ ũ hernach ein wenig gestutzt/ alsobald wann die Erden vom Gefröst aufgangen/ in gute Erden geleget/ und wol vertretten werden/ die stehen schön/ mitten in einem Stuck/ wann sie an einen Pfahl gebunden/ dann sie lang blühen.

Flammula Jovis, blau und weiß Brennwurtz.

Werden gleichsfalls von Wurtzeln fortgezielet/ sie blühen zeitlich/ wann man sie auf der Erden abschneidet/ treiben sie frische Schoß/ und blühen im Herbst noch einmal/ werden alsdann gegen dem Winter widerumb abgeschnitten.

Clematis cœruleo flore pleno, Waldreben/ gefüllt und einfach.

Clematis Daphnoides, flore cœruleo, albo, purpureo, pleno.

Werden von eingelegtẽ Reben oder Wurtzeln gezielet/ alle Jahr abgeschnitten/ so treiben sie frische Schoß/ und dieselben gar lang/ sollen zu Portalen oder Hütten gesetzt/ und zum Aufbinden gebraucht werden.

Periclymenum perfoliatum, Rosen von Jericho/ Specklilien.

Ist eben damit also zu verfahren/ wie erst bey den Clematidibus gedacht worden.

Mille folium rubrum & luteum, rohte/auch gelbe Schafgarbe.

Dieses ist ein schön Gewächs/wird von Wurtzeln zerrissen/ im Frühling fortgesetzt in gute Erden.

Viola Martia flore pleno cœruleo, albo, argenteo, blaue/ weisse/ silberfarb gefüllte Mertzen-Violen.

Flos Trinitatis Viola flammea, Tag uñ Nacht/ oder Dreyfaltigkeitblümlein / oder Stiefmütterlein.

Flos Trinitatis major violaceus, groß hoch veielbraun Freysamkraut.

pallidus major, groß Freysamkraut / mit gelben Blumen.

Viola montana lutea, grandiflora, grosse / gantz gelbe Dreyfaltigkeit-Blumen.

Primula Veris flore luteo, gelbe Schlüssel-Blumen.

prolifera, Schlüsselblumen/da zwo auseinander wachsen.

Primulæ veris flore rubro, vel Sanicula montana, rohte Schlüsselblümlein / oder Saniculæ Alpinæ, vide Auricula Ursi.

Primulæ veris diversæ species, allerley Art gefüllte und doppelt auseinander wachsende Schlüsselblumen.

Geranium variorum florum & colorum, Storchenschnabel von allerley Farben.

Geranium moschatum, Storchenschnabel/ wie Bisem riechend/ vulgò Bisemkraut.

Deß Geranii seynd sehr vielerley/ die gemeinst in Gärten bräuchlich seynd.

Geran. flore cœruleo, blauer Storchenschnabel.
flor. albo, weisser Storchenschnabel.
sanguinarium, blutrohter Storchenschnabel.
Americanum album reticulatum, weiß/ mit rohten Linien/ als einem Nägelein durchstreiffter Storchenschnabel.
muschatum, dessen Kraut als Bisem reucht.
Anglicatum variegatum, Englisch gesprengter Storchenschnabel.

Caryophyllus plumarius diversarum specierũ, Federnägelein/ allerley Farb und species, auch Muhtwillen genannt.

Dictamnus, Diptam.

Diese obgesetzten alle werden im Früling von Wurtzeln gerissen/ und in gute Erden versetzet/ also fort transplantiret.

Das zehende Capitel.

Vom Mistbett/ und was darein zu säen.

DJeweil viel Blumen seyn/ so jährlichen vom Samen müssen erzielet werden/ damit nun dieselben desto zeitlicher aufgehen/ und hernach/ wo sichs hin gebühret/

in Ordnung können versetzt werden / so ist nohtwendig zu beschreiben / wie ein Mist- oder Hochbett / solche Samen darein zu säen / müsse zugerichtet werden.

Man gräbt in den Garten ein ablang viereckete Gruben / so in die Länge ungefehr zwölff Schuch oder zwo Klaffter / und in die Breite 5. Schuch hat / dritthalben Schuch tieff / und solches nahend an die Gartenmauer oder Geheg / daß es solche Mauer oder Geheg von Norden am Rucken habe / die scharffen Winde aufzuhalten / hingegen die freye Morgen- und Mittags-Sonne dasselbe bescheinen könne. In solches ausgegrabne Loch thut man ungefehr umb den halben Januarii / früher oder später / nach Gelegenheit deß Landes situation oder Jahrgangs / frischen langen Roßmist / tritt ihn vest übereinander / so viel müglich / biß die Gruben gantz ausgefüllt und eingetretten / alsdann wird darauf geschüttet gute abgefaulte Holtzerden / mit kurtzem Kühmist angemischet / auch etwas weniges andere reine Erden darunter: (NB. Wann man das jenige / so man durchs gantze Jahr im Garten ausjätet / auf einen Hauffen / vor dem Garten ausser der Mauer oder Gehegs zusammen schüttet / faulet es übereinander / und gibt auch gar treffliche Erden hierzu zu gebrauchen /) daß die Erden zehen Zoll dick auf dem eingetrettenen Mist lige. Nach diesem werden von Stroh Decken gebunden an Stäb / die gleich zwerchs über das Mistbett reichen / und deren De-

 cken

cken so viel / daß das gantze Bett mit kan zugedeckt werden: Man solle aber von dem Stroh die Aehren abschneiden / dann sonsten die Mäus den Körnern nachgehen / in das Mistbett gewohnen / und den Samen aufffressen / man kan auch solche Bett mit Brettern zudecken / Item / mit groben Tuch / so in vier Stöck eingespannet / nach jedes Belieben. Die Strohdecken aber / wie obgedacht / seyn am bräuchlichsten und wärmesten. Wañ also dieses Bett verfertiget / so wird es mit dem Spritzkrug zimlich starck begossen / alsdann erwärmet der Mist / und dämpffet übersich / macht die Erden sehr warm / daß der darein gesäete Samen zeitlich aufgehet. Welches aber alle Nacht / so lang es Frost und Reiffen gibt / mit erstgedachten Strohdecken alsbald nach der Sonnen Untergang zu- auch Morgens nicht gar zu bald auf- ja / wann frostige Zeit vorhanden / wol den gantzen Tag muß zugedeckt verbleiben.

Darein sollen gesäet werden im vollen Mond / und solches nur dick in einander / damit man zu allerley Samen Platz habe.

Caryophyllus, Nägelein oder Grasblumen.

Caryophyllus Indicus flore pleno maximus, Fensterrosen oder gelbe Dosten / der grossen gelben mit breit- und kleinkrausen Blättern.

Flos Africanus flore simplici, medio, & pleno, Tür-

Türckischnägelein oder Indianisch Sammetröslein / klein einfach / mittel und gefüllte / welche dannoch wol ungefüllte auch daraus.

Calendulæ diversarum specierum, flore pallido sulphureo, Schwefelgebe Ringelblumen.

flore luteo vel croceo, hochgelbe Ringelblumen.

flore luteo apice ruffo, hochgelbe Ringelblumen / an Enden röhtlicht.

flore luteo pleno, hochgelbe gefüllte Ringelblumen.

& Calendula prolivera, Ringelblumen Spanische / und daß noch eine Blum aus der andern wächst.

Und obwol in diese Blumen / von ausgefallenen Samen sich selbst gern vermehren / seyn doch die Stöcklein / so also aufgehen / nur auszujäten / und von denen / so im vollen Mond erstgedachter Massen gesäet werden / hernacher in die Quartir zu versetzen / und solcher Gestalt der Samen im vollen Mond wider einzusamlen.

Malvæ flor. pleno variorum florum.

Malvæ flor. pleno, albo, rubro, incarnato puniceo, atro rubente, & luteo, Pappeln oder Herbstrosen gefüllte / allerley Farben / weiß / roht / leibfarb / tunckelbraun / schwartzroht und gelb. NB. Die einfachen gehören in den Artzneygarten.

Mal-

Malva crispa, krause Pappeln.

Zween Tag nach dem Neumonden:

Amaracus vel Majorana tenui folia, Majoran/ mit kleinen Blättern.

Ameracus major, großblätterichter Majoran.

Ocimum Basilicum, majus & minus. groß und klein Basilien.

Ocimum rubrum, roht Basilien.

Ocimum maculatum Indicum, Indianischer/ mit gelb schattiert Basilien.

cariophyllatum, Nägel-Basilien.

Citratum, Citronen-Basilien.

Anisi odore, wie Aniß riechend.

Nasturtium Indicum, Indianischer Brunkreß/ man nennets auch goldfarben oder gelben Rittersporn.

Convolvulus Hispanicus major, grosse Spanische Winden oder Glocken.

Convolvulus Hispanicus minor, kleine Spanische Winden oder Glocken.

Aster flore luteo, Goldblumen/ so ein Species Asteris.

Tabacum Nicotiana, das Männlein/ weil die Bauern den nun in die Felder bracht/ ist der kein Gartengewächs mehr.

Ricinus, Palma Christi, Wunderbaum/ die Kern einzuweichen.

Canna Indica, Kern/ welche Kern etlich Tag im Mistwasser sollen eingeweicht seyn. Hiervon p. 74.

Ama-

Amaranthus minor vulgaris, Tausendschön.
Amaranthus cristatus.
major panniculis rubris.
Spicatus, Hanenkam.
Amaranthus tricolor, Papageyfederlein.
Carduus Sphæro-Cephalus, Bisemknöpff/ braun auch weiß.
Scabiosa flore rubro & cinereo, vel Cyanus Turcius odoratus, Türckisch wolriechend Scabiosa, oder Kornblumen / roht / auch Aschenfarb.
Viola lutea flore simplici, gelber Veiel einfach.
Viola flor. simplici majori, groß breitblättericht gelber Veiel.
Flos Solis, minor & major Peruvianus, klein uñ groß Peruvianische Sonnenblum.
Flos Solis prolifer, Sonnenblum/da mehr Blumen an einem Stengel wachsen.
Sonnenblumen/ groß und klein / und seyn die Körner auch etlich Tag einzuweichen.
Viola Lunaris triplici specie, vel Lunaria Græca, siliqua oblonga & rotunda, Silberblätlein dreyerley Arten.
Flos Mexicanus vel Mirabilis Peruvianus, Rebellen / Schweitzerhosen / allerley Farb/ weiß/ roht/ gelb/ weiß mit roht gesprenget/ Item/ roht und gelb gesprenget.

Im letzten Viertel.

Momordica, diese Kern seyn einzuweichen in Wasser etliche Tag.

Capsi-

Capsicum, Piper Turcicum, Siliquastrũ, vel cu-
jus siliquæ variis formis & colorib', Tür-
ckisch Pfeffer allerley Art/roht/gelb/lang un
ecket / rund / groß und klein / von langen
Stumpff/auch zugespitzten Schotten / gros
und klein/ als ein Hertz formiret / liechtroh
und schwartzroht/ auch gelben Schotten.

Valeriana, rubra & alba, Baldrian/von schönen
rohten auch weissen Blumen.

Phaseoli peregrini, Türckisch Bonen / grosse
schwartz und gesprengt / tragen königsfarb
Blumen.

Wann diese nur blühen und nicht Samen tra-
gen sollen/ werden sie nach dem neuen Mond ge-
gen dem ersten Viertel gesäet / so blühen sie fast
ein Viertel Jahr sehr schön: So sie aber Samen
tragen sollen/ werden sie im letzten Viertel gesäet.

Balsamina fœminina, Balsamkraut/das Weib-
lein.

Lupinus luteus, gelbe Lupinen oder Feigbonen/
oder türckischer Veiel.

Lupinus major & minor cœruleus, blaue grosse
und kleine Lupinen.

Lupinus albus, weisse Lupinen.

Dieser Lupinensamen aller muß vorhero auch
in Wasser ein par Tag eingeweichet werden/und
ist hie zu sehr tauglich / wann man Schaf-oder
Kühmist in Wasser zertreibet/hernach solch Was-
ser abseicht/ und die Samen darein sie weichet.

Poma amoris, allerley Arten Liebäpffel / run-
de/

de/ groß und klein/ auch breitlichte/ rohte und gelbe.

Wann nun solche Blumen im Mistbett erwachsen und etwas starck worden/ so seyn sie hin und her in die Quartir zu versetzen. Wie solches geschehen solle/ folget jetzo bey jedem Gewächs insonderheit.

Und erstlich:

Die jenigen/ so im Vollmond gesäet worden/ welche auch wider im vollen Mond oder ein par Tag zuvor auszusetzen seyn.

1. Grasblumen.

Die gehören erstlich in den Kräutergarten/ darzu werdē zwey oder drey lange Bett/ daß man zwey oder dreyhundert Stöck darein versetzen könne/ leer gelassen/ wol gedunget/ und von allem Unkraut gesäubert/ wann alsdann im Mistbett die Stöcklein eines Fingers lang gewachsen/ ziehet man sie aus/ und versetzet sie in solche lange Bett/ nemlich wann dasselbe vierdthalb Schuch breit/ sechs Zeilen/ fein der Schnur nach/ und eines von dem andern zehen Zoll/ druckts wol vest in die Erden/ begiesset sie darnach fleissig/ und hält sie sauber vom Unkraut/ so wachsen sie schön fort/ umb Bartholomæi/ im Vollmod/ (weiln sie das erste Jahr nie blühen) versetzet man sie noch einmal/ thut sie nur aus dem Bett/ wo sie gestanden/ heraus/ und gräbt solche Bett von neuē umb/ wañ man gern wil/ kan man wider ein wenig kurtzgefaulten Mist/ (welchē man Bodenschärret zu nennen

nen pfleget/) darunter mengen / machet solche Bett wider fein eben/ beschneidet an den Stöcken die Wurtzeln ein wenig/ und setzet sie widerumb/ wie sie vorher auch gestanden/ allein weiln die Stöck zimlich gewachsen seyn/ werden an Statt der vorigen sechs/ anjetzo nur fünff Zeilen / und vierzehen Zoll weit voneinander. Die Stöck / so überblieben/ seyn anderswo unterzubringen: Da mögen sie alsdann über Winter wol bleiben / und geschicht ihnen vom Frost nichts / man darff sie nicht decken / aber wann die Hasen in Garten komen mögen/ seyn sie ihnen sehr gefährlich. Wil man gerne/ so kan man sie umb Georgii folgenden Jahrs noch einmal/ wie zuvor/ versetzen/ welches ich aber nicht sehr nohtwendig achte. Wann sie nun blühen / welches vor und umb Jacobi geschicht/ so werden die schönsten Stöck / so gefüllt/ und allerley schöne Farben haben / mit sambt der Erden ausgehebt/ verwahret / daß/ so viel müglich/ die Erden bey den Wurtzeln bleibe / und die Stöck versetzt an solche Ort / da sie fein correspondirn, wol vest eingetretten/ und wann sie so gar viel Schoß haben/ wie gemeiniglich geschicht/ kan man wol den halben Theil hinwegschneiden/ die übrigen an ein schönes Stäblein / nicht gar zu hart / anbinden / damit sie also vor dem Winde verwahret seyn.

Die jenigen / so man in Scherben und Tröglein setzen wil/ denen muß man die Schoß fast alle nehmen/und über fünff oder sechs nicht stehen lassen/

sen/damit sie vor dem Winter noch junge Zweiglein antreiben können/dann sonsten verderben sie/ und müssen diese Scherben in Keller gesetzt werden. Von denen/ so man Samen zu zeugen begehrt/ die sollen in dem Land/ wo sie am ersten gestanden/ gelassen / doch dem Stock die meisten Schoß auch genommen werden/ so wird der Samen desto vollkommener.

Es seyn aber zu Zielung deß Samens die Stöck/ so weisse gefüllte Nägelein tragen/ die besten/ und nach denselben die leibfarben/ dann diese beede Sorten varirn am schönsten in den Farben/ von den einfachen solle man keinen Samen aufheben. Sonsten ist der Samen im Vollmond abzubrechen/und der von den mitlern Haubtstengeln oder Schossen am vollkommenesten und besten. Diese Grasblumen/ so von Samen gezielet werden/ dauren selten über zwey Jahr / erfrieren gemeiniglich im dritten Jahr / oder werden sonsten ungestaltet / was aber davon in Keller gebracht wird/ dauret etwas längers / haben doch auch daselbst genug zu thun / daß sie sich erretten/ derowegen auf obgemeldte Weise jährlichen frische drey Bett voll erzielen/ die bringen die schönste Blumen / so zu erdencken / bedürffen keiner Scherben oder Eintragens in den Keller / und dieses halte ich für die beste transplantation.

Noch eines ist bey den Grasblumen zu mercken/daß nemlichen zween Knöpff nebeneinander an den Schossen kommen/ allemal ein grosser und

 ein

Bayerische Staatsbibliothek München

ein kleiner nebeneinander / da ist der kleinere alsbald abzubrechen/ so wird die ander Blumen desto vollkommener.

Nägelein/ wie sie anjetzo in Holland benennet.

1. Hertzog in Francken.
2. Schöne Müllerin.
3. Hertzog von Arragon.
4. Lütticher.
5. Generalissimus.
6. Brüßler.
7. Flos florum.
8. Mercurius.
9. Amelia.
10. Wigantz.
11. Admiral von Seeland.
12. Printz von Lunk.
13. Sibylla.
14. Graf Floris.
15. Schwartz Imperial.
16. Bell'voder.
17. Türckische Käiser.
18. Rosa major.
19. Blomago.
20. Alants Sohn.
21. Coimans.
22. Demelia.
23. Weisse Graf.
24. General Morne.

25. Contesse de Solms.
26. Grotius.
27. Samariter.
28. Koch.
29. Käiserin.
30. Steinkeimer.
31. General Leutenant.
32. Neue Piol.
33. Rosa Coleus.
34. Diamant.
35. Nympha Royol.
36. Aonte Fester.
37. Lust-Hof.
38. Damoiselle.
39. Graf von Manßfeld.
40. Leopoldus.
41. Goliath.
42. Twiegeland.
43. Catharina.
44. Käiser.
45. Planeta.
46. Sol.
47. Schwed.
48. Cago.
49. Bischoff von Utrecht.
50. Hagel.
51. Jupiter.
52. Printz Conde.
53. Carolus Magnus.
54. Belgica.

55. Michart Paß.
56. Bell Princesse.
57. Isabell von Harlem.
58. Grand Major.
59. Phariseer.
60. Julius Cæsar.
61. Graf von Bärn.
62. Maravill de Monde.
63. Maestro del Campo.
64. Grobendoenck.
65. Tutto belle.
66. Braun Purpur.
67. Apelles.
68. Bischoff von Cölln.
69. Paragon de Graf.
70. Weiß Hirsch.
71. Cardinal Richelien.
72. Galathea.
73. Bront von Harlem.
74. Engiisch Morbion.
75. Be fhrt Admiral.
76. Marcus Aurelius.
77. Helena.
78. Ignatius.
79. Landgraf von Hessen.
80. Junge Printz.
81. Käiser Cron.
82. Paragon Bruner.
83. Don Cordua.
84. Grosser Romener.

85. Alexander Magnus
86. Imperial.
87. Neuer Juncker.
88. Passe Rose.
89. Cardinal Infant.
90. Printzen Heß.
91. Weisse Fortuna.
92. Die Magd von Enckhuysen.
93. König von Dena.
94. Printz de Lingio.
95. Alexander von Braband.
96. Grosse Bauer von Leckerskirchen.
97. Bell Rulandoiso.
98. Mastricher.
99. Royer.

Fensterrosen.
Türckisch Nägelein.
Rinzelblumen.

Diese drey Sorten bedürffen nichts anders/ als daß der Platz / da sie sollen hingesetzt werden/ nur ein wenig mit kurtzem Mist gedungt werde/ so aber die Erden vorher gut/ ist es deß Dungens ohne Noht. Wann sie hernach blühen / und sich weit ausbreiten wollen / werden die grossen Nebenäst Theils hinweggeschnitten / Theils aber aufgebunden/ damit sie keine Unzierde geben/ und andere bey ihnen stehende Gewächs nicht verbergen/ der Samen/ wann er zeitig/ wird von ihnen wider im vollen Mond abgebrochen.

Pappeln oder Herbstrosen.

Diese/ wañ sie im vollen Mond aus dem Mistbettlein in gute Erden in das Quartir versetzt werden/ bekommen zimlich grosse Stöck in der Erden/ dauren auch wol etlich Jahr also aus/ wo sie Raum haben / zieren sie im Herbst den gantzen Garten gar schön/ derowegen an ein bequemes Ort nach Gefallen zu setzen. Sollen aber doch neben den alten obgehörter Massen stetigs junge nachgezielet werden/ ihr Samen ist auch im vollen Mond abzunehmen. Allein werden auch aus dem besten Samen offt dünne Blumen / welche auszumustern und junge Zweiglein / welche die alten gefüllten Stöck bey der Wurtzel treiben/ mit etwas Wurtzel abzureissen und an die Statt zu setzen seyn.

Blumen / so zween Tag nach dem Neumonden gesäet werden.

Majoran.
Basilicum.

Diese zwey Kräutlein werden auch in Ordnung/ wie forn bey den Nägelstöcklein gedacht/ doch etwas weniges näher zusammen / in lange Bett gesetzt/ so viel als einem beliebet / doch daß das Bett vorhero auch gedünget und vom Unkraut und Wurtzeln gesäubert / umbgraben und zugerichtet sey: Es ist aber zu mercken/ daß man nicht zwey Stämmlein/ sie seyen auch so klein als sie wollen / zusammen in ein Löchlein setzen solle/

dann

dann wann mehr als eines zusammen kommen/ wachsen sie nicht so schön fort/ welches ich zum öfftern erfahren habe/ sie wollen auch fleissig begossen seyn. Es geschicht wol / daß bißweilen in unsern Landen der Samen auch zur Zeitigung kombt/ es ist aber doch besser/ daß der/ so aus Italia gebracht wird/ jährlich erkaufft werde. Und kan man den Majoran den Somer durch wol zwey- oder dreymal abschneiden / das Basilicum aber läst man fortwachsen/ weil es schön blühet.

Nasturtium Indicum, oder gelber Rittersporn.

Wird das Stöcklein in Scherben oder Tröglein vor ein Fenster oder im Garten an ein Ort gesetzt / und ein saubers Gerüst darzu gemacht. Daran es sich anhencken und aufwinden kan/ deme auch mit Binden zu helffen/ der Samen/ wañ er zeitig/ fället unter das Stöcklein / darunter er aufzuheben/ wil auch fleissig begossen seyn.

Es finden sich an diesem schönen Gewächs/ von Geschmeiß/ vielmal kleine grüne Räuplein/ die werden bald groß / fressen die schöne Blätter alle weg / und machen es zu Schanden / denen muß man zeitlich nachsuchen/ und weg thun.

Spanische grosse Winden oder Glocken.

Diese wächst sehr hoch / ich hab sie über drey Mann hoch gehabt/ und treibet viel grosse Reben nebeneinander. Derowegen dieselbe an ein Ort zu setzen/ daß sie dem Quartir nicht Unzierde bringe/ ihre Blumen aber seyn sonst sehr schön

und lieblich/ sonderlich/ wann sie ein Ort haben/ da sie voneinander können ausgebunden werden. Der Samen wird alle Jahr zeitig/ und ist leichtlich zu haben.

Kleine Spanische Winden oder Glocken.

Diese hat noch schönere / himmelblau / liechte Blumen/ inwendig mit weißgelblichten Sternen und Flammen schön geziert / wächst nicht so groß als die vorige. Derowegen in ein Scheben oder vor ein Fenster oder im Quartir in ein saubers Bett zu setzen/ und etwas beyzustecken / daran es schön hencken kan.

Chrysanthemum, Goldblumen / so ein species Asteris.

Chrysanthemum Creticum, Silberweiß und halbgelbe Goldblum.

Wird in gute Erden eben wie die Winden gesetzt/ es sey im Scheiben oder in einem Quartir/ den Samen trägt es wie Camillen / welcher abzunehmen/ und darvon jährlichen aufs neue zu besamen.

Nicotiana Tabacum.

Wann gleich vom Männlein gerechter Samen/welcher viel kleiner ist als der vom Weiblein/ gesäet wird/ so kommen doch meistentheils Weiblein herfür/ welche nicht zu versetzen seyn: Es seyn aber im Aufgehen die Blätlein leichtlich voneinander zu erkennen/dann das Weiblein hat Saatgrüne/ dicke/ mollichte Blätlein / das Männlein aber liechte/ ziemlich breite/ vorn gespitzte / dünne Blät-

Blätlein / so der Erden aufligen / und seyn sehr viel zärter / als die Weiblein. Wann man sie versetzen wil / so auch zween Tag nach dem Neuen soll seyn / wañ sie so groß werden / als ein zimliche Rosen / muß es auch in ein guten / feisten Grunde beschehen / und etwas begossen werden / und nur ein Ständlein allein / dann es wird ein schönes / grosses / doch zierliches Gewächs daraus. Der überaus kleine Samen wird auch in unsern Landen zeitig / dessen Zeitigung leichtlich zu erkennen / wann die Hülsen / darein er geschlossen / schwartzbraun werden.

Ricinus, Palma Christi, Wunderbaum.

Ist auch wie der Tabac zu versetzen / und weiln er gleichsfalls zimlich groß wird / ist ein rechtes Ort im Quartir darzu zu erwehlen / der Samen wird auch in unsern Landen zeitig / und ist zu erkennen / wann die Hülsen / dariñ die grossen Kern ligen / sich selbst aufthun.

Arundo sive Canna Indica, Indianisch Blumenrohr.

Von diesem ist droben bey den Gewächsen / so in den Keller kommen / tractirt worden.

Amaranthus minor, Tausendschön / Papageyfeder.

Amaranthus cristatus, türckisch wolriechend Scabiosa.

Gelber Veil.

Diese obstehende werden zween Tag nach dem Neuen in die Quartir in gute Erden versetzet /

wachsen nicht gar zu groß/ und blühen schön / sie können auch in Scherben gesetzt werden / aber in seh. wolgedüngte Erden/ darinnen sie zimlich wachsen und blühen/ tragen auch ihren Samen / und wann der Winter kombt / gehen sie mit andern Sommergewächsen ad Ephesios.

Flos Solis, Sonnenblumen.

Flos Solis maximus Peruvianus.

major & minor prolifer, groß auch kleine Sonnenblum / die mehr Nebenblumen haben.

Solche werden groß / die kleinen aber / so in Stauden und Aest wachsen/ seyn was zierlichers/ derowegen sich vorzusehen/ daß sie im Quartir in ein solch Ort gesetzt werden / darinn sie mögen Platz haben/ und ist wol gethan/ daß die jenigen/ so in Quartirn blühen sollen / von denen / so in Stauden wachsen/ genommen/ und in nicht gar feiste Erden gesetzt werden/ so bleiben sie fein klein/ und blühen im Herbst gar zeitlich. Die grossen mag man in das lange Bett/ forn im andern Capitel gedacht/ einstellen. Ihren Samen sihet man gleich in den grossen Blumen / wann die Kern schwartz werden/ und gern herausfallen / so seyn sie zeitig.

Viola Lunaris, Silberblätlein.

Wird auch ein zimliche Stauden / daraus / so auf ein Abseit zu setzen / der Stock bleibt hernach etlich Jahr über Winter/ den zeitigen Samen sihet man/ wann sich die runden Hülsen / so fast eines

nes halben Thalers groß/ aufthun und durchsichtig/ wie Silber glåntzend/ erscheinen.

Flos Mexicanus vel Peruvianus, Rebella/ Schweitzerhosen.

Wann diese Pflåntzlein vier oder sechs Blåtter haben/ kőnnen sie auch zween Tag nach dem Neuen in gar gute Erdē/ die wol gedungt sey/ versetzt/ und weiln sie zimlich groß wachsen uñ starcke Wurtzeln machen/ der Ort im Quartir in Acht genommen werden/ man muß sie aber nach dem Versetzen/ so lang man Reiffen uñ Frost vermercket/ bedecken und verwahren/ welches etwan mit einem leerē Hafen beschicht/ so man darůber stůrtzet/ dann sie gar zart/ hernach seyn sie fleissig zu begiessen/ es ist diß Gewåchs gantz und gar schőn uñ zierlich/ so wol die Staudē/ Kraut und Blumen/ welche Blumen von allerley schőnē Farben wunderlich in Blåttern varirn, wie Glocken wachsen/ und sehr lieblich und wol riechen/ der Samen wird zeitig/ welcher / wann man das Ståudlein schůttelt/ auf die Erden fållet/ da er dann aufzuklauben/ sihet fast den Geißlorbern gleich.

Der erste Frost/ so sie begreiffet/ machet sie auf eine Seiten fallen.

Man kan aber die Wurtzel ausgraben/ im Sand über Winter behalten / hernach im Frůling wider aussetzen/ so bekombt man ein grőssern Stock und eher Blumen: Ich halte aber fůr gewisser und mehrers darvon / jåhrlich / wie obgemeldet / diese Blumen von Samen zu erzielen/

dann

dann die Wurtzeln gerne erstarren oder faulen/ wird anietzo von der Wurtzel / deren man zur Gnůge haben kan/leicht fortgebracht/da es hingegen von den Samen langsam hergehet / selbes Jahr/ entweder gar nicht: oder doch wenig floriren.

Blumen/ so im letzten Viertel auszusetzen/ daß sie Frůcht und Hůlsen tragen.

Momordica, Balsamåpffel.

Dieses Gewächs ist gar zart und kan keinen Frost leiden. Wann es nun im Mistbett aufgebracht worden/ daß es vier oder sechs Blätlein bekombt/ ist es entweder im Quartir an ein Ort/ da es den gantzen Tag/ sonderlich die heisse Mittags-Sonnen/ haben kan/ oder in ein Scherben in gar gute feiste Erden/ die mit Kůhmist wol gemischt sey/ zu versetzen / hernach etlich Tag in einem Schatten zu verwahren/ doch der Sonnen nicht gar zu entäussern. Wann es nun antreibet / ist es alsdann alle Mittag/ so lang es wåhret / in der heissesten Sonnen/ welches sonst andere Gewächs nicht leiden können/ gar starck zu begiessen/ darzu dann sonderlich gut zu gebrauchen ist das Wasser/ darinnen feist oder fett Fleisch ausgewaschen worden/ alsdann muß ihme auch mit sauber gemahlten Stäben ein Gerüst gemacht werden / daran es aufwächst und sich anhängen kan/ da dann auf den Herbst seine schöne holdselige Früchte / mit gold-

golbfarben eckketen Aepffeln / sich erzeigen / und wann sie zeitig / von sich selbst auffspringen / und die schwartzen zeitigen Körner herfürgeben.

Wann man Fenster gegen der Mittag- und Morgen-Sonnen hat / können sie auch wol in gitterte Fenster gezielet werden / da sie ein schöne Zierde geben.

Türckisch Pfeffer.

Dessen allerley Art / wann er vier Blätlein bekombt / ist er in gute Erde in das Quartir oder Scherben zu setzen / er bedarff nicht grossen Platz / wird ein schönes / mit viel Aesten gezierttes Ständlein / welches auf den Herbst seine schöne Frücht bringet / die erstlich grünen / hernach sich gelb oder roht färben / darinnen ligt auch ihr Samen.

Türckisch Bonen / schwartze und gesprengte mit hoch königsfarber Blühe.

Solche können auch im Garten in ein Quartir oder Scherben vor ein Fenster gesetzt werden / daß sie fast den gantzen Sommer blühen / und auch mit ihren / doch nicht gar zu langen Reben etwas einflechten / endlich grosse lange Schotten oder Hülsen bringen / darinnen der Samen ligt / welchen man soll wol zeitig lassen werden.

Balsamina fœmina,

Wird ein schön liebliches Ständlein / so mitten in einem Bett zierlich stehet / sein Samen ist in Hülsen / welche / wann sie zeitig / und man sie angreifft / auffspringen.

Gelbe Lupinen oder türckischer Viel.

Die-

Dieses ist ein sehr schönes wolriechendes Gewächs/ am Geruch natürlich den gelben Violen gleich/ derowegen hin und wider in die Quartir/ wenn gleich der Stöcklein hundert wären/ einzutheilen/ und in gut Erden zu setzen/ auch zu begiessen. Wann ihre schöne Blumen verfallen / so wachsen aus denselben Hülsen / wie an den Bonen/ darinnen man die gesprengten Kern wol solle zeitigen lassen/ das Stöcklein aber treibet stets junge Schoß darneben/ welche lieblich blühen/ daß also dieses lieblich Gewächs den Garten lang zieret.

Blaue und weisse/ grosse und kleine Lupinen.

Diese werden auch schöne zierliche Ständlein/ so hin und wider ordentlich in Better zu versetzen/ aber nicht in copia, wie die gelben / die haben keinen Geruch/ und bringen ihren Samen auch in Hülsen.

Poma amoris, rohte/ gelbe/ grosse und kleine Liebäpffel.

Die Liebäpffel breiten sich sehr aus / werden grosse Stauden/ sonderlich wo sie gute Erden finden/ und stincket das Kraut ärgerlich/ die Frucht aber ist schön und zierlich / derowegen / wo sie in das Quartir gesetzt werden/ ihnen nicht gar ein zu enges Bett zuzueignen/ und ist das Kraut wochentlich von den gar grossen Nebenästen zu beschneiden/ und allein die Aest zu lassen/ daran man die Frucht ersihet/ welche Aest an Pfähl müssen

gebunden werden. Der Samen ist in den zeitigen Aepffeln.

Das eilffte Capitel.

Von allerley Blumen und Plantis, so nicht in das Mistbett/ sondern gleich an den Ort deß Quartirs/ wo sie blühen/ sollen gesäet werden.

DA ist anfänglich zu mercken/ daß selbiges gantze Bett / wo dergleichen solle hingesäet werden/ vorhero umbgegraben/ von Wurtzeln gesäubert / und mit kurtzem wolgefaulten Kühmist gedünget / und dabey in Acht zu nemen/ daß die an Seitē bey dem Buchsbaum stehende Bulbi oder Zwibel mit dem Mist nicht berühret / oder ihnen zu nahe gekommen werde.

Consolida regalis variis coloribus & floribus multiplicibus, Item, flore simplici variis coloribus, Rittersporn allerley Art und Farben.

Consolida regalis major & minor, flore albo, rubro, incarnato, cœruleo, purpureo, incarnato-albo, incarnato-cœruleo variegata, flore simplici & pleno, groß und kleine / weiß-roht / fleischfarb / blau / braun / einfach und gefüllte Rit-

Rittersporn. Item/ Fleischfarb mit weiß/ auch mit blau schattirt.

Deren hat es mancherley Art/ als grosse/ himmelblaue/ fliegende / und denselben auch gefüllt/ von allerley Farben: Item / gemeine Rittersporn/ von allerley Farben/ und denselben gefüllt/ dessen jedwedere Gattung/ nemlich 1. deß fliegenden/ 2. deß gefüllten / 3. und deß einfachen / ein gantzes Land voll solle im Vollmond gesäet / und wo er zu dick aufgehet/ überzogen werden/ daß ein Stöcklein von dem andern Spannenweit stehen bleibe. Auf den gefüllten ist sonderlich Achtung zu geben/ uñ derselbe/ wie erst gedacht/ ein oder zween Tag vor dem Vollmond zu säen / dann er sehr schön von allerley Farben untereinander blühet/ und wann man guten Samen davon erzielen wil/ soll man deß mitlern Schoßblumen ja nicht abbrechen/ sondern zum Samen stehen lassen/ von den Nebenschössen mag man sie wol hinnehmen/ gleichwol auch / so viel müglich / solche zu Raht halten/ dann ohne das die gefüllte Rittersporn wenig Samen tragen. Von den andern aber allen kan man dessen gnug bekommen / welcher alsdann zeitig ist/ wann sich die Hülsen oder Schötlein selber ein wenig aufthun. Und ist solcher Samen auch im Vollenmond abzubrechen.

Cyanus variis floribus, allerley Farb Kornblumen/ weiß/ fleischfarb/ blau/ braun / auch blau und weiß/ braun und weiß.

Cya-

Cyanus Africanus flor. purpureo, groß braun Africanische Kornblum.

Cyanus odore Moschi Indicus, flor. incarnato & albo, Indianische Bisemblum / fleischfarb / auch weiß.

Eben solcher Gestalt seyn auch die Kornblumẽ / ein gantzes Bett voll / doch bald in dem neuen Liecht / im Frůling zu säen / wo sie zu dick / zu überziehen / und vom Unkraut zu säubern. Mit Abnehmung deß Samens hat es kein sonderbare observation, allein man wolte von jeder Farb denselben absonderlich thun und mercken / damit in künfftiger Besamung den Samen von allerley Farben desto gleicher zu vermischen.

Papaver flore multiplici pleno, Oelmagen oder Mahen. Deren hat man vielerley Art und Farb / als: weiß / fleischfarb / leibfarb / roht / hoch Königsfarb / Kestenbraun / mit weissen auch braunen Creutz und Boden / die Blätter mit ze flammten / auch gantzen Enden.

Wird in den Garten von allerley Farben im Vollenmond ungefehr hin um̃ wider eingesprenget / an solchen Orten / wo die Stauden nicht irren / wann er aufgangen / da und dort eine stehen zulassen / die übrigen seyn auszujäten und wegzuwerffen. Dieser Oelmagen gibt in Mangel anderer Blumen dem Garten auch eine schöne Zierde.

Solches Untersprengen kan alle Vollmond beschehen / so hat man durch den gantzen Sommer biß in den Herbst Blumen darvon.

Gar sehr schön sihet / wann man von allerley Farben im Kräutergarten ein gantz langes Bett voll ansäet / und obgemeldter Massen / wann er aufgangen ist / überziehet / das blühet so schön / daß es einem das Gesicht erfreuet.

Mit Abnehmung deß Samens / wañ er in den Köpffen zeitig / soll man auch in Acht nehmen / daß das Abschneiden im Vollmond beschehe.

Und damit man von allerley schönen Farben den Samen gewiß mercken könne / seyn an die Stauden / weil er noch blühet / Bändlein und numerirte Hölzlein daran zu binden / und in ein Registerlein die Farben einzuschreibē / so ist man alsdann der rechten Vermischung gewiß.

Der weisse Oelmagen mit den grossen einfachen Blumen ist absonderlich im letzten Viertel im Kräutergarten / ein langes Bett voll / so vorhero fein gedünget / anzubauen / dann solcher am fürtrefflichsten in der Artzney zu brauchen.

Papaver corniculatum rubrum, rohter gehörnter Magsamen.

Der gehöret auch in die Quartir / wird an den Ort / wo er stehen solle / die Erden mit dem klein eisern Schäuffelein etwas aufgegraben / und zwey oder drey Körnlein Samen hineingeworffen: Der hat auch schöne Blühe / und folget darauf sein Samen / der alle Jahr frisch zu bauen ist.

Sehr schön sihet auch der kleine Papaver erraticum flore albo, incarnato rubro pleno, gefüll-

gefüllte Klapperröslein/ weiß/ fleischfarb/ leibfarb/ roht/ ꝛc.

Thlaspi Pannonicum, Ungerischer Baurnsenff.

Wird hin und wider auch in Bettlein gesprenget/ und ein wenig untergehackt/ wañ er aufgangen/ läst man an einem gelegnen Ort zwey oder drey Stöcklein stehen/ ist auch ein schönes Blümlein/ und zieret den Garten wol.

Leucojum rubrum, purpureo violaceum, albũ, incarnatum, Leucojum roht/ braun/ weiß/ fleischfarb.

Diese einfache Veilen werden gleichsfalls in einem Quartir/ ein gantzes Bett voll/ an unterschiedlichen Orten/ daß die Bett fein correspondirn, bald im Frühling/ zween Tag vor dem Vollmond/ (so geschicht dann wol/ daß etliche gefüllte darvon werden/) gesäet/ und/ nachdem das Bett groß/ etliche Stöck Spannen weit voneinander darinnen gelassen/ die übrigen hinweg gethan/ die florirn lieblich und schön/ riechẽ auch wol/ die Abnahm deß Samens beschicht/ wañ derselben Hülsen wol zeitig/ und sich etwas aufthun/ solle auch jede Farb absonderlich gezeichnet werden.

Bey diesen dann zu mercken/ wie vorn bey den Nägelblumen der Process beschrieben/ daß auch dieser ein oder zwey Bett voll im Vollmond zu versetzen/ so bekombt man gewiß etliche gefüllte darunter/ welche alsdann vor Frost zu verwahren/ oder in Scherben sambt der Erden auszusetzen.

Viola Mariana alba, cœrulea, item, Companula Hispanica, Spanisch Glocken/ weiß/ blau.

Werden ebenmässig im Früling in ein Ländlein gesäet/ das Ort/ wo man säen wil/ erstlich ein wenig aufgehackt und drein gesäet/ man darff aber über ein par Stauden an einem Ort nicht stehen lassen/ dann sie breiten sich aus/ und seyn auf die letzt zimlich ungestalt/ besamen sich zwar selber/ man kan aber auch den Samen aufheben/ denselben anderswohin zu transplantirn, und muß man diß Gewächs nicht zu sehr einwurtzeln lassen/ die alten Stöck erhalten sich auch über Winter.

Linaria aurea, gülden Leinkraut.

flore albicante, weiß Leinkraut/ mit purpurfarben Rachen.

vulgaris, unser Frauen Flachs.

Styriaca, Ungerisch Leinkraut/ mit violbraunen Blumen.

Linum Sylvestre flore cœruleo, klein blau wild Leinkraut.

Plantago Rosea, Rosen-Wegerich.

pyramidalis, auf Pyramitalisch aufgespitzter Wegerich.

Viola æstiva, Sommerveiel.

Die werden in ein Bett gesäet/ wo sie blühen sollen/ nach dem neuen Monden/ man läst aber über ein par Stöck nicht stehen/ dann sie werden groß/ dieselben Stöck treiben hernach alle Früling neue Schoß/ und darff man sie weiter nicht pflantzen. Sie tragen aber auch jährlich Samen.

Scorpioides, Raupenklee.
Medica Anglica, Schneckenklee.
Scorpioides peregrina, frembdes Raupenkraut.
Urtica Hispanica vel Romana, Spanisch Nesseln/ mit hartbrennenden Knöpffen.

Diese obgemeldte Gewächs hat man auch gern in den Gärten zur Lust/ aber weiln sie schlechte Blumen tragen/ gehören sie nicht in die Austheilungen/ sondern mögen sonst in den langē Gang/ dessen in der Austheilung deß Gartens/ daß er anderthalb Schuch breit seyn soll/ im andern Capitel gedacht worden/ einen Platz finden / werden vom Samen jährlich frisch gezielet.

Spinácea frugifera, Erdbeerspinat / wird vom Samen erzielet / wann er einmal in Garten kombt/ besamet er sich selber.

Flos Adonis, braune Mägdlein oder Corallen-Blümlein.

Die könen auch hin und wider in denen Quartirn stehen/ dann sie auch lieblich blühen/ wird nur an dem Ort/ da man sie haben wil / die Erd ein wenig mit dem klein eisenen Schäuffelein aufgegraben/ drey oder vier Körnlein Samen im Früling hinein geworffen/ wann der Samen hernach zeitig/ stehet er beysammen wie Träublein / und fället leichtlichen ab/ wañ man ihn anrühret/ muß alle Jahr frisch gesäet werden.

Nigella flore pleno, schwartzer Coriander oder Schabab.

Der wird auch im Vollmond an das Ort gesäet/

säet/ wo er blühen solle / dörffen aber auch über zwey Stäudlein nicht beysammen stehē/ und muß man sich befleissen/ daß man von schönen grossen gefüllten Blumen den Samen bekomme/ dann es auch ein liebliches liechtblaues/ bißweilen auch gar weisses Blümlein träget/ der Samen/ wann er zeitig/ wird im Vollmond abgenommen / und alle Jahr im Frühling solcher Gestalt frisch ange-bauet.

Alcea Veneta, Wetterröslein.

Rosa Marina, flore rubro & albo, Himmel-oder Marienröslein/ roht und weiß.

Seyn auch schöne Blümlein / nehmen nicht viel ein/ können in unterschiedlichen Betten / in die Quartir/ wo sie blühen sollen/ etliche Kern gesäet/ vorhero die Erden etwas aufgehacket werden.

Stramonium, blau und weiß.

Werden zimlich grosse Stauden / dahero über zwo oder vier nicht in den Quartirn zu haben/ können lieber ein Platz in den offt angedeuten langen Betten finden / der Samen wird alle Jahr zeitig/ von dem sie im Frühling dahin/ wo sie blühen sollen/ zu säen/ ist sonsten auch ein schön Gewächs / bekommet sehr grosse fette Blätter / die riechen aber sehr übel/ als verbrande Erbes / wird aber offt sehr groß/ wol anderthalb Mann hoch/ stehet am besten bey Hecken oder nahe einer Mauer.

Gramen tremulum, Zittergras.

Gra-

Gramen striatum vel pictum, groß / breit / grün Gras mit weissen Striemen.

Das zwölffte Capitel.

Von allerley Gewächsen / so ihrer Grösse / und Theils anderer Ungelegenheit halber nicht in die Quartir / auch nicht unter die Artzneykräuter zu setzen / sondern ihren Platz in dem langen Bett / dessen im andern und fünfften Capitel gedacht worden / zu befinden.

FLos Solis maximus, die grossen hohen Sonnenblumen / die werden aus dem Mistbett versetzt.

Flos Solis prolifer, Sonnenblum mit noch mehr kleinern Nebenblumen.

Stramonium; blau und weiß / dessen erst im vorhendem Capitel gedacht worden / vom Sämen.

Bistorta major & minor, groß und klein Naterwurtz / von Wurtzen.

Amara dulcis, Hirschkraut / je länger je lieber / von Schossen / so die Wurtzen austreibt / oder Wurtzen.

Gentiana vel Gentionella, minor verna, klein Entzian / mit hochblauē Blumen / von Stöcklein im Frühling umbzusetzen / wächset gegen

Augspurg zu/ auf dem Hanekam̃ häuffig / will sich aber hier nicht ziehen lassen.

Laureola, Kellerhals oder Läuskraut/ von Wurtzen oder Schossen.

Chamælea, Seidelbast/ von Wurtzen.

Napellus major lati-minor angustifolius, Eisenhütlein groß und klein/ welches sehr gifftig/ derowegen sich damit wol vorzusehen/ wird aber wegen der Blumen in Garten gezielet/ welche Blumen doch nicht von gar grosser importants, von Wurtzen. An einen was abgelegenen Ort zu setzen/ damit nicht etwa Kinder oder sonst unverständige Leut darüber kommen und Schaden anrichten.

Lathyris, vel Catapucia major & minor, Springkörner/ vom Samen / der springt aus und besamet sich selber.

Galega flore cinereo, Geißrauten mit aschenfarber Blum.

flore albo, mit weisser Blum.

Chamæbalanus, Erdnuß/ welche sehr tieff in die Erden wurtzeln / aber liebliche wolriechende Blümlein tragen/ von jungen Schossen/ so die Wurtzeln treibet.

Cyclamen, Säubrod / weiß / leibfarb / so den schwangern Weibern gefährlich/ von Zwibeln in der Erden.

Plantago rosea, Rosenwegerich oder Wegwart/ in Form einer Rosen/ wird erzielet von Stöcklein/ auch von Samen/ und ist dieses zwar ein

schö-

schönes Gewächs/weiln es aber nicht Blumen träget / hat es seinen Stand allhier in langen Bett.

Und damit ich dieses Capitel ende/seyn alle und jede Gewächs/ deren in vorigen Capiteln gedacht worden/ wann sie sich wegen ihrer Grösse in die Quartir nicht wol accommodirn, oder sonsten nicht gar zu schön florirn, hieher/ und doch darbey allerley kleine schön blühende Plantæ mit unterzusetzen/ auf daß die gantze Zeil erfüllt/ und man im Fürüberspatzirn von allerley etwas darinnen befinden und sehen möge/da dann gar nicht schadet/ obschon dergleichen Sachen in den Quartirn auch ohne das plantirt seyn.

Das dreyzehende Capitel.

Von allerley Kräutern / in den Kräutergarten oder unter die Artzneykräuter gehörig/deren Namen/weilen sie jederman bekand/ doppelt zu setzen/ unnohtwendig geachtet worden.

Gehören auch nicht in den Blumengarten / sondern in die vier Stück/ so zu den Kräutern in der Abtheilung ordinirt seyn.

Artzney-Kräuter in den Kräuter-und Kuchengarten gehörig.

ACorus, Calmus.
Abrotanum mas, Stabwurtz.
Abrotanum fœmina vel Chamæcyparissus, so genanter Cypreß.
Absinthium, Wermuht.
Aceto sella, Halleluja, Buch-Ampffer.
Acetosa, Oxalis, Sauer-Ampffer.
Acetosa rotundi folia sentata, Welsch-Sauer-Ampffer/ so Blätlein als Schildlein.
Angelica.
Anthora, Gifftheil.
Aquilegia flore simplici, einfach Ackeley/
Aron.
Asparagus, Spargen.
Balsamita, krauser Balsam.
Borago, Borragen.
Buglossa, Ochsenzung.
Botrys, Traubenkraut.
Beta, Mangolt.
Calamintha, wilder Poley.
Colomintha montana, Bergmüntz.
Calamus Aromaticus, Kalmus.
Cardinus benedictus, Cardebenedicten.
Carduus Mariæ & lacteus, Mariendistel.
Carthamus vel Onicus. wilder Saffran/ so jährlich im Frühling gesäet wird.
Cochlearia, Löffelkraut.
Chamomilla Romana - Römische Chamillen mit gefüllter Blum.
Cerefolium, Körffelkraut.

Emu-

Enula vel Helenium, Alant.
Eupatorium Mesuæ, frembd Leberkraut.
Fraga, Erdbeer groß.
Hepatica, edel Leberkraut.
Hyssopus, Jsop.
Imperatoria Ostrutium, Meisterwurtz.
Lavendula, Lavendel/ blau auch weiß.
Lilium Convallium, Majenblümlein.
Lysimachia, Weyderich.
Marrubium, Andorn.
Melissa Citria, Citron Melissen.
Fuchsli.
Molucca.
Mentha, Müntz/ Deimenten.
Crispa, Krause Müntz/ braune Müntz.
Petroselinum, Petersilien.
Pulegium, Poley.
Pulmonaria maculato, fleckend Lungenkraut.
Plantago, angusti & latifolia, spitzig und breit Wegerich.
Portulaca, Purtzelkraut.
Ruta, Weinrauten.
Rhabarbarum Monachorum, Münchs-Rhabarbara.
Sabina, Sevenbaum.
Salvia, Creutz-Salbey/ auch mit schmal und breiten Blättern.
Satureja, Saturey / besamet sich alle Jahr selber/wann ein Stock einmal in Garten kombt/ so findet man auf den Früling genug junge/

ge/ welche man nach Gefallen versetzen kan / aber der alte verdirbt.

Sanguis Draconis, vel Lapathum Sanguinarium, Drachenblut / nimbt man den Samen nicht ab/ strenet der sich aus / daß man es vielfältig in Garten findet / nimbt man dabey deß Samens nicht in acht/ verleurt es sich gehling/ daß man nicht eines mehr findet. Ist ein hochnützlich bewährte Pflantze wider die rohte Ruhr.

Scolopendria, Hirschzunge/ hat gern Schatten/ ist mit Nutzen wider Miltzkranckheiten in das Tranck zu legen.

Scorzonera, Schlangenmord.

Satyrion, Stendelwurtz.

Sorpillum, Quendel.

Spica flore cœruleo & albo, blau und weiß Spicanard.

Sedum vulgare, gemeine Hauswurtz.

minus causticatum, Mauerpfeffer.

minus sive vermicularis, klein Katzenträublein.

Sorgum fructu rubro, Welscher Hirsch und Sorgsamen/ mit rohten Körnlein.

fructu albo, Welscher Hirsch/ mit weißlichten Körnlein.

Thymus, Thymian/ welscher Quendel.

Tormentilla, Tormentill.

Tragopogen, Bocksbart.

Valeriana, Baldrian.

Vero-

Veronica, Ehrenpreiß.

Und dergleichen Kräuter und Gewächs viel mehr oder weniger / nach Belieben / und nachdem einer auch Platz hat / seyn gar leichtlich fortzubringen / bedarff keiner andern Kunst und Mühe / als daß man Anfangs die Länder / darein sie gesetzt werden / wol dünge und umbgrabe / hernach vom Unkraut sauber erhalte / den jenigen aber / so nicht in terminis bleiben / und in der Erden auswachsen / mit Abstechung der Wurtzen vermehre. So ein Stöcklein oder Wurtzel aussteht und faulen wil / demselben zu Hülff komme / oder ein anders an die Statt setze.

Darbey aber ist zu mercken / daß man denen Gewächsen / deren hiebevorn in unterschiedlichen Capiteln / daß sie in dieses Quartir gehören / als sonderlich der Grasblumen / Leucoji, Majorans / Oelmagens / ꝛc. gedacht worden / ihr Platz auch soll gelassen / dann solches ein Nohtdurfft / und daran so viel / als an denen hieoben specificirten Kräutern gelegen ist.

Das vierzehende Capitel.

Von Zwiebeln / Kielen oder Bulbis, und Tuberosis.

DJeweiln ins gemein fast alles Blumenwerck / so aus Zwiebeln wächst / einerly Erd / Pflantzung und Temperatur unter-

terworffen/ als wil ich umb Kürtze willen alles zusammen fassen/ doch dabey einen oder den andern specialiter etwas zu erinnern nohtwendig nicht übergehen.

1.

Wollen alle Blumenzwibel ein Erden haben/ die nicht gar zu luck/ sondern etwas leimicht / mit wenig Sand vermischt / für sich selber trächtig/ und nicht gar zu mager.

2.

Kan aber durchaus keinen Mist oder Dung leiden/ dann ich selber erfahren / daß im gedungten Erdreich die Tulipanenzwibel anderthalb Elen tieff in die Erden verschlossen / etliche junge angesetzt/ und die Haubtzwibel sich gantz verzehret.

3.

Wann man aber je gar zu schlechte Erden hat/ ist dieselbe mit gutem kleinen / wol abgefaulten Kühmist zu vermischen/ und ein par Jahr nacheinander / jährlich wenigst zweymal / umbzuhacken/ und kein Unkraut darinnen wachsen zu lassen/ so resolvirt sich der Mist auch zu lauter Erden/ und ist hernach wol zu gebrauchen.

4.

Oder/ welches noch besser / man führe etlich Fuder sauer abgestochene Wasen auf einen grossen Hauffen zusammen / so faulet derselbe in ein par Jahren/ und wird trefflich hierzu wol taugliche Erden daraus.

5. Mit

5.

Mit Einsetzung der Zwibeln in die Erden ist am besten / daß man solche absonderlich allein in kleinen Bettlein zusammen setze/ damit / weiln sie die Dung nicht leiden können / andere Gewächs aber dieselben erfordern/ man dem einen mit deß andern accommodität nicht Schaden zufüge/ dahero / wie Anfangs bey dem Vorbericht gedacht/ wann die Austheilungen der Quartir gemacht/ zu observirn, daß kleine und grosse Bett untereinander eingetheilet werden.

6.

Wann aber solcher Gestalt sich es nicht schickē wolte/ so ist doch dahin zu gedencken/ daß die Zwibelgewächs überall an die Eck oder gar an den Buchsbaum an in den Betten gesetzet werdē/ damit das mitlere in den Betten für andere Wurtzen- und Samen-Gewächs reservirt, und denselben ohne Schaden der Zwibeln mit Dungung zu Hülff zu kommen.

7.

Die Zwibeln ins gemein tragen Samen/ und machen auch junge in der Erden.

8.

Vom Samen werden sie selten gezielet/ aus Ursachen / man viel Jahr warten muß / ehe sie so starck erwachsen / daß sie ein Blumen tragen können / da hergegen die in der Erden zugesetzte Zwibeln bißweilen gleich das erste Jahr tragen.

9. Es

9.

Es ist aber bey grossen Gärtnereyen wol angesehen/ daß von weissen Blumen/ sonderlich denen Tulipanis, (dann diese varirn am schönsten/) der Samen aufgehebt/ uñ ein grosses Land oder Bett voll in taugliche Erden/ bald umb Bartholomæi/ angesäet werde / die man hernach sauber von allem Unkraut erhält/ und ein Jahr 4. oder 5. fortwachsen läst/ biß daß sie blühen/ so bekombt man darvon allerley schönste Farben Blumen/ welche hernach ferner an gehörige Ort können versetzt werden.

10.

Und solches kan auch mit allen andern Zwibel-Gewächsen vom Samen practicirt werden.

11.

Die jenige Zwibeln/ so Schuppen oder Blätlein haben/ als da sind weiß/ feuer-oder goldfarbe Lilien.

Lilium cruentum flore pleno, goldfarb gefüllte Lilien.
purpureum majus, groß roht goldfarbe Lilien.
cruentum polyanthos, goldfarbe Lilien/ mit vielen Blumen auf einem Stengel / türckische Bünd.

Martagum, allerley Farben Goldwurtzen.

Martagon Constantinopolitanum, flore albo, vel Sultan Zombach, weiß wolriechend türckische Käisers Lilien.

Lilium montanum album, vulcris maculis aspersis,

spersis, weise Goldwurtz mit rohten Düpffelein.

maximum polyarthos variegatum, grosse vieltragende Goldwurtz / aussen roht / inwendig weiß mit rohten Düpffelein.

montanum rubrum præcox, frühe rohte türckische Bund-Lilie.

Hemerocallis Calcedonica polyanthos, Zinnoberroht vieltragende türckische Bund.

Lilium montanum flore purpurascente, purpurfarb türckische Bund.

flore luteo, gelbe türckische Bund.

punctatum, gelb türckische Bund mit rohten Düpffelein.

Die werden nur / wie sie sich selber theilen / voneinander gerissen / doch daß bey jedem / was abgerissen ist / oben auf der von Blätlein zusammengefügten Spitz / daraus der Stengel wächset / gantz verbleibe.

12.

Wann man auch die Blätlein gantz voneinander theilet und in Erden jedes besonder leget / so bekombt jedes seine absonderliche Wurtzeln / und wächst mitlerweil zu einem gantzen Zwibel.

13.

Ins gemein solle alles Kiel-oder Zwibelwerck zwey oder wol drey Jahr in der Erden bleiben / ehe man es widerumb ausnimbt / dann sie haben dardurch Gelegenheit / in der Erden sehr zuzusetzen / und viel junge zu machen / welches zwar bey den

gemeinen/ rohten gelben/ gesprengten und andern Tulipanen wol angehet.

14.

Aber ich hab erfahren / daß bey denen delicaten/ als præcocibus, und schön geflamten es sich nicht wol practiciren lasse/ dann/ in deme man auf die augmentation wartet/ ist der Haubtzwibel inzwischen verfaulet/ derowegen solche Zwibel jährlichen auszunehmen/ und etliche Wochen/ wie folgen wird/ von ubriger Feuchtigkeit auszutrucknen / sie bekommen dannoch ein als den andern Weg Junge in der Erden.

15.

Die Zeit aber/ wann die Kiel sollen aus der Erden genommen werden / die ist umb Jacobi/ wann der Stengel und Blätter ob der Erden hinweg gefaulet/ und an einem schönen Tag / wann die Erden fein trucken.

16.

Werden hernach auf einen saubern Boden oder Kammer/ dahin keine Mäuse / als ihre Todfeind/ komen mögen / getragen / sittlich und nicht geworffen / voneinander gebreitet / daß sie austrocknen können. Wann sie ein Tag oder acht also gelegen/ sollen sie von der anhangenden Erden und unnützen äussern Schalen gesäubert / und also biß zum Widereinsetzen ligen gelassen werden.

17.

Den jenigen Kielen/ so auch Wurtzeln haben/ als

als weissen Lilien / türckischen Bünden / Muscarien / Theils Narcissen und Hyacinthen / denen läst man die Wurtzeln / biß man sie wider in die Erden setzen wil / alsdann werden sie etwas Weniges mit einem scharffen Messer an den Spitzen abgestutzet / damit sie den Safft desto leichter an sich zu ziehen vermögen.

18.

Die Zeit / wann das Zwibelwerck widerumb in die Erden solle gelegt werden / ist zu Ende deß Septembris / als Michaelis / so man sich aber frühen Winters und Kälten besorget / umb halben Septembris (dann wann man sie gar zu frühe setzet / wachsen sie zu zeitlichen aus /) im wachsenden Monden / an einem Tage / da es fein trucken / da dann vorhero die Bett oder Eck / dahin sie sollen geleget werden / aufgegraben / die Erdknollen zerdruckt / also der Grund fein mürb uñ lück gemacht / alsdann die Zwibeln eingelegt / und in Acht genommen werden / daß die Spitz oder Augen über sich (welches sonderlich bey denen fritillariis wol in Acht zu nehmen) gekehret / und der Zwibel ungefähr fünff oder sechs Zoll tieff in die Erden komme / ist auch zu observiren / daß im Setzen alle Zwibel ins gemein mit den Fingern nicht sehr sollen gedruckt werden.

19.

Ich habe wol die aufgegrabene Erd oder acht Zoll tieff hinweggenommen / alsdann die Zwi-

bel der Ordnung nach/ wie ich gewolt/ eingelegt/ hernach die herausgenommene Erden widerumb darauf gezettelt oder gemach geschüttet/ damit die eingelegten Zwibeln sich nicht umb- oder das Unterst zu oberst kehren. Und dieser Weg ist der sicherste und gewisseste.

20.

Es sollen auch zu denen fürnemsten Haubtgewächsen und Raritäten äichene Höltzlein gestecket und dieselben mit eingeschnittenen Keinseln oder mit Menich/ welche mit Oelfarb angerieben/ numerirt, und alsdann ein Register darüber gehalten werden/ damit man wisse/ wo jedes zu finden.

21.

Aber hic opus, hic labor, obwoln alle Zwibeln die Kälte zimlich erdulten können/ wann nur der Grund nicht wässerig/ so ist es doch sehr mißlich/ sich hierinn den Gärtnern (nicht alle gemeint/ dann ich auch viel fromme kenne) zu vertrauen/ dann wann sie gleich über zehen Eck ausgeflozen/ so müssen sie doch (leider Gott erbarme es) erfroren und verfault seyn. Wiewol ich hierinn bekennen muß/ daß ich mit Verwunderung gesehen/ daß allhie zu Langeburg in der Grafschafft Hohenloe/ in dem sonst schönen und guten Garten an dem Schloß/ die Tulipanen/ man habe es gemacht/ wie man wolle/ über ein Jahr nicht gut thun wollen/ sondern verfault/ und hergegen im Garten vor der Stadt sehr stattlich und wol fortkommen seyn.

22. Do-

22.

Derowegen ich gezwungen worden / was die fürnemsten Zwibel seyn / in hierzu von Brettern zusammen geschlagene Küstlein oder Tröglein / so unten Löcher haben / damit die übrige Feuchtigkeit vom Begiessen dardurch absitzen möge / einzusetzen / und an verwahrliche Ort / doch auch an freye Lufft / zu stellen / und habe sie also auch wol und schön erhalten.

23.

Es gehört aber hierzu auch viel mehrers Mühe und Fleiß / dessen allen man nicht bedürffte / wañ man vertrauen dürffte / dieweiln sie im freyen Garten viel besser fortkommen und mit Begiessen / oder auch im Keller über Winter / ihnen bald zu viel oder zu wenig kan gethan werden / dann wann sie zu viel Wasser haben / thun sie faulen / haben sie aber zu trucken / so schimlen sie und verspa-ren: Ist also der allmächtige Gott der alte Gartenmeister / der weiß viel besser / wann er natürlichen Regen und Sonnen geben solle.

Mit dem Einsetzen in die Trühlein ist wegen der Erden / und wie tieff oder weit voneinander sie sollen gesetzt werden / auch der Zeit halber eben das zu observirn, wie hievorn allbereit gemeldet worden.

Und müssen viel Trühlein etwan auf einer Althan oder sonst am freyen Wetter und Lufft gestellt seyn / biß daß es zimlich anhebt zu gefrieren / wie ihnen dann nicht schadet / wañ die Erden gar

ein zwerchen Finger tieff gefrieret / nach diesem müssen sie in den Keller wandern / und daselbst deß Luffts halber und mit Gebung eines Schnees also versorget werden / wie hiervon im andern Capitel Erinnerung beschehen.

24.

Im Frühling muß man sie nicht lang im Keller behalten / von Anfang aber nur bey Tag heraussetzen / zu Nacht wider in ein Kammer (ohne Noht in Keller) tragen / oder nur mit Leilachen oder Brettern zudecken / damit / weiln sie über Winter im Keller etwas ausgewachsen / das / so heraus ist / nicht auch einmal von der Kälte angegriffen und verderbet werde / sondern deß Luffts allgemach gewonnen.

25.

Hernach ist gut / wann man Gelegenheit darzu hat / daß man sie im freyen offnen Garten sambt den Trühlein in die Erden grabe / da bekommen sie auch natürliche Feuchtigkeit aus der Erden / und dürffen nicht so offt begossen werden / müssen auch die Gärtner sich besser vorsehen / dañ alsdann die Zwibel nicht mehr verfaulen / oder man kan doch bald an deme / was ausgetrieben / sehen / ob dem Zwibel etwas mangelt / deme alsdann bald zu Hülff zu kommen / auszugraben / und abzutrucknen / also noch das Hertzlein zu erretten.

26.

So aber diese Gelegenheit die Trühlein einzugra-

graben nicht zu haben/ so müssen sie/ wie oben gedacht/ auf ein offnes frey lüfftiges Ort gesetzt werden/ damit sie auch deß Regens geniessen können/ und wann es zu lang nicht regnet/ ist ihnen mit Begiessen zu Hülff zu kommen/ welche Nohtwendigkeit bald zu verspüren/ wann das Erdreich gar trocken ist/ dann denen in Trühlein eingeschlossenen Gewächsen mangelt der Vortheil/ daß sie bey so trocknen Zeiten den natürlichen Safft nicht weit aus der Erden an sich ziehen und haben können.

27.

Es seyn aber nur die special Haubtgewächs/ obverstandner Massen/ also in Trühlein zu verwahren/ andere Sachen mag man wol in offenem Garten vertrauen/ dann wer wolte sonst Trühlein und Keller gnug haben/ und ist doch den Gärtnern auch das übrige/ was ihnen vertrauet wird/ mit guter Sorg einzubinden/ und ihnen offt nachzusehen.

Folgen etliche Specialia.

28.

In specie ist bey der Persianischen Tulipa in Acht zu nehmen/ daß sie sich gerne gar tieff in die Erde verschliefft/ also/ daß sie auch nicht mehr zu finden/ derowegen/ wann sie gar in offenen Garten gesetzet wird/ soll ihr doch ein Scherben oder Bret an Boden geleget/ oder wol gar in einen feinen tieffen Scherben/ der viel kleine

Löcher am Boden habe / in die Erde eingegraben werden.

29.

Das Colchicum Orientale wird umb Jacobi in der Erden gesetzt / so stösset der Zwibel umb Michaelis seine Blumen ohne Kraut / wie der Saffran / aus der Erden / den lässet man über Winter hernach nur in der Erden / auf den Früling treibt er sein Kraut / das läst man stehen / biß es abfaulet / alsdann wird der Zwibel ausgenommen und getrucknet behalten / biß wider zum Einsetzen / dabey finden sich auch die jungen / so er generirt hat.

Colchicum album striis purpureo cœruleo variegatum, weisse Wiesenzeitlosen / mit purpurblauen Striemen.

versicolor polyanthos reflorescens, volle gescheckte Wiesenzeitlosen / so eine Blumen aus der andern wächst.

vulgare polyanthos, vielblumen tragende gemeine Zeitlosen.

biflorum, Wisenzeitlosen / so deß Jahrs zweymal blühen.

vulgare album, gemeine weisse Zeitlosen.

purpurascente flore, gemengte purpurfarbe Zeitlosen.

Bizantinum polyanthos Fritillariæ facie autumnale, Wiesenzeitlosen mit gescheckten Blumen der Pritillariæ gleich.

flore pleno autumnale, volle Herbst Zeitlosen.

flore

flore pleno masculosum, gescheckte volle Zeit-losen.
- exoticum foliis ternis purpurascentibus ac ternis albicantibus variens autumnale. frembde Zeitlosen/ derẽ Blätter eines umb das ander purpur und weiß seyn.

30.

Wann sich die Zwibeln so gar sehr vermehren/ welches den Gladiolis und Iridibus bulbosis gar gemein/ und offt ein Zwibel auf dreissig junge generirt, darüber die alten zergehen und verfallen/ hernach aber die jungen aufzubringen sehr grosse Mühe gibt/ ja wann sie gar wider fortkommen/ doch in vielen Jahren nicht zum Blühen gelangẽ/ welches ein grosser Schade ist/ darfür weiß ich kein bessers Mittel / als daß man / sonderlich diesen zweyen Gewächsen/ gar magere und nicht feiste Erden gebe/ wodurch ihnen das Generirn geweh-ret wird/ dann dieses ist gar natürlich/ und verge-het den Menschen auch der Kützel/ wann sie Hunger leiden und Wasser trincken müssen.

31.

Die Anemone haben auch was absonderliches vor andern Zwibeln (wiewoln sie zwar propriè nicht Zwibeln/ sondern Wurtzen haben / die sich doch fast den bulbis vergleichen) dann sie begehren etwas anderer Erden/ nemlichen von verfaulter Erden/ wie solche in holen Weiden oder Felderstöcken zu befindẽ/ darunter etwas steinich-

ten Sand aus einem Bach und Erden aus einem Acker untereinander gemischt/ und solle solche gemischte Erden zimlich befeuchtet werden / dabey aber zu mercken/ wo eines Landes natürliche Erden ohne das sandicht/ (wie zu Nürnberg) da ist ohne Noht / zu erst angedeuter Vermischung noch mehrers Sande zu thun. Wann man sie hernach in solche Erden einsetzet / (welches zween Tag vor dem Vollmond beschehen solle/ dabey dann mit Fleiß Acht zu geben / daß die Augen/ so treiben sollen / ob es zwar schwerlich zu erkennen/ recht übersich kommen) so sollen die Wurtzeln oder Kiel einer guten Spannen weit voneinander geleget / alsdann einer zwerchen Hand dick widerumb Erden darauff gestreyet werden/ darnach wann sie in Trühlein / und nicht im freyen offenen Garten stehen/ darff man sie wochentlich nur einmal oder zwey begiessen / nachdeme trucken Wetter vorhanden / und so man verspüret/ daß die Erden gar zu trucken werden wil/ so bald das Kraut abfället / darff man über acht Tag nicht mehr warten/ sondern seyn solche aus der Erden zu nehmen und im Schatten abzutrucknen/ dann sie sonsten gar bald zur Fäule ansetzen und gar verderben. Wann sie nun von den kleinen Wurtzeln und Koh: gesäubert / auch so etwas Faules daran/ dasselbe weggethan wird/ so kan man sie hernach in einer Schachtel verwahren/ da sie dann sehr einschnurffen / und so hart wie ein Bein werden / welches ihnen aber nicht

schadet/

schadet/ und solcher Gestalt wol ein halbes Jahr können erhalten werden.

Da man sie wider in die Erden setzen wil/ geschicht solches im Januario, Februario, Martio und Aprili, wann man wil nach Belieben/ und wann Blumen zu haben begehret/ die blühen hernach über den dritten Monden: Was aber erstgedachter Massen im Winter wil eingeleget werden/ das muß in denen darzu gemachten Tröglein im Keller und im Vollenmond (wie auch vornen gedacht) beschehen. Die augmentation geschicht/ daß man die bulbos oder Wurtzeln zerbricht/ und die Stück/ wie erst gemeldt/ einlegt/ wann man aber gar zu kleine Stücklein macht/ so muß man auch etliche Jahr warten/ biß sie zu Kräfften kommen und Blumen treiben können. Sie treiben zwar das Kraut bald/ aber die Tragknöpff wollen so bald nicht folgen/ und müssen solche junge eben so wol jährlich/ wann das Kraut abfällt/ ausgenommen/ und obverstandener Massen vor Fäulung verwahret werden.

32.

Crocus autumnalis, Oesterreichischer Saffran.

Wiewoln dieser mehrer in das freye Feld/ wie in Oesterreich gebräuchlich/ gehöret/ da offt mancher Bauer über viertzig Metzen/ welches hier in Francken zwantzig Malter ist/ solcher Zwibeln hat/ jedoch/ nachdeme Lusts halber jemand etliche Zwibeln auch in den Garten bringen wolt/ da sie dann mehrers in den Kräutergarten

in

in ein langes Bett / und daß selbiges damit voll angefüllet werde/ zu bringen/ wil ich etwas Weniges/ wie mit ihnen zu handeln / hier gedencken/ nemlichen umb Bartholomæi seyn die Kiel in ein saubers ungemistet oder ungedungtes / doch von guter Erden gemachtes Bett/ wie sonst bey andern Zwibelwerck auch gedacht worden / einzulegen/ solcher Gestalt: Man gräbt in dem langen Bett ein Gräblein auf / etwan fünff oder sechs Zoll tieff/ legt die Kiel sechs Zoll weit voneinander in das Gräblein/ daß die können übersich sehē/ wirfft die ausgrabne Erden widerumb darauf/ macht alsdann widerumb ein solches Gräblein gleich darneben/ belegt es mit Kielen / und abermals die Erden darauf/ also fortan/ biß das Bett gantz angefüllt / so treiben solche eingelegte Kiel nach Michaelis oder etwas wenigers darnach oder darvor/ neben ein wenig Gras/ ihre Blumen gleich aus der Erden / die werden alle Tag abgebrochen/ folgends treiben sie langes Gras / das faulet darnach weg/ und muß man sie folgendes Jahr von allem Unkraut sauber halten / auf den Herbst treiben sie wider Blumen aus der Erden/ und dieses viel vollkommener und mehrer als das erste Jahr/ das dritte Jahr werden die Kiel umb Jacobi wider aus der Erden genommen / auf einem Boden getrucknet/ und in ein anders Bett umb Bartholomæi wider umbgelegt. Es gehörē nicht Weiber darzu/ so mit solchē umbgehen/ auch nicht geschmierte Schuch/ sondern junge Knaben

und

und Mägdlein / so mit blossen Füssen darauf gehen / die Blumen abzubrechen. Die Mäuse seyn auch deß Saffrans Todfeinde.

33.

Weiß braun Cyclamen, Säubrod / diß hat ein grossen bulbum, und kleine nidere Blümlein / so zwar schön und starcken lieblichen Gerüchs / aber weiln sie wegen ihrer unachtsamen Nidrigkeit nicht grosse Zierde geben / auch den schwangern Weibern / wann sie nur darüber tretten / sehr schädlich / seyn sie in ein Winckelein oder das gar lange Bett neben das Geheg zu setzen / dann sie ohne das gern Schatten haben.

Damit aber der Blumen liebhabende Leser wisse / nach was für bulbis er zu fragen / und ihme zu comparirn, als habe ich die fürnemsten / so in unsern teutschen Landen befindlich / und in die Gärten zu pflantzen gebräuchlich / ich auch solche selber gehabt / und Theils noch habe / hieher setzen wollen.

1.

Tusai, Käisers- oder Königscron einfach / gefüllt / mit zwey oder drey Creutzen übereinander.

2.

Tulipen allerley Farb und Arten / wie dann fast jedwedere ihren eignen Namen hat / welchen Namen / weiln sie sich sehr ungleich erfinden / ich nicht setzen wollen.

3. Per-

3.

Persianische Tulipen.

4.

Fritillaria, allerley Art und Farben / als weiß / grün / liechtbraun / alle mit viereckten Flecken gesprenget / eintzig und etliche auf einem Stengel.

Meleagris Flos maximus Italicus, braun abhangend Narcissenlilien mit mehr Blumen.

5.

Hyacinthen, blau / weiß / leibfarb / Spanisch / gefüllt / fliegend.

Hyacinthus flore cœruleo pleno, blauer Orientalischer gefüllter Hyacinth.

Orient. colore violaceo albis liceis, Orientalischer veielbrauner Hyacinth / mit weissen Strichen.

flore duplici, doppelt Orientalischer Hyacinth.

candidissimus flore pleno, gefüllter weisser Hyacinth.

Orient. serotinus erectis condidis floribus, weiß edler Orientalischer Hyacinth.

erectis cœruleis floribus.

stellatus Italicus, Stern-Hyacinth.

6.

Hyacinthus foliatus ramosus.

7.

Knubel-Hyacinth/ blau/ weiß.

8.

Narcissus, weiß/ einfach/ gefüllt/ etlich auf einem Stengel/ gelb gefüllt/ mit gefülltem Kelch/ weissen Blättern/ gelben Kelch/ viel gelbe kleine auf einem Stengel/ wolriechend/ Spanische/ und deren Arten mancherley.

9.

Narcissus Mathioli.

10.

Muscarien/ unterschiedlich.

11.

Iris bulbosa, weiß/ blau/ blau und gelb/ gantz gelb.

12.

Gladiolus, weiß/ leibfarb/ silberfarb/ roht.

13.

Crocus vernalis. weiß/ veilbraun/ goldfarb / gestreimt.

14.

Crocus autumnalis, gemeiner Herbst-Saffran.

15.

Ornithogalum, weiß Sternblümlein.

16.

Colchicum Orientale, gefüllt Zeitlosen.

17.

Dens caninus, zweyerley Farben Hundszahn.

18.

Ranunculus, Hanenfuß mit knodichten Wurtzeln/ gelb gefüllt.

Ranun-

Ranunculus flore rubro pleno, roht gefüllter Hanenfuß.

Asioticus grumosa radice flore Phœniceo, leibfarb einfacher Hanenfuß.

flore pleno sanguineo prolifero, Asiatischer Hanenfuß / mit vollen und blutrohten Blumen / deren eine durch die ander wächst.

flore flavo rubris venis distinctus, mit bleichgelben Blumen / so mit rohten Adern durchzogen.

19.

Anemone, allerley Farben / einfach und gefüllt / wie ich deren selber 14. species habe.

Anemone tennifolia flore purpureo violacea; purpurveilbrainn schmalblätterichte Anemon.

latifolia flore coecineo pleno, breitblätterichte Anemone auf Chermesinfarb.

purpureo rubescens simplex, breitblätterichte Anemone mit purpurrohtẽ Blumen.

Anemone flore multiplici cœcineo, hochrohte Anemone.

20.

Leucojum triphyllon, Schneetröpfflein.

21.

Leucojum hexaphyllon primum, Hornungsblumen.

Zu den Bulbis gehören auch nachfolgende Gewächs /

wächs/ so zwar Wurtzen haben/ aber doch sonst den Bulbis zimlich verwand seyn.

22.

Asphodelus, weiß und gelb/ Aphodillwurtz.

23.

Pœonien-Rosen/ weiß/ leibfarb/ roht/ alle gefüllt/ die weissen und rohten einfachen gehören in den Kräutergarten.

24.

Gelbe wolriechende Lilien / haben Wurtzen wie Asphodelus.

25.

Acorus; blau und gelb / gehören in den Kräutergarten.

26.

Chamæiris, Schwertellilien / aschefarb/ blau/ weiß/ nach Art deß Acori, allein daß sie grösser.

27.

Kleine blau/ schwebelgelb/ hochveilbraune Lilien/ so gar frühe im Jahr blühen und gar nidrig seyn.

28.

Kleine blaue Lilien/ mit schmalem Gras und hohen Stengeln.

29.

Solche Lilien auch mit schmalem Gras / aber etwas geschecket / riechen wie Spendling/ Spilling / oder gelbe Pflaumen / werden deßwegen Spendlinglilien oder Regenböglein genannt.

30.

Gelbe oder pomerantzenfarbe Stundlilien.
Lilium convallium, Majenblümlein.

31.

Dracunculus, Drachenkraut.

32.

Arum, Aron.

33.

Ständelwurtz allerley Geschlecht/Satyrion, Orchis.

34.

Cyclamen, Säubrod.

Diese vorstehende Gewächs alle / vom num. 22. an biß ad num. 32. inclusive vermehren sich in der Erden mit den Wurtzeln/werden im Herbst zwischen Bartholomæi und Michaelis / oder gar frühe im Frühling/ in Wurtzeln zerrissen uñ umbgesetzt/ nehmen mit leichter Erden vorlieb.

Num. 33. und 34. die haben bulbos, generiren in der Erden/ wie andere Zwibelgewächs.

Tulipanen von unterschiedlichen Farb- und Arten.

Tulipa lutea virgalis oblongis ad latera colore cinnaberis, gelbe Tulipanen mit grünen Streiff und hochrohten Seitenstreimen.

alba circa calicem luteum, radia rubente, gantz weiß mit gelben Boden/uñ umb denselben ein rosinrohten Circkel.

Tuli-

Tulipa lutea, irorata ex cinnabari rutilis maculis, gelb mit feuerroht gesprengt.

Candida, virgulis ex purpura rubescentibus, gantz weiß/ mit rosinrohten vermengten und gemischten/ auch zertheilten Blättern.

lutea in medio coniformi macula rubens, gelb mit cinnoberrohten getheilten Blättern.

albicans margine coccineo, weiß / mit rosinfarben Enden und gelben Streiffen.

floride pallens, oris coccineis, liechtgelb und weiß/ mit rosinfarben Enden und Streiffen.

ex albo marginibus rubescens, weiß / mit gelben Enden/ vornen her mit cinnoberrohten und rosinfarben Streiffen.

ex flavo rubescens, gelb rosinfarbe und braun ineinander vermengt mit einen gelben Boden.

ex rubro viridi coccineo variegata, gantz gelb/ die drey mitlere Blätter cinnoberroht gesprengt / die andern rosinroth/ grün gestreimt.

lutea maculis aspersa minutis, gantz gelb/mit cinnoberrohten Striemen und schwartzen Boden.

Candida lineis viridibus, gantz weiß / in der Mitte deß Blats grüne Strich.

lutea, margine rosea, gelb / mit rosinrohten Enden.

Tulipa miniata linea viridi, rosinfarb in roht gesprengt/ mit gelben Boden / auswendig mit grün und weissen Striemen.

coccinea, albescentibus oris, rosinroth mit weissen Enden und gelben Boden.

lute lituris aureis, gantz gelb mit goldfarben Striemen.

albicans, maculis latis rubentibus, Kirschenfarb/ mit weissen Enden und gelben Boden.

diversi coloris, alba linea, rubente calice, coloris citrini, drey Blat verwechselt / mit silberfarb/ und drey Blat weiß/ mit rohten Strichen/ auch ein gelben Boden/ uñ umb den Boden ein blauen Stern.

explicata florum candidorum, linearum rubearum, gantz weiß / mit hochrohten breiten Striemen und gelben Boden.

ex luteo citrini coloris, florum lineis dorsalibus viridibus, gelb / mit aussen grünen Striemen.

luteo maculis rubens, hochgelb mit rohten Striemen und Flecken.

aurei coloris, schön goldfarb.

lutea prope calicem radio rubro, mit gelben Boden/ und cinnoberrohten Striemen.

parte media viridibus signaturis, altera vero rubra, gantz liecht rosinroht halbiert/ auch cinnoberroht mit grünen Striemen.

ex purpura rosea, gantz liecht rosinroht.

Tuli-

Tulipa ex albo russa margine rubento, weiß/ roht/ mit hochrohten Enden.

sulphurei coloris, oris rubeis, schwefelgelb/ mit rosinrohten Enden und grünen Striemen.

lutea lituris miniatis, hochgelb/ mit hochrohten Enden.

fulvo-sulphurei coloris, margine amplius rubente, schwefelgelb mit breitrohten Enden.

Argentei & albicantis coloris, mit drey silberfarben und drey leibfarbschillertē Blättern.

Nivei coloris, oris rubeo purpurascentibus, hoch- oder schneeweiß mit roht purpurfarben Enden.

Floribus reflexis inferius miniatis, exterius herbaceis, margine ex cinnabari rubris, vermischt mit cinnoberroht und gelb/ und auf den Enden goldfarb.

flava, ex sulphureo colore pallescens, lituris prope apices roseis flammi formibus, bleichgelb mit rosinrohten Feuerstriemen.

ex pallido tota virescens, gantz gelbgrün.

purpurea calice pallescente, purpurfarb mit gelben Boden.

lutea miniato punctata, goldfarb mit cinnoberrohten Pünctlein.

alba, unguibus luteis, weiß mit gelben Bodē und braunen Striemen.

Tulipa alba, maculis roſeis, weiß/ mit roſinrohten Flecken/ und liechtgelben Boden.

roſea, venis luteis, roſinfarb mit gelben Streimen und Boden.

Summo miniata, calico luteo, cinnoberroht mit gelben Boden.

Nivea, oris purpuraſcentibus, ſchneeweiß/ mit roſinfarben Enden.

Miniata pleno flore, doppelte rohte/ mit gefüllter Blumen.

tota iutea flore pleno, gantz gelb gefüllt.

ſerotina polyanthos, roſinroht von vielen Blumen.

polianthos præcox roſea, colore mixta, vieltragend roſinrohte mit gelben Strichen.

Perſica aperta, offene perſianiſche Tulipanen.

non aperta, zugethane perſianiſche Tulipanen.

globoſa ſerotina cinaberio colore, von hoch cinnoberrohten Farben und ſchwartzē Boden.

globosa ſerotina aurea colore punctata, goldfarb ſpate Tulipanen/ hoch roht geſprengt.

ſerotina ſtellata, Stern-Tulipanen.

Ich

Ich setze andere Verzeichniß der Tulipanen hier beyseits/habe jedoch die wunderbare Namen/ so ihnen die Blumengierige Holl-oder Niderländer andichten / noch beyfügen wollen: Wie sie nemlich in dem schönen Garten zu Gröningen beschrieben werden. Als:

Admiraal von der Eik.
Admiraal von Holland.
Admiraal von Enkhuizen.
Admiraal Lyen.
Admiraal de Mann.
Admiraal Nieuw-Lander.
Admiraal von Hoorn.
Admiraal von Weenen.
Admiraal Jacot.
Admiral Pellegrym.
Admiraal de Franze.
Admiraal de Ryp.
Vroege Admiraal Ryntjes.
Agaat Rubin.
Ameurs.
Anvers.
Angelier met blaauwe Grand.
Bitter.
Blyenberger.
Brandenburger.
Biscuit-Bakker.
Bleebroden Branson von Daniel Lambertson.
Buseloo.
Catelande.

Cammelot/ Krom-hout.
Cammelot van der Schuren.
Carolus.
Cent/ offt Paerel.
De schone silveren Laken van Jacot.
D'Onville.
D'Oreé S. Aurea.
Esclusius.
Elzerier.
Generalissimo.
Generaal Rotgans.
Generaal Rector.
Generaal de Mann.
Generaal Catlein.
Generaal Goliotte.
Generaal Duik.
Generaal Corenhart.
Gebiesde Corenhart.
Gevlande Gouden Laken.
Gevlande Potte-bakker.
Gevlande Purper.
Gevlande Branson Rouilis.
Gevlande verbeterde Branson van Kaar.
Gebigareerde Branson.
Gevlande Duik
Gemarmelde Geyer.
Gemarmelde van der Eyk.
Goude.
Geel en rood van Leiden.
Geel en rood de Meester.

Grote geplumazeerde.
Grote Standert.
Gebiesde Potte-bakker van der Gauda.
Gelder.
Grumbergenaar.
Geele Kroon.
Grizeleine.
Hagenaar.
Herlas.
Hoe Langer/ Hoe Liever.
Jakot.
Jan Simonsen.
Jaspe Sara de Acosta.
Jerry.
Jerry na-by.
Incarnat Weerschyn.
Incarradyn met wytte Grond.
Incarnadyn geboord.
Jancker.
Kiste-maker.
Kleine Geplumazeerde.
La belle Princesse.
La belle Gabrielle.
Le Grande.
Latour.
Lakk Coren-hort.
Lakk van Rhyn.
Lakk Late.
Lakk Vroege.
Lakk Francois.

Late Nieuwen-borger.
Maxe.
Merveille von Qvakkel.
Meterman.
Nette Branssan.
Nens-witt.
Nieuw-Lander.
Oranzie Weer-schyn.
Otto de Mann.
Oudenoerde.
Pallas.
Paragen Mahu.
Present.
Fresent Liefkens.
Postilian.
Paltopio.
Pelumpe.
Passe-poort.
Purpur met geele Plekken.
Perse-Maker.
Pelumazie von den Eieden.
Ryßneyker.
Rood en geel gevland von Katelein.
Rotte-bert.
Roob med witte Ruggen.
Reve-schot.
S. Viere.
Say-Bloem.
Sey-bleem von Koninck.
Scipio Africanus.

Sem-

Semper Augustus.
Sedenul, Cedenul.
Silverne Lakken met blaauwen Grond.
Sulphur-geel met Rood.
Swymende Jan Gerritsen.
Schilder.
Switzer.
Stroo-geel met danckerrood.
Schone Late Duik.
Schone Oranzie Duik.
Schone Vroge Duik.
Sonnebloem.
Silver en Gouden Lakken.
Sniker.
Tournay.
Tourney Merrillien.
Tourney Katlein.
Venus.
Vice Roy.
Violet Rotgams.
Vroge-Blyen-borger.
Vroege geplumazeerde.
Uit-roep.
Witte Goliotte.
Witte Kroon.
Zene-Root.

(o)
):(

Etliche frembde Gewächs so in Nürnberg gezogen werden.

Amaranthus Mexicanus baccifer.
Amomum Creticum.
Esula Indica.
Chondrila rubra fœtida elegans.
Datura alba Ægyptica.
  alba Doppia.
  flore purpureo Doppia.
  flore Doppia machiata.
Doronicum Americanum.
Herba mimosa (ex India Occidentali.)
Hesperis Syriaca sive Leucojum marinum.
Lagopus sanguineus.
Limonium elegans Rauwolfii.
Mala insana.
Quamoglit, sive Gelseminum Indicum flore sanguineo, (ist nicht zur Blühe kommen.)
Rubia spicata Cretica.
Scrophularia rubra.
Stœchos Arabicum.
Valeriana rubra.
Trachelio azuro umbellifero, (ist auch nicht zur Blühe kommen.)

Das

Das fünfftzehende und letzte Capitel.

Welcher Gestalt noch etliche Raritäten in dem Blumengarten zu erzielen.

GLeich bey Eingang deß Gartens sollen neben der Thür auf jeder Seiten noch vier kleine Bettlein rund im diametro zween oder in forma quadrata, deren Latus anderthalb Schuch gemacht/ und mit guter Erden angefüllt werden/ darein nachfolgende 8. Plantæ exoticæ, so erst neulich aus Ost-Indien kommen/ von gutem frischem redlichen Samen zu säen und zu erzielen.

1.

Diligenda.

Das ist:

Wer dieses Blumengartens recht wol pflegen wil/ muß ein sonderbare Lieb und Neigung darzu haben/ also daß nach Gottesdienst und ordentlichen Beruff ihme das Gartenwerck vor allen andern Sachen beliebe.

2.

Recreandà.

Daß ein solcher Mensch sein einige Freude und Ergetzung an Pflantzung der so schönen Creaturen Gottes habe.

3. Cu-

3.

Curiosa.

Sorgfalt und grossen Fleiß nicht allein allerley bekandten und unbekandten Gewächsen nachzufragen/ und zu Handen zu bringen / sondern auch dieselben in rechter guter Wartung und Pflege zu erhalten/augmentiren und fortzubringen.

4.

Laboriosa.

Unverdrossene Arbeit / bey Nacht und Tag/ mit Graben/Jäten/Versetzē/ in der Erden Umbwühlen/ Bucken/ Besudlung der Hände/ Verderbung der Hosen an den Knien anzulegen.

5.

Indefessa.

Nicht die Müdigkeit sich abschrecken oder verdriessen / sondern im continuirlichen Schaffen und Arbeiten sich erfinden zu lassen.

6.

Patienda.

Allerley zu erdulten geneigt/ so wohl auch anderer Leut Klügeln / Richten und Tadeln / wie nicht weniger den Gewächsen aus Fürwitz vor der Zeit in der Erden nicht nachzugrübeln / sondern deren Aufgehen und Zeitigung zu erwarten/ und so etwan eines oder das ander aussenbleibet / solches mit Gedult zu ertragen.

7.

Consideranda.

Aus

Aus denen so sehr schönen Geschöpffen / und darein gelegten Segen zu wachsen / auch menschlichem Geschlecht zur Nahrung und Artzney gethanen Einpflantzung / den grossen mächtigen Gott / Schöpffer und HErrn zu erkennen.

8.

Gratias agenda.

Nach Erkäntniß dessen hertzliche Dancksagung für diese grosse und hertzliche Liebe und Barmhertzigkeit Gottes / welche durch diese herrliche Creaturen dem Menschen aus lauter Gnade geschencket und gegeben werden.

Und damit sey also die Thür dieses kurtzẽ Blumengartens zugeschlossẽ / der Schlüssel aber gleich zu derselben gehenckt / auf daß / wann jemand belieben wolte / aus folgenden Catalogis der vornemsten Gärten und Gewächs / Als:

Iconibus Stirpium & Plantarum, in folio oblongo. Antverpiæ, 1591. impressis.

Joa. Camerarii Horto Medico.

Ponæ Monte Baldo.

Passæi Horto florido.

D. Lud. Jungermanni, Horto Medico Altdorphino.

D. Jo. Veslingii, Catalogo Plantarum, Horti Gymnasii Patavini.

Herrn Merians in Franckfurt neulich publicirten und augmentirten Anthologia magna sive Florilegio.

Dem

Den schönen Aichstättischen im Kupffer ausgangenen Blumengarten.

Insonderheit aus den Viridariis variis Regiis & Academicis, Horti Gröningensis, Regii Hafniensis, Regii Parisiensis, Regii Warsaviensis, Medici Oxoniensis, Gymnasii Patavini, Academici Lugduno Batavi.

Royers Beschreibung deß Fürstlichen Gartens zu Hessen.

Oder aus denen Gebirgen/ Wäldern uñ Wiesen/ noch mehrere Plantas und Gewächs zu erholen/ und in diesen meinen Blumengarte zu versetzen/ er solchen Schlüssel alsbald haben köñe. Wo alsdann jedes Gewächs hin gehörig / das wir der aus denen unterschiedlich hierzu deputirten Capiteln leichtlich ermessen können.

Vale & fruere.

Bayerische Staatsbibliothek München

Nutz-

Nützlich- und nohtwendig- so wol auch lateinisch- als teutsches Register/ über die Gewächse/ und andere Sachen / so in diesem Blumen-Garten/ begriffen sind.

A.

Abrotanum mas, Stabwurtz. 122
 fœmina, Cypreß. ibid.
Absinthium, Wermuht. ibid.
Abtheilung deß Gartens. 20
Acanthus levis, welsch Beerenklau. 59
Acetosa, Sauer Ampffer. 122
Acetosella, Buch Ampffer. ibid.
Acetosa rotundi folia. ibid.
Ackeley/ Aquilegia allerley Art: 81.82.
Feder Ackeley. 82
Aconitum hyemale, Winter Wolffswurtz. 80
Acorus, Calmus. 122.145
Adams Apffelbaum. 59.62
Alcia arborescens Syriaca. 56
Alcea Veneta, Venedisch Wetterröslein. 118
Aloe. 74
Althæa, Eybisch. 84
 Thuringiaca, Thüringisch leibfarber Eybisch. 84

Amaracus, Majoran. 92
Amara dulcis, Bittersüß / Je länger je lieber. 119
Amaranthus minor vulgaris, gemein Tausendschön. 93. 105
Amaranthus cristatus. 93. 105
Amaranthus Mexicanus, groß Americanisch Tausendschön. 59
Amaranthus tricolor, Papagey Federn. 93
Anemone. 75. 137. 138. 139. 144
Angelica. 122
Anthora. 122
Antirrhinum, Löwenmäulein. 83
Aquilegia flore simplici, einfach Ackeley. 122
flore pleno. 81. 82
Armerius Flos, Carthäusernägelein. 72
Arum, Aron. 122. 146
Arundo Indica, Indianisch Blumenrohr. 73. 105.
Asparagus, Spargen. 122
Asphedelus, Aphodelwurtz. 145
Aster Atticus, Schartenkraut. 83
Aster flore luteo, Goldblumen. 92
Aeuglein / Impffen. 62. 64. 73
Auricula Ursi, Bärenöhrlein. 85
Austheilung deß Blumengartens. 41

B.

Bächlein im Garten. 17
Balaustien Baum. 58
Baldrian / roht und weiß. 94

Balsamina fœminina, Balsamkraut-Weiblein. 94. 109
Balsamita, Krauser Balsam oder Müntz. 122
Basilicum, Basilien. 92. 102
Bärsanickel. 85
Baumbonen. 57
Bäume nicht in Blumengarten zu setzen. 51
gehören in Kuchen-Garten. ibid.
Bäumlein so Blumen tragen. 56
so von Wurtzeln und jungen Schößlein gezogen werden. 57
wenn sie zu pflantzen. ibid.
so im Winter in Keller zu tragen. 58
in Kübeln zu versetzen. 60
wann sie zu groß/ ins Blumenfeld zu setzen. 61
Bäumlein wie sie zu zielen. 62
zu impffen. ibid.
Fortpflantzung mit Anhenckung eines Hafengeschirrleins. 62
von Nebenschossen. 63
von abgebrochenen Aestlein. ibid.
Beidelsar, Indianisch Wolffsmilch. 84
Bellis, Maßlieben. 84
Bergichte Gärten/ wie die anzurichten. 47
Beta, Mangolt. 122
Bett zu allerley Bäumlein. 55
Bettlein im Garten. 29. 30
Biesam Nägelein. 71
Bistorta, Naterwurtz. 120
Bittersüß. ibid.

Blattaria, Schabenkraut.
Blumen so an den Ort müssen stehen bleiben / sie gesäet.
Blumenzwibel was sie vor Erdē haben wollē. können kein Mist und Dung leiden.
Bocksbart.
Borrago, Burretsch. 121.
minima, Vergiß mein nicht.
Botrys, Trauberkraut.
Branca Ursina, Beerenklau.
Brasilianische Bonen.
Brennwurtz.
Bryonia, Stickwurtz oder Zitterruben.
Buglossa, Ochsenzung.
von Bulbis. 125. & seq.
Buchsbaum.
zu beschneiden.
im Sommer nicht zu versetzen.
zu versetzen. 44. 45.
zu Portirung am zierlichsten. 47.

C.

Calamintha, wilder Poley.
vera & montana. 27.
Calamus Aromathicus, Calmus.
Calendula, Ringelblum.
Römische Camillen.
Canna Indica, Indianisch Blumenrohr. 92. 105.
Capparis. Capparis Fabago.
Capsicum Piper Indicū, Indianisch Pfeffer.

Cardinalsblum. 76
Cardiſpermon, Hertzerbes. 48
Carduus benedictus, Cardebenedicten. 122
Mariæ lacteus, Mariendiſtel. 122
Sphæro-Cephalus, Biſemknopff. 93
Carthamus vel Cnicus, wilder Saffran. 122
Caryophillus Carthuſianorum, Carthäſſer Nägelein. 71
Caryophillus flore pleno vario colore, gefüllte Nägelein/ allerley Art. 71.90.95
Caryophillus Indicus. gelbe Doſten. 90.98
Caryophillus plumarius, Federnägelein. 71
Catapatia, Springkörner. 120
Chamæbalanus, Erdnüſſe. ibid.
Cerefolium, Körbelkraut. 122
Chamæiris anguſtifolia. 145
latifolia. 79
Chamælea, Seidelbaſt. 120
Chamæmelum nobile flore pleno. 83
Chamomilla Romana, Römiſche Chamillē. 122
Chriſtwurtz/ Chriſtblum. 80.81
Chryſanthemum, Goltblum. 104
Citronenbaum. 60
von Kern gezogen. 62
Clematis. 48.86
Cochlearia, Löffelkraut. 122
Colchicum Orientale- Zeitloſen. 136.143
Colutea veſicaria. 57
Conſolida regalis flor. ſimplici & pleno, allerley Ritterſporn. 111

Convolvulus Hispanicus major, groß Spanischen Winden und Glocken. 92
minor, klein Spanische Glocken. 92
Indicus. 48
Corallenblümlein. 117
schwartzer Coriander. ibid.
Cornus, Cornelbaum. 57
Cotyleton, Umbilicus Veneris. 81
Creutzgänge. 41.42.52
Crocus Autumnalis, Herbst-Saffran. 39.143
Vernalis, Frülings-Saffran. 143
Cucurbitæ, Kürbis vielerley Art. 49.50
Cupressus verus mas. 59
Cyanus variis floribus, Kornblumē unterschiedlicher Art. 112
Africanus. 113
odore moschi Indicus. ibid.
Turcicus odoratus, Türckisch wolriechend Kornblum. 93
Cyclamen, Sweinbrod. 120.141.146
Cypreßbäumlein fortzupflantzen. 63

D.

Damascener Röslein. 80
Daunen. 54
Dens Caninus, Hundszahn. 143
Dictamnus, Diptam. 31.88
Digitalis, Fingerhut. 82
Dosten gelb. 90
Dracunculus, Drachenkraut. 146
Dreyfaltigsblümlein. 87

Duran-

Durantzen. 51

E.

Aegyptisch Feigenblat. 75
Eisenhütlein. 120
Enula vel Helenium, Alant. 123
Erdbeerspinat. 117
Erdnüß. 120
Erde zu Zwibelgewächs. 125. 126
Eryngium cœruleum, Mannstreu. 85
Esula Indica, Indianisch Wolffsmilch. 84
Æthiopis, Mohrenkraut. 31

F.

Feder Ackeley. 82
Feder Nägelein. 46. 71. 88
Feigenbaum. 59
von Nebenschossen fortzupflantzen. 63
Fensterrosen gelbe Dosten. 101
Fichten. 54
Ficus Indica. 75
Fingerhüt. 82
Flammulo Jovis, Brennwurtz. 86
Flora, zeiget den Arten. 20
Flos Adonis, Corallenblümlein. 117
Flos Africanus, Türckisch Nägelein. 90
Flos Cardinalis. 76
Flos Mexicanus vel Peruvianus. 93. 107
Flos mirabilis de Peru, Rebelein. 31. 93
Flos Noctis. 48
Flos Passionalis, Passionsblum. 75
Flos Solis, Sonneblum. 93. 106

maximus Peruvianus. 106
prolifer. ibid.
Trinitatis, Dreyfaltigkeitsblum / Stieffmütterlein. 87
Johren. 54
Fortpflantzung von Wurtzeln. 148
Fraga, Erdbeer. 123
Frittilaria. 131. 142
Frülings Poetische Beschreibung. 4. 16
G.
Galanterien. 47. 48. 55
Galega, Geißrauten. 120
Gänge im Garten. 30. 31
mit Sand zu beschütten. 53
kleine Gäng / mit Steinen / gebranten Ziegeln oder Wasen zu besetzen. 53
Gartens deß Autoris Gestalt und Beschaffenheit. 17
Gartens Austheilung. 20. 29
Garten so Bergauf wie der anzurichten. 47
soll gegen Mittag oder Aufgang stehen. 50
mit Mauren / Zaun / Polanen oder Geheg zu verwahren. 51
Gartenschnür. 38
Gärtners nohtwendiger Werckzeug. 37. & seqq.
Gefüllte Blumen im Vollmond zu säen. 35
Gehäg / was für Baumen daran zu setzen. 42. 51
wann es einzulegen. 51
muß beschnitten und gestutzet werden. 52. 54
von Fruchtbaumē / wie schädlich / wie nützlich. 54

von Fichten/ Dannen/ Fohren. ibid.
zu Thiergarten. 54
Gelber Veiel. 105
Gelsemin. 59
Gentiana, Gentionella minor; Entzian. 120
Geranium variorum florum & colorum, Storchenschnabel unterschiedlicher Art uñ Farb. 87
Gewächse/ wann und wie sie eingethan und gehalten werden sollen. 33. 34
in ein warme Kammer zu setzen. 34
wie sie aus dem Keller zu thun. ibid.
Gewächs und Kräuter/ so zur Artzney dienẽ. 121
Ginst. 60
Gladiolus, unterschiedlicher Art. 143
Goldblum. 92
Goldfarbe Lilien. 128
Gramen striatum vel pictum, grasgrün Gras mit weisen Streiffen. 119
Gramen tremulum, Zittergras. 118
Granatenbaum. 58
vom Kern gezogen. 62
von Nebenschossen fortzupflantzen. 63
Grasblumen/ Nägelein. 71. 90. 95
Grosse Gewächs so nicht in die Quartir zu setzen. 119. & seqq.
Grosse Blumengewächs/ wo sie hin zu setzen. 30
Grund und Boden zu einem Blumen-Garten. 40
Gulden-Knöpff/ Schabenblümlein. 83
Gundien. 51

H.

Hagenbuchen zu Geheg. 51
Hagendorn zu Geheg ibid.
Hanenfuß gelb/ weiß/ roht gefüllt. 81
Hartriegel zu hegen. 42
Haselstaud. 19
Haseln ssse. 53
in die Haubteck was zu setzen. 31
Haubtgewächse so eingeleget/ zu zeichnen. 132
Häuser/ so Winterszeit über die Bäume gerichtet. 61
Hedysarum clypeatum, Spanisch Klee. 71
Hegen nach der Schnur zu machen 32
grosse Hegen/ von was zu machen. 42
Helleborus niger flore albo, Nießwurtz. Christblum weiß. 80
flore viridi, grün. 81
Hemerocallis Calcedonica, &c. roht türckische Bund. 128
Hepatica aurea flore pleno, edel Leberkraut/ mit gefüllter Blum. 67. 123
Himmelröslein. 70. 118
Holtz zu Pfählen. 38
Hornungsblumen. 144
Hundsbaum zu Hegen. 42. 43. 55
Hyacinthen / mancherley Art und Farb. 24. 131. 142
Hyacinthus foliatus ramosus. 142
botrycides, Träubel-Hyacinth. ibid.
Hyjucca. 74

J.

Jasminum Catalonicum, Gelſemin. 60
Jäten. 32
Jeruſalemblumen gefüllt. 69
Imperatoria, Meiſterwurtz. 123
Indianiſch Blumenrohr. 73. 92
Indianiſch Brunnkreß. 92
Indianiſch Feigenblat. 75
Indianiſch Sammetröslein. 91
Indianiſch Pfeffer. 94
Inſtrument deß Unkrauts-Wurtzel auszuziehen. 25. 37
Johannes-Träublein. 42
Iris bulboſa, unterſchiedlicher Farb und Art. 24. 143.
Iris Suſiana. 77
Iſop. 28. 46. 79
Jucca. 71

K.

Kellershals. 120
Keller vor die Scherben. 33
Kernuß. 56. & ſeqq.
Kiele. 125
und Zwiebel ſollen zwey oder drey Jahr in der Erden bleiben. 129
wann ſie aus der Erde zu nehmen. 130
auſſer der Erden/ wie ſie zu ſäubern und zu halten. 65
wann ſie wider einzulegen. 130

Kirschbaum. 19. 53
Klapperröslein gefüllt. 115
Kleine blau/ schwefelgelb/ hoch violbraune Lilien/ so frühe blieben. 145
Königs-oder Käiserscron. 141
Kornblum. 25.112
wolriechende Kräuter/ so den Winter über in den Keller müssen. 65
Kriechen. 53
Kuchen-Kräuter. 23.27

L.

Laburnum, Baumbonen. 57
Lathyris, Springkörner. 120
Latten zu Quartiren. 47
Lauch. 28
Laudanum, Cistusbaum. 57. 58
Lavendula, Lavendel blau und weiß. 28. 123
Lavendel zu Portierung. 46
Laurus, Lorbeerbaum/ unterschiedlicher Art. 58
von Nebenschossen fortzupflantzen. 63
Lauro Cerasus. 58
von Nebenschossen fortzupflantzen. 63
Laureola, Kellershals. 120
Leberkraut. 67
Leucojum triphylon, Schneetröpflein. 144
hexaphyllon, Hornungsblumen. 144
Leucojum album, rubrum, violaceum luteum, variegato, Veiel weiß/ roht/ braun/ gelb/ schattiert. 67. 68. 93. 115
von Samen zu zeugen. 69

im letzten Mondsviertel zu säen. 93
Libanotis coronaria, Roßmarin. 65
Lilien. 24
schwartze Lilien. ibid.
Lilien/ was sie vor Erden haben wollen. 25
Lilium cruentũ purpureũ, goldfarbe Lilien. 128
montanum album, &c. ibid.
gelbe wolriechende Lilien. 145
kleine frühe Lilien/ von unterschiedlichen Farben. ibid.
dergleichen frühe Lilien/ mit schmalen Gras/ was geschecket/ riechen als Spilling. ibid.
gelbe Stundlilien. ibid.
Lilium convallium, Majenblümlein. 123. 146
Limonienbaum. 59
vom Kern gezogen. 62
Linaria, Leinkraut. 85. 116
welsch Linsenbaum. 57
Löwenmäulein allerley Art. 83
Lunaria Græca, Silberblätlein. 93
Lupinus luteus, gelb türckischer Veiel. 94. 109
major & minor flor. cœruleo, groß und klein blau türckisch Veiel. 94. 109
flor. albo, weiß türckisch Veiel. 94. 109
Lychnis Calcedonica, Jerusalem Blum. 69
Coronaria, Marienröslein. 70
Lysimachia, Wenderich. 123
M.
Majorana, Majoran. 79. 92. 102
Mala insana, Melantzen/ Dolläpffel. 60
Ma-

Malus Adami, Adamsapffel. 59
Aurantia, Pomerantzenbaum. ibid.
Limonia, Lemonienbaum. ibid.
punica, Granatenbaum. 58
Citria vel Medica, Citronenbaum. 60
Malva, Pappeln. 91. 102
crispa, krause Pappeln. 92
Mannstreu. 85
Maracot. 75
Marienröslein. 70. 118
Marrubium, Andorn. 123
Martagon. 128
Marum. 67
Maßlieben. 46. 84
Maßstab. 39
Matricaria flore pleno, gefüllt Metter 83
Mäusdorn. 79
Medica Anglica, Schneckenklee. 117
Meleagris Flos, braun abhangend Narcissen Lilien. 142
Melissa. Citria, Molucca. Fuchsii, Melissen. 123
Mensch einem Thier gleich / so nur deß Bauchs Fülle suchen. 23
Mentha, Müntz / Deinmenten. 123
crispa, Krause Müntz. 122
Millefolium rubrum & luteum, roht / auch gelbe Garb. 87
Mistbett wie zu machen. 88
Mohr allerley gefüllt. 114

gehörnter Mähn. ibid.

Momordica, Balsamäpffelmänlein. 48. 93. 105

Mondschein/ wie nach diesem mit den Gewächsen zu handeln. 36. 37

Muscari. 130. 143

Muscaten: Damascenerröslein. 80

Muhtwillen. Federnägelein. 88

Myrtus, Myrtillen. 3. 79

N.

Nägelein allerley Farben und Art. 71. 72. 90

zu säen. 95. 96

Saimen von weissen und leibfarben zu nehmen. 97

von Samen dauren nicht. ibid.

versetzen. 96

Napollus, Eisenhütlein. 120

Narcissen mancherley Art. 24. 131. 143

Nasturtium aquaticum flore pleno; gefüllter Brunnkreß. 84

Indicum, gelbe Rittersporn. 92. 103

Naterwurtz. 119

Nerion, Oleander. 58

nach dem Neumond zu säen. 102

Neuen Gartens Geheg Einlegung. 43

Einebenung. 44

Nicotiana mas, Tabac. 92. 104

schwartze Nießwurtz. 80

Nigella flore pleno. schwärtzer Coriander. 117

Nordwind den Gärten schädlich. 40

zu verhüten. 51

Ochsen-

O.

Öchsenzung. 12

Ocimum, Basilien. 9

Oleander. 5

fortzupflantzen von Nebenschossen. 6

von abgebrochnen Aestlein. 6

Onabrychis semine clypeato. 7

Opuntia, groß Indianisch Feigenblat. 7

Ochis, Stendelwurtz. 14

Ornithogalum, weiß Sternblumen. 14

Ort zu einem Blumengarten. 4

P.

Palma Christi, Wunderbaum. 92. 10

Papageyfedern. 9

Papaver corniculatum rubrum, rohtgehörnte Magsamen. 11

erraticum, gefüllte Klapperröslein. ibid

Papaver flore multiplici pleno, allerley gefüllt Mahn. 11

Pappeln. 9. 24. 91. 10

Syrischer Pappelbaum. 56. 5

Passionsblum. 7

fortzupflantzen. 7

Periclymenon perfoliatum, Rosen von Jericho. 8

Petroselinum, Petersilchen. 12

Pfähle zu Scherben und Kübeln. 5

Pfirsich. 5

Pflaumen. 51. 5

Pfriemen oder Ginst. 6

Ph

Phalangium. 31.38
Phaseolus Brasilianus; Indianische Bonen. 48
Phaseoli peregrini, Brasilianische Bonen mit königsfarber Blüe. 94.109
Piper Turcicum, Siliquastrum, Indianischer Pfeffer. 94
Pisum cordatum. 48
Plantago angusti folia, spitzig Wegerich. 123 latifolia. breit Wegerich. ibid. Rosea, Rosen-Wegerich. 116. 120. Pyramidalis. 116
Plantas exoticas, zu erzielen. 157
Pœonienrosen. 145
Poma amoris. Liebäpffel. 94.110 Aurantia nana dicta, Pomerantzenbäumlein. 59. von Kern gezogen. 62
Portal. 48.52.86
Portirung wie zu machen. 32. von unterschiedlichen Gewächsen. 46
Portulaca, Burtzelkraut. 123
Primula Veris, Schlüsselblum. 87
Pulegium. Poley. 123
Pulmonaria maculata. fleckicht Lungekraut. 123

Q.

Quartier künstlich auszutheilen. 44. von Gehege. 41. von Latten. 47
Quendel. 46
Quittenstauden. 19

R.

Ranunculus luteus flore pleno. 81. 144. niveus flor. pleno. 81. flore rubro, 81. 144. flore flavo

flavo rubris venis, gelb Hanenfuß / mit roh=
ten Adern. 81. Nemorosus flore pleno. ibid.
Raritäten / vel Plantas exoticas zu erzielen. 157
Raupenklee. 117
Rebellein. 31. 93. 107
Regulæ generales, 29
Register über die Gewächs zu machen. 35
Rhabarbarum Monachorum, Mönchs Rhe=
barbara. 123
Rhapontica. 31
Ricinus. Wunderbaum. 92
Ringelblum. 25. 91. 101
Rittersporn allerley Art und Farben. 25. 111.
112. gelbe Rittersporn. 92
Römische Nessel. 117
Rosen unterschiedlicher Art. 19. 43
Rosa centifolio. hundertblätterichte Rosen. 85.
moschata alba. 86. Muscat: Pfingst=Pro=
vintz: Zuckerrosen: 19. 24
Rosa Hiericontea, Rosen von Jericho. 48. 60.
86. Mariana, Himmelröslein. 118
Rosenglender. 19
Rosenstauden an äusserste Gänge. 42. 47
Rosen lassen sich im Sommer nicht umbsetzen. 44
Rosmarin. 65. 66
Ruscus, Mäusdorn. 79
Ruta. Weinrauten. 123

S.

Sabina, Sevenbaum. 123
Säcklein und Schachtel zu Samen. 38

Oester=

Oesterreichischer Saffran. 139
Salvia. Salvey. 67. 123
Salvia flore pleno. 67
Sambucus aquatica. 48. 67
Samen wol zeitigen zu lassen. 36
Sand die Creutzgäng mit zu beschütten. 52. die kleinen Gänglein mit zu beschütten. ibid.
Sanguis Draconis, Drachenblut. 124
Sanicula Alpina, vide Auricula Ursi. 87
Saponaria, Seiffenkraut. 86
Satureya, Saturan. 123
Satyrion, Stendelwurtz / unterschiedlicher Art. 124. 146.
Säubrod. 120. 141
Scabiosa ochranthemos, gelbe Scabiosa. 85. major flore albo, ibid. flore purpurascente odore Ziberi, Biesam Scabiosa. 85. 93. 105
Schabenblümlein. 84
Schafsgarb/ roht und gelb. 87
Scherben- und Baumen-Haus. 19
Scherben- und Kübel-Gewächs. ibid.
Scherbenstöck oder Pfähl. 55
Schlehendorn. 51
Schlüsselblum/ gelb auch roht. 87
Schneckenklee. 117
Schneeballenbaum. 57
Schneeträpfflein. 144
Schnittlauch. 46
Schwartze Lilie. 77
Schweitzerhosen. 31. 32. 93

Schwerdlilien unterschiedlicher Art. 145
Scolopendria, Hirschzung. 124
Scorpioides, Raupenklee. 117. peregrina, frembd Rauppenkraut. ibid.
Scorzonera. Schlangenmord. 124
Sedum vulgare, Hauswurtz. 124. minus. 124
Seidelbast. 120
Senetbaum. 57
Serpillum, Quendel. 124
Sevenbaum. 42
Setzhöltzer. 38
Siciliana, Sicilianisch Grundheil. 59
Silberblätlein. 93
Siliquastrum, Indianisch Pfeffer. 94
Sonnenblum. 106
Sorgum fructu rubro & albo. Welsch rohe und weisser Hirsch. 124
Spanische Glocken. 116
Spanischer Holler. 56
Spanischer Klee. 71
Spanische Winde. 92. 103
Spartium Hispanicum sive Genista. 60
Specklilien. 86
Spica, Spicanard. 28. 46. 124
Spinacea frugifera, Erdbeer-Spinat. 117
Sprengkrug. 39
Springbrunnen. 40
Springkörner. 120
Sprützen und Sprengen. 34. 35
Stäb oder Pfähl. 25

Sta-

Stachelbeer. 42.44
Stickwurtz. 48
Stieffmütterlein. 87
Storchenschnabel unterschiedlicher Art. 87
Stramonia. 118.119
Strichnodendron, Corallenbäumlein. 59
Strohdeck zum Mistbett. 90
Stutzscher. 40
Sumach. Rhus. 59
Syringa alba & cœrulea. 56

T.

Tabacum. Nicotiana mas, Tabac. 25.92.104
Tausendschön. 93
Thalictrum, Feder-Ackeley. 82
Tlaspi. 25
Thlaspi Pannonicum, Ungerischer Bauren-(senff. 115
Thor zum Garten. 52.
Thymus, Thymian. 124
Tormentilla. 124
Tracholium Americanum. 76
Tragopagon, Bocksbart. 124
Traubenkraut. 27
Tröglein zu Gewächsen. 48.55. zu Zwibelwerck. (134.135
Truttenkraut. 58.
Tulipanen vielerley Art. 21.26.141.146
Tulipa Persica. 135.142
Tulipanen von Samen zu zeugen. 27.124
Zwiebel von geflammten/ müssen jährlich aus der Erden genommen werden. 130
Tulipa/ was für Erde sie liebt. 25. wann sie aus-

zuheben/ zu verwahren / wider einzusetzen. 26. wann sie sich mehren. ibid. Samen von weissen zu nehmen. 27. hat keinen Nutz. 23. in der Tulipa viel wunderlichs verborgen. 27

Türckische Bonen. 109

Türckische Bund. 128. 131

Türckische Nägelein. 91. 98

Tusai, Königs-oder Käiserscron. 141

V.

Valeriana rubra & alba, roht/ auch weiß schön Baldrian. 94. 124. vulgaris, gemein Baldrian. 124

Veronica. Ehrenpreiß. 125

Versetzen. 95. 96. 106. 108

Veiel allerley Farb. 67. & seqq. von Samen zu ziehen. 69

Viola Martia flore pleno cœruleo albo, argenteo, Mertzenveil/ blau/ weiß / silberfarb gefüllt. 87

Viola lutea flore simplici, gelb einfacher Veil. 93. 105. lutea flore pleno, gulden Lac. 68. æstiva, Sommerveiel. 93. 106. Lunaris, Silberblätlein. 93. 106. Mariana, Spanische Glocken. 116. flammea, Dreyfaltigkeitsblümlein/ Stieffmütterlein. 87. Montana grandiflora lutea, groß gelbe Dreyfaltigkeitsblumen. ibid.

Unkraut mit Wurtzel ausheben. 32

Vogelkäffig. 20

im Vollen Mond/ was zu säen. 90

Vmbilicg veneris 81.

im Vollen Mond zu versetzen. 95
Urtica Romana, Spanisch hartbrennende Nessel. 117

W.

Waldreben. 48. 86
Wasen in Gänglein verdrießlich. 53. müssen die Nebenwurtzel abgestochen werden. ibid.
Wasser dem Garten nöhtig. 40. zum Sprengen und Begiessen. 35
Weichselbaum. 19. 51. 53
Spanische Weichsel. 51
Weintrauben. 48
Weisse Lilien Kiel. 131
Wetterröslein. 118
Werckzeug zu der Gärtnerey. 36. & seqq.
Wilder Saffran. 122
Winckelhacken. 39
Wind-Gewächs an Galanterien. 48
Spanische Winden. 92
Winter Wolffswurtz. 80
Wohnhaus im Garten. 40

Z.

Zaun. 51. 52
Zirckel zum auffreissen. 39
Zitterruben. 48
Zwetschken. 55
von Zwiebeln. 125
Zwiebel an die Portierung zu setzen. 32. einzusetzen. 126. wie sie sich vermehren. 127. Gewächse Samen. 128. so Schuppen habē. ibid.
wann

wann sie aus der Erd zu nehmen. 130. wann sie wider einzusetzen. 131. 132. vor Frost und Fäulung zu bewahren. 132. 136. in Tröglein einzusetzen. 133. Tröglein einzugraben. 134. 135

E N D E

werkstätte
eim
ei Günzburg
16/ 1

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Viescher, Georg.

Neuvermehrter Blumengarten wie derselbe von neuem zuzurichten, auszutheilen und zum herrlichen Lust zu zieren

Nürnberg 1663

Oecon. 1774
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10299439-4
VD17 12:626145